



JAGD

in Bayern





Handmade in Germany

*R8 Ultimate –
Carbon*



Blaser

Abgabe von Waffen und Munition nur an Inhaber einer Erwerbserlaubnis.
Abbildung zeigt Waffe mit Zusatzausstattung.  **BLASER** MARKETING & COMMUNICATIONS © 2021

Liebe Jägerinnen und Jäger,

ich habe, wie fast jeder, bei mir zu Hause einen Futterplatz für Vögel, an dem ich im Winter füttere und den gefiederten Freunden so durch die dunkle Jahreszeit helfe. Doch ist in den kalten Monaten nicht nur für Vögel die Nahrung knapp. Auch unser heimisches Wild braucht teilweise im Winter von uns zur Verfügung gestellte Äsung zum Überleben. Und damit ist natürlich nicht eine Fütterung in solchem Ausmaß gemeint, dass unser Wild feister aus dem Winter kommt, als es vorher war. Vielmehr geht es um unsere ethische Verpflichtung als Jägerinnen und Jäger im Sinne der Hege.

Unser Wild findet im Winter immer weniger Rückzugsmöglichkeiten, denn viele Wintereinstände sind durch unsere Infrastruktur und Siedlungsgebiete nicht mehr erreichbar. Zudem steigt mit zunehmender Zahl an Erholungssuchenden der Druck auf das Wild. Auch wir Jägerinnen und Jäger sollten überlegen, wie viel Jagddruck wir im Winter auf unser Wild ausüben. Als Konsequenz dieser zunehmenden Beunruhigung ist das Wild nicht in der Lage, seinen Kreislauf herunterzufahren und in den Wintermodus umzuschalten. Dies hat zur Folge, dass sich der Energie- und damit Äsungsbedarf stark erhöht. Dass neben dem Wild auch der Wald Leidtragender ist, liegt nahe. Denn wo soll das aufgescheuchte Wild seinen durch den Menschen künstlich erhöhten Hunger stillen? Und wenn gar keine Äsung vorhanden bzw. zu erreichen ist, lassen wir das Wild einfach verhungern? Mit meinem Verständnis von Waidgerechtigkeit hat das wenig zu tun.

Wildfütterungen können für diese Probleme eine probate Lösung sein. Damit sie ein Erfolg für das Wild und auch den Wald werden, bedarf es geeigneter, umfassender Konzepte. Diese Ausgabe der „JAGD in Bayern“ dreht sich rund um dieses Thema.



Für mich kommt es – nicht nur bei diesem konfliktreichen Thema – vor allem darauf an, dass nicht pauschalisiert, sondern vernünftig und sachlich für jeden Einzelfall abgewogen wird. Ist eine Fütterung notwendig und sinnvoll? Am Beispiel der Winterfütterung in Ruhpolding lässt sich eindeutig feststellen, dass das Auslassen von Fütterungen schwerwiegende Folgen haben kann. Es wäre natürlich einfach, alles in schwarz und weiß einzuteilen, doch sollte unsere Sichtweise nicht deutlich differenzierter sein? Mein Anspruch ist es, dass nach Möglichkeit alle Interessengruppen berücksichtigt werden, natürlich auch ihren Teil leisten und somit an einem Strang gezogen wird. Dabei gilt es, alle Mittel im Umgang mit unserem Wild auszuschöpfen, womit sicherlich nicht eine reine Erhöhung der Abschusspläne gemeint ist!

In diesem Sinn, Waidmannsheil,

Carl Baucks
Referent für Aus- und Weiterbildung



Fotos: S. 16: Bernhard/stock.adobe.com; S. 26: R. Bernhardt; S. 40: J. C. Salvadorés/stock.adobe.com; S. 46: Menno Schaefer/stock.adobe.com; S. 48: S. Schlicht, Titel: Ilija/stock.adobe.com

16

Revierpraxis

Rehwild-Fütterkonzept | 8

Verbiss vermindern

Füttern am Berg | 20

Heu fürs Rotwild

Folgen der Wintergatterauflösung | 22

Nachteilig für Wild und Region

Kommentar | 24

Waidgerechter Umgang gefordert

Vögel füttern | 28

Sängern helfen

Wildbiologie

Schalenwild im Winter | 12

Füttern oder nicht

Fütterungshygiene | 16

Das Wild ist, was es isst

Tückische Viren | 40

Wie die Karnickel?

Naturschutz

Rebhuhnprojekt in Oberfranken | 38

Rettung in Sicht



25



40

Jagdkultur

BJV-Symposium | 32

Erbe der Menschheit

Traditionelles Handwerk | 48

Hirschlederne

Aktaion | 52

Vom Jäger zum Gejagten

Jagdgeschichte

150 Jahre Jägervereinigung Augsburg | 30

Es begann in Rommelsried

Recht

Fütterung von Schalenwild | 25

Nur in Ausnahmen?

Landwirtschaft

KULAP | 35

Vielfalt fördern

Interview | 36

Rehkitze gerettet



48



46

Jagdpraxis

Falkner Wolfgang Schreyer | 44

Auf Stadtkaninchen

Fuchsjagd in der Ranz | 46

Reineke auf Freiersfüßen

Rubriken

Angesprochen | 3

Abgedrückt | 6

BJV Intern | Heftmitte

BJV-Frischlinge | 54

Wildrezept | 57

Branchennews und Kleinanzeigen | 59

Impressum | 62

Jagd-Kolumne | 66

ABGEDRÜCKT

im Januar

Wecker

Winter sonne

Diesen Hasen scheinen die wärmenden Strahlen in seiner eingeschneiten Sasse geweckt zu haben. Noch etwas müde hebt er zumindest schon einmal die Löffel aus seinem Ruhelager.







Verbiss

In einem Allgäuer Voralpenrevier wurde das Fütterungskonzept umgestellt und an die tatsächlichen Bedürfnisse des Rehwildes angepasst.

vermindern



Foto: D. Hopf

Das betreffende Rehwildrevier umfasst 1.000 Hektar mit ca. 30 Prozent Wald- und 70 Prozent Grünlandanteil auf einer Höhe von 750 bis 900 Metern. Anfang der 1990er-Jahre begann in unseren Wäldern die Umstrukturierung der bestehenden Fichtenmonokultur in zukünftig artenreiche Mischwälder. Der daraus resultierende erhöhte Verbissdruck durch das Schalenwild machte somit auch eine Veränderung des bis dahin gewohnten Fütterungskonzeptes notwendig.

Das Rehwild wurde bis dahin, wie allgemein üblich, mittels Einzelfutternvorlage gefüttert. Hauptbestandteile waren Heu vom 2. Schnitt, Grassilage und Apfeltrester.

Wildbiologische Erkenntnisse wurden bis dahin von den meisten Jägern nicht berücksichtigt. Die tatsächlichen Bedürfnisse des Wildes, Äsungsverhalten, Nährstoffbedarf und Nahrungsverwertung wurden außer Acht gelassen. Selbst in Revieren mit gutem Äsungsangebot und artgemäßen Äsungsflächen kommt das Wild durch ständige Beunruhigung in eine stoffwechselbedingte Notsituation. Als Wiederkäuer hat das Rehwild einen festen Äsungsrythmus. Dieser besteht aus zwölf Zyklen von jeweils etwa zwei Stunden, in denen es die Äsungsstellen aufsucht, Nahrung aufnimmt und wiederkäut. Wird das Wild dauernd gestört, ist es gezwungen, sein natürliches Äsungsverhalten aufzugeben. Es kann häufig nur noch alle zwölf Stunden ausreichend Nahrung aufnehmen, und dies überwiegend nachts. Ein Tagesrythmus, der sich über Jahrtausende an Klima und Vegetation angepasst hat, kann nicht innerhalb kürzester Zeit umgestellt werden, nur weil der Mensch stetig seine Ansprüche ändert. Das führt beim Wild zu einer hastigen Nahrungsaufnahme in zu geringen Mengen mit dem Ziel, sich möglichst viele Nährstoffe einzuverleiben. Dies hat zur Folge, dass gerade die Forstkulturpflanzen besonders intensiv verbissen werden.

Alleinfutter für Schalenwild

Ein Umbau von Fichtenreinbeständen in einen baumartenreichen Mischwald kann nicht allein auf dem Rücken des schwächsten Gliedes ausgetragen werden. Hier ist die Zusammenarbeit von Jägern, Förstern und Grundbesitzern notwendig.

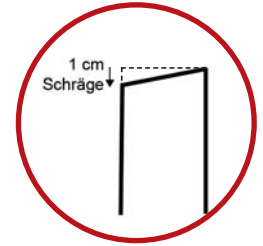
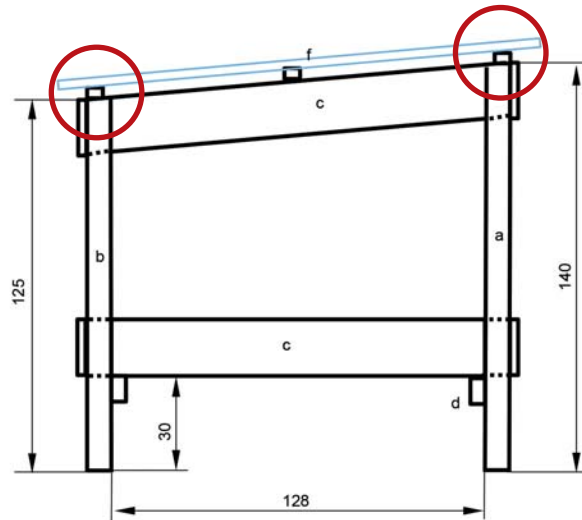
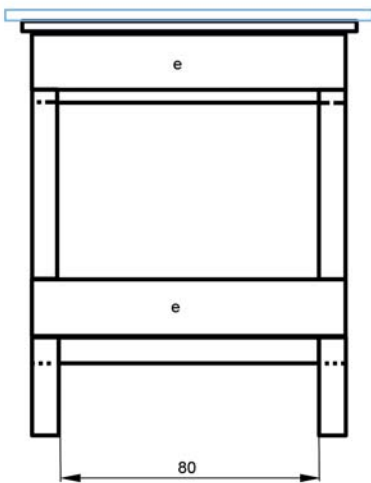
Deshalb muss neben einem strukturierten und altersgemäßen Abschuss auch das Futterkonzept an die tatsächlichen Bedürfnisse des Rehwildes angepasst werden. Empfehlenswert ist es hierzu, Alleinfutter für Schalenwild (AFS) zu verwenden, das bereits in den 60er-Jahren entwickelt wurde.

Wildfutter sollte in homogener Form während der gesamten Fütterungsperiode in gleichbleibender Qualität und ausreichender Menge angeboten werden. Erst dadurch ist gewährleistet, dass der Pansen optimal funktioniert und sich das Wild wohlfühlt. Häufige Futterumstellung verursacht beim Rehwild Stress, was wiederum zu vermehrtem



Materialliste:

a	2 St.	1,40 m	Holm 4x6 cm
b	2 St.	1,25 m	Holm 4x6 cm
c	4 St.	1,40 m	Brett 20 cm hoch
d	2 St.	0,88 m	Kantholz 4x6 cm
e	4 St.	0,88 m	Brett 20 cm hoch
f	3 St.	0,90 m	Dachlatte 4x4 cm
g		1,40 m	Boden 0,80 m breit
h		1,80 m	Dach 1 m Breit



Bauanleitung für die Futterraufen:
Links: Seitenansicht
Rechts: Frontansicht

Verbiss führt. Deshalb ist die Einzelfuttervorlage vollkommen ungeeignet. AFS erfüllt hingegen alle Anforderungen an eine artgerechte Wildfütterung.

Mit der Umstellung auf das neue Futter war es aber auch notwendig, die bis dahin gewohnten Fütterungseinrichtungen und den gesamten Ablauf zu ändern. Die Raufen wurden entfernt und durch zeitgemäße und kostengünstige Tröge ersetzt, die sich durch eine leichte, stabile und übersichtliche Bauweise auszeichnen. Sie sind zudem ausreichend groß, sodass für mehrere Tage genug Futter vorgelegt werden kann.

Auf den 1.000 Hektar Revierfläche befinden sich aktuell acht Fütterungen mit drei bis sechs Trögen. Die Anzahl der

Fütterungen hängt individuell von den Revierstrukturen ab. Eine Futterstelle sollte allerdings grundsätzlich über mehrere Tröge verfügen, die in ausreichendem Abstand zueinander aufgestellt werden. Dies ist wichtig, damit auch die weniger dominanten Stücke zum Äsen kommen und generell Stress vermieden wird. Um Krankheiten vorzubeugen, sollte das Futter nicht auf dem Boden ausgebracht werden. Beachtet werden sollte zudem unbedingt, dass während der Futterperiode keine Salzlecken angeboten werden. Diese erhöhen den Wasserbedarf des Wildes, was wiederum den Verbiss fördert.

Die Standorte der Fütterungen sollten nach folgenden Kriterien ausgewählt werden:

- ▶ gute Erreichbarkeit zu jeder Jahreszeit [bestücken, reinigen, reparieren usw.]
- ▶ Ruhe fürs Wild
- ▶ windgeschützte Rückzugsmöglichkeit in unmittelbarer Nähe
- ▶ gefährdete Forstkulturen in ausreichender Entfernung
- ▶ Sonne
- ▶ Wasser
- ▶ genügend Platz
- ▶ weiter Umblick, damit das Wild nicht plötzlich überrascht werden kann



Jürgen Prestel

Jahrgang 1965, ist stellvertretender Vorsitzender des Kreisjagdverbandes Kempten und Leiter des Hegerings Altusried. Seit 1993 ist er Pächter eines Niederwildrevieres im Allgäuer Voralpenland.

Zusammensetzung des Alleinfutters:

- ▶ 21 % Karotten
- ▶ 17 % Silomais
- ▶ 18 % Apfeltrester
- ▶ 10 % Biertreber
- ▶ 4 % Grashäcksel
- ▶ 15 % Hafer
- ▶ 8 % Weizen
- ▶ 8 % Gerste

Wie viel Futter wird benötigt?

Die Futtermenge je Futterperiode berechnet sich erfahrungsgemäß wie folgt: Ein Stück Rehwild benötigt pro Tag bis ca. 1,5 kg Futterfrischmasse. Diese wird mit der angenommenen Wildbestandsgröße und der Anzahl der Tage der Fütterungsperiode (muss je nach Revier- bzw. Witterungsverhältnissen abgeschätzt werden) multipliziert. Die Formel lautet also:

1,5 kg x angenommene Wildbestandsgröße x Tage der Fütterungsperiode.

Wie lange füttern?

Die Fütterung mit AFS sollte einsetzen, wenn die vegetationsarme Zeit beginnt (unter Berücksichtigung des Jagdgesetzes) und so lange ohne Unterbrechung andauern, wie das Rehwild sie annimmt. Um den Verbiss zu minimieren, sollte die Futterperiode nicht unterbrochen oder zu früh beendet werden. Auch dann nicht, wenn es plötzlich wärmer wird. Das AFS kann selbst gemischt werden, was aber mit ziemlichem Aufwand verbunden ist. Oft ist es schwierig, die einzelnen Komponenten in ausreichender Menge, zur richtigen Zeit und in gleichbleibend hoher Qualität zu beschaffen. Auch die Logistik ist eine Herausforderung. Das Alleinfutter



Bewährt haben sich Rundballen, um das Futter im Revier auszubringen.

Fotos: J. Prestel

für Schalenwild kann aber auch käuflich erworben werden. Bewährt hat es sich, das Futter in Rundballen von je ca. 1.200 Kilo auszubringen. Diese bieten die Möglichkeit, sie im Revier zwischenzulagern, bis sie tatsächlich an die Futterstelle ausgebracht werden. Das Futter bleibt sehr lange stabil, auch wenn der Ballen bereits an einer Stelle geöffnet wurde, um etwas davon zu entnehmen. Aus dieser Öffnung, dem so genannten Entnahmefenster, werden die Futtertröge befüllt, und im Anschluss wird sie wieder abgedeckt. Bei einer länger anhaltenden Futterperiode kann auch leicht mit neuen Ballen nachbestückt werden. Mit der Einführung des Fütterungskonzeptes mit AFS wurde in besagtem Revier ein spürbarer Rückgang des Verbisses an der forstlichen Kultur und auf den Naturverjüngungsflächen festgestellt. Auch die körperliche Gesamtverfassung des Rehwildes hat sich spürbar verbessert. ♦

Anzeige

Wärmstens zu empfehlen



- Einfache Handhabung
- Detailreiches scharfes Bild
- Präzise und zuverlässig



Die neue
**LIEMKE
LUCHS 1**
Wärmebildkamera

www.waffen-beer.shop

JB **WAFFEN**
Beer O H G
Mode in Tracht • Allgäuer Jagd- und Fischereiausrüster

JB **WAFFEN**
Beer O H G
Mode in Tracht • Allgäuer Jagd- und Fischereiausrüster

0831 52274-0
87439 Kempten
waffen-beer.de

Seit 1969 das Haus für
Jagd & Tracht in Kempten im Allgäu

WhatsApp: +4915165696802
[instagram.com/waffenbeer](https://www.instagram.com/waffenbeer)
[facebook.com/WaffenBeerTeam](https://www.facebook.com/WaffenBeerTeam)





Foto: Martina Berg/stock.adobe.com

Winter- oder auch Notzeitfütterung der heimischen Schalenwildarten wird zunehmend kritisch diskutiert. Nahezu jeder weiß ein Gegenargument: Gern sind es zunehmend mildere Winter, weniger Schneelagen vor allem im Flachland sowie ein in der Agrarlandschaft zunehmend höheres Äsungsangebot. Ein viel profaneres Motiv, nicht zu füttern, wird nur selten ehrlich kommuniziert: Wildfütterung kostet Zeit und Geld und ist mit Arbeit verbunden. Versuchen wir, genauer zu analysieren, warum Menschen Winter- bzw. Notzeitfütterung des Schalenwildes befürworten oder ablehnen, lassen

sich vier wesentliche Motive für die Fütterung oder Nicht-Fütterung von Schalenwild identifizieren:

1. das ökonomische Motiv
2. das ökologische Motiv
3. das naturromantische Motiv
4. das ethische Motiv

Ökonomisches Motiv

Das ökonomische Motiv spielt einerseits eine Rolle, wenn durch Fütterung hohe Bestände ermöglicht werden, die sich an der Obergrenze der Lebensraumkapazität bewegen oder diese

sogar saisonal oder ganzjährig überschreiten. Die Lebensraumkapazität hängt unter anderem vom Standort, von der Bewirtschaftung des Waldes und der Agrarflächen, von der Intensität der Freizeitnutzung, vom Jagddruck, aber auch verschiedenen anderen Faktoren ab. Durch regelmäßige Futtergaben, insbesondere zur Zeit des größten Nahrungsengpasses im Winter, ist es durch ergänzende Fütterung möglich, deutlich höhere Wilddichten – nicht selten bei vergleichsweise geringen Wildschäden – vorzuhalten. Dieser rein jagdwirtschaftliche Ansatz spielt heute allerdings in Mitteleuropa nur noch eine geringfügige,

Füttern oder nicht

Beim Thema Wildfüttern scheiden sich die Geister. Professor Sven Herzog nimmt die Argumente für und wider einmal genauer unter die Lupe.



in Einzelfällen und in vielen jagdwirtschaftlichen Betrieben Osteuropas jedoch eine durchaus bedeutende Rolle. Andererseits haben sich unter zunehmendem Kostendruck seit den 1980er-Jahren viele Forstbetriebe weitgehend von Investitionen in den Wildbestand verabschiedet. Gleichzeitig will man nicht auf jagdwirtschaftliche Einnahmen (Pacht, entgeltliche Jagderlaubnisse, Vergabe von Abschüssen etc.) verzichten, was natürlich zu großen betriebsinternen Konflikten führt, welche kaum offen thematisiert oder kommuniziert werden. So entstehen in Forstbetrieben und -verwaltungen nicht selten

blinde Flecke, die zu einer systematischen Unterschätzung der Kosten der Bejagung und zu einer Überschätzung der Kosten für Maßnahmen des nicht-jagdlichen Wildtiermanagements (z. B. Winter- bzw. Notzeitfütterung) führen.

Ökologisches Motiv

Von wachsender Bedeutung ist in den vergangenen Jahrzehnten das ökologische Motiv der Winterfütterung. Beim wiederkäuenden Schalenwild sind in der Zivilisationslandschaft in dieser Hinsicht zwei Besonderheiten zu berücksichtigen:

1. Rotwild als wandernde Wildart ist heute gezwungen, mehrheitlich in seinen Sommerlebensräumen zu überwintern, da die ursprünglichen Winterlebensräume (zum Teil Auwälder entlang der Flusstäler) nicht mehr existieren, unerreichbar sind

und – etwa in Bayern – das Rotwild dort per Gesetz nicht geduldet wird (Umgestaltung und Zerschneidung der Landschaft, Schaffung rotwildfreier Gebiete).

2. Wildwiederkäuer sind generell aufgrund jagdlicher und nichtjagdlicher Störungen hierzulande oft nicht mehr in der Lage, die arteilene physiologische Ruhesituation im Winter zu nutzen. Ohne menschlichen Einfluss würden diese ihren Stoffwechsel ab Ende Dezember deutlich reduzieren. Dann, und nur dann, könnte die Wildart artgerecht ohne menschliche Unterstützung überwintern. Die durch ständige menschliche Störungen und Stress (Jagd, Freizeitnutzung der Natur) nicht oder nur unvollständig mögliche Stoffwechselreduktion kann eine Situation schaffen, die dann wiederum ökonomische (Wildschäden im Wald), aber auch ethische Konsequenzen (vermeidbares Tierleid) mit sich bringt.



In Notzeiten schreibt der Gesetzgeber sogar das Füttern von Wild vor.

Foto: Hans und Christa Ede/stock.adobe.com

Die Winterfütterung soll also einerseits die negativen Folgen fehlender Winterlebensräume des Rotwildes sowie stetiger menschlicher Störungen der Wildwiederkäuer für die Wildarten selbst und für die Vegetation so weit als möglich ausgleichen. Ob man dabei den Weg mehrerer, kleinerer Fütterungen, weniger Großfütterungen oder der Anlage von Wintergattern wählt, ist dabei eher nebensächlich.

Einfach nur die Wilddichte zu reduzieren, wie es aus unterschiedlichen Vorstellungen heraus immer wieder gern propagiert wird, ist keine Lösung, weil es sich eher um ein qualitatives als um ein quantitatives Problem handelt.

Ein immer wieder genanntes Argument gegen Futtergaben ist der Nährstoffimport in das Ökosystem. Dieser spielt jedoch nur selten, nämlich auf extrem nährstoffarmen Standorten, wirklich eine Rolle. Wie einfache Simulationsrechnungen zeigen, liegt die eingetragene Nährstoffmasse bei Notzeitfütterung oder selbst bei sachgerechter Kirsung meist um ein Vielfaches unterhalb dessen, was der Stickstoffeintrag über die Atmosphäre, intensiv bewirtschaftete landwirtschaftliche Flächen oder Mastjahre im Wald an Nährstoffen liefern.

Naturromantisches Motiv

Insbesondere bei grundsätzlichen Gegnern jeglicher Futtergabe an Wildtiere finden wir ein weiteres Motiv. Nennen wir es das naturromantische. Diese Entwicklung beobachten



Wird das Wild in seinen Wintereinständen gestört, fährt es seinen Stoffwechsel nicht herunter. Das kann zu Schäden im Wald führen.

Foto: R. Bernhardt

wir zunehmend seit dem Ende des 20. und dem Beginn des 21. Jahrhunderts. Als natürlich wird dabei angesehen, wenn der Mensch keinerlei aktiven Einfluss nimmt. Dies führt zu einer verklärenden Sicht auf eine durch den Menschen hochgradig geformte Landschaft, wobei jegliche Eingriffe einschließlich eines fachgerechten Managements als unnatürlich angesehen werden. Vor ein paar Hundert Jahren sei ja auch nicht gefüttert worden, und Mutter Natur würde es schon irgendwie richten, so das Argument. Völlig ausgeblendet wird dabei, dass in einer durch den Menschen weitestgehend veränderten Umwelt nicht zu erwarten ist, dass ursprünglich einmal vorhandene natürliche Regulationsprozesse nach wie vor ablaufen und ein Sich-selbst-Überlassen der Ökosysteme prinzipiell zu einer „natürlichen“ und damit „positiven“ Entwicklung führt.



Auch das Rehwild nimmt entsprechend beschickte Fütterungen sehr gern an.

Foto: D. Hopf

Ethisches Motiv

Während dieser Ansatz bereits eine ethische Komponente birgt, argumentieren Vertreter des Tierschutzes, teilweise aber auch Jagdverbände und Tierärzte nicht selten über die gesellschaftliche Verantwortung auch für die Wildtiere, denen „natürliche“ Verhaltensweisen verwehrt werden.

Nicht der Erhalt von Arten oder Populationen steht hierbei im Vordergrund, sondern das individuelle Tierwohl. Fütterung in Notzeiten ist nach dieser Interpretation erforderlich, um Tierleid zu vermeiden. Dieser Grundsatz folgt entweder einem pietistisch-humanistischen Weltbild, das Tiere als leidensfähige Wesen erkennt und dem vernunftbegabten und mitfühlenden Menschen auferlegt, dieses Leid zu mildern. Ein ebenfalls häufiges Argument gegen die Fütterung von Schalenwild befürchtet eine Domestikation des Wildes. Dies geschieht jedoch

in offensichtlicher Unkenntnis des Begriffes. Voraussetzung für eine Domestikation ist ein weitestgehender Einfluss des Menschen auf das Fortpflanzungssystem einer in menschlicher Obhut gehaltenen und von den Wildtieren der gleichen Art isolierten Population. Dass dies beim Schalenwild nicht der Fall sein kann, ist offensichtlich. Die gelegentlich zu beobachtende Zähmheit des Schalenwildes, etwa im Wintergatter, verschwindet mit Ende des Winters völlig.

Artgerechte Winterfütterung hat somit immer zwei Seiten: Einerseits reduziert sie vermeidbares Tierleid und andererseits die Fraßeinwirkungen auf die Vegetation. So hilft sie nicht zuletzt auch, Wildschäden gering zu halten oder sogar ganz zu vermeiden. Sie begründet sich in beiden Fällen letztlich aus der Verpflichtung zur jagdlichen Nachhaltigkeit, die sich im Jagdrecht in den Begriffen der Hege und der Waidgerechtigkeit widerspiegelt. ♦



Prof. Dr. Dr. Sven Herzog,

Kommissionsmitglied in der Bayerischen Akademie für Jagd und Natur, ist Forstwissenschaftler und Arzt. Seit 1998 hat er den Lehrstuhl für Wildökologie an der Technischen Universität Dresden inne und ist seit 2005 Vorstandsmitglied des Instituts für Wildbiologie Göttingen und Dresden e. V.



Wenn wir Wildtiere füttern, müssen wir uns auch über mögliche Folgen für die Tiergesundheit im Klaren sein. Dr. Claudia Gangl zeigt, worauf wir achten sollten.

Das Wild ist, was es isst

Am einfachsten wäre es, unserem Wild das ganze Jahr über zu natürlicher Äsung zu verhelfen. Mit ganzjährig, zeitlich und örtlich stets verfügbaren, störungsarmen Nahrungsbiotopen wäre ihm am ehesten geholfen. Der jeweils aktuelle Nährstoffbedarf wäre gedeckt und die ewig wiederkehrenden Fütterungsdiskussionen vom Futtertisch.

Leider ist das in der Praxis nicht immer umsetzbar. Fehlt geeignete Äsung in ausreichender Menge, kann Zufüttern sinnvoll und sogar unerlässlich sein. Um falsches Füttern und damit unter Umständen verbundenes Tierleid zu verhindern, sind grundlegende Regeln zu beachten.

Eigentlich müssten wir nur die allgemein anerkannten Grundsätze einer guten fachlichen Fütterungspraxis einhalten. So sollten wir für eine ausgewogene, regelmäßige und ausreichende Vorlage wildartgemäßer Futtermittel ohne abrupte Futterwechsel am richtigen Fütterungsstandort sorgen. Der muss für das Wild leicht zu erreichen sein. Dabei ist ein besonderes Augenmerk auf die Futterhygiene bzw. Futterqualität zu legen.

Futter richtig lagern

Der hygienisch einwandfreie Umgang mit Futtermitteln beginnt bereits bei deren Lagerung. Sie sollten

so gelagert werden, dass permanente Temperaturwechsel, hohe Temperaturen oder Feuchtigkeit vermieden werden. Letztere begünstigen das Wachstum von Bakterien und Pilzen. Vermehren sie sich unkontrolliert, werden die Futterinhaltsstoffe abgebaut, und das Futtermittel verliert an Qualität. Ab bestimmten Keimzahlen, abhängig von den unterschiedlichen Erregern, können sie sogar ganz verderben.

Im Zweifel prüfen

Bestehen hinsichtlich der Futterqualität Zweifel, kann man diese durch spezielle Laboruntersuchungen prüfen lassen. Hierzu werden die Futterproben auf verschiedene Bakterien- und Schimmelpilzgruppen sowie Hefen untersucht. Die Untersuchungen werden quantitativ durchgeführt, das heißt, es werden Keimzahlen pro Gramm Futter ermittelt. Je nach Ergebnis kann das Futter dann bedenkenlos verfüttert, sein Anteil an der Ration angepasst werden oder es muss ganz verworfen werden.

Beim unsachgemäßen Lagern kann es aber nicht nur zum Vermehren von produkttypischen und verderb- anzeigenden Mikroorganismen, sondern auch von echten Krankheitserregern kommen. Sie gelangen nicht selten durch Schmutz, Staub,





Ist das vorgelegte Futter zu faserarm und energiereich, kann das vor allem beim Rehwild sogar zum Tod führen

Foto: Thomas/stock.adobe.com

Schadnager- und Vogelkot oder über Vorratsschädlinge in die Futtermittel. Clostridien und Salmonellen als Durchfall-Verursacher sowie Listerien als Erreger, die Aborte und Erkrankungen des Zentralnervensystems auslösen können, wären typische, über das Futter eingetragene bakterielle Infektionserreger. Alle drei können auch bei Menschen zu Erkrankungen führen. Ein Qualitätsverlust beim Futter ist auch durch mikrobielle Stoffwechselprodukte oder Gifte, wie z. B. von Schimmelpilzen, möglich. Ob sie die Wildgesundheit allerdings beeinträchtigen, wird noch diskutiert.



Silage kann, auch wenn sie noch normal riecht und aussieht, bei entsprechender Witterung schnell verderben. Das führt beim Wild zu Verdauungsproblemen.

Foto: aneriksson/stock.adobe.com

Hygiene am Futterplatz

Vorgaben, die für die Lagerbedingungen zu beachten sind, gelten auch für den Fütterungsplatz. Um ein Verunreinigen durch Losung oder Krankheitserreger zu minimieren, sollten wir möglichst nicht auf dem Boden füttern. Da verschmutztes oder verdorbenes Futter auch nicht in einen Trog gehören, muss auch die Futterstelle regelmäßig gereinigt und desinfiziert werden. Nicht entfernte Futterreste und auch schlecht gereinigte Futterautomaten und -tröge können ebenfalls Ursache für Gesundheitsstörungen sein.

Auch der Fütterungsstandort ist von Bedeutung. Es ist ratsam, verschiedene Futtermittel immer gemischt an verschiedenen und vor allem störungsfreien Plätzen anzubieten. Das Entzerren der Futterstelle verhindert, dass sich die Stücke einer Population unnötigerweise eng aneinander tummeln. So wird auch der Stress um Futterressourcen gemindert, die Möglichkeit der Krankheitsübertragung von Stück zu Stück minimiert und damit die Tiergesundheit gefördert. Ein viel diskutiertes Beispiel für das durch zu enge Kontakte geförderte Übertragen von Krankheiten

ist die Verbreitung des Tuberkulose-Erregers *Mycobacterium caprae* an Rotwildfütterungen.

Schnell verderben

Mangelnde Futterhygiene führt aber nicht nur zu Nährstoffverlusten und erhöhten Keimzahlen. Sie beeinträchtigt auch den Geruch und Geschmack des Futters, sodass es eventuell sogar verweigert wird und sich das Wild notgedrungen über die Waldvegetation hermacht. Saftfutter kann in milden Wintern bereits innerhalb von zwei Tagen ohne Geruchs- und Geschmackseinbußen verderben und dann zu schweren Verdauungsstörungen beim Wild führen. Silage verdirbt an der Luft ebenfalls schnell, weshalb Reste spätestens nach zwei Tagen aus dem Futtertrog entfernt werden sollten. Die angebotenen Futtermittel müssen nicht nur von guter Qualität, sondern auch wildartgemäß sein. Für das Rehwild bedeutet das beispielsweise, dass das Futter einen hohen Faser- und einen niedrigen Energiegehalt aufweisen sollte. Beim Äsen von zu kurzem, wenig strukturiertem oder

gemahlenem Futter muss das Wild nur wenig kauen und wiederkäuen. Dadurch wird weniger Speichel produziert, der aber zum Abpuffern im Pansen notwendig ist. Damit erhöht sich die Gefahr einer Übersäuerung, der sogenannten Pansenazidose. Ein solches Futter kann geradezu verlockend auf die naschhaften Wiederkäuer wirken, sodass sie sich in kurzer Zeit den Weidsack dermaßen vollschlagen, dass sie massive Verdauungsprobleme bekommen, die sogar zum Tod führen können. Neben einem solch akuten Geschehen treten auch chronische Stadien mit Entzündungsherden und einer Verhornung der Pansenschleimhaut, Leber- und Nierenschäden, Fruchtbarkeitsstörungen und einem angeschlagenen

Immunsystem sowie einer Anfälligkeit für Infektionskrankheiten auf. Neben der gefürchteten Pansenübersäuerung kann den Tieren auch eine Pansenfäulnis, die Pansenalkalose, zu schaffen machen, die sie durch das übermäßige Äsen von schmackhaftem Futter mit hohem Eiweißgehalt, wie Grassilage, Luzerneheu, Soja-schrot, Sesam, Hülsenfrüchten u. a., erleiden können. Eine noch so gut gemeinte Wildwiederkäuerfütterung wird ohne das Berücksichtigen der Besonderheiten ihrer Ernährungsphysiologie und womöglich noch zusammen mit Fütterungs- und Futterfehlern eher schaden als nützen. Dieser Verantwortung gegenüber den Wildtieren müssen wir uns als gute Heger bewusst sein. ♦

Dr. Claudia Gangl

ist BJV-Fachreferentin für Wildbiologie, Wildtiergesundheit und Tierschutz. Die Diplom-Biologin vertritt den Verband in diesen Themenbereichen nach innen und außen und steht den BJV-Mitgliedern bei Fragen zu Wildkrankheiten, Tierschutz und Wildbrethygiene sowie -vermarktung mit Rat und Tat zur Seite.



Anzeige

DIE HOHE JAGD
& FISCHEREI



24.-27.02.2022

MESSEZENTRUM SALZBURG
JETZT TERMIN VORMERKEN!

EINE VERANSTALTUNG VON:

Built by
RX In the business of
building businesses

MIT SONDERSCHAU:



Heu fürs

Rotwild



Foto: Herby (Herbert) me / stock.adobe.com

Gesellschaft und Politik sind offensichtlich noch nicht gewillt, dem Rotwild auch im Winter geeignete Lebensräume zuzugestehen. Also muss es gefüttert werden, jedenfalls im Gebirge. Unterließe man dies, würde das Rotwild in tiefer gelegene Au-Lagen und Südhänge abwandern, um dort den Winter zu verbringen. Dies scheidet bisher aber an einer beachtlichen Intoleranz vieler Grundbesitzer und Landbewirtschafter gegenüber möglichen Wildschäden – das Wild wird im intensiv genutzten Tiefland kaum geduldet. Deshalb muss es mit Futter in den höheren, weniger produktiven Lagen gehalten werden.

Würde man das Rotwild im Gebirge gar nicht füttern, käme dies einer gezielten Ausrottung gleich. So etwas können kultivierte und zivilisierte Menschen nicht wollen. Wir erklären eifrig den Afrikanern, wie sie mit ihren Elefanten umzugehen hätten, also sollten wir auch unserem größten einheimischen Säugetier mit Verantwortungsbewusstsein begegnen. In meinem Revier in Vorarlberg, Österreich, wurde früher, wie vielerorts, das Rotwild im Winter mit einer Saft-Kraftfutter-Mischung und etwas Heu gefüttert. Das hat funktioniert. Das Wild kam gut durch den Winter und sah im Frühling gesund und wohlgenährt aus.

Verantwortlich handeln

Wenn man als Jäger verantwortlich handeln will, sollte man sein eigenes Tun ständig hinterfragen. Wir alle wissen, dass Rotwild seine Körperfunktionen im Winter auf ein Minimum herunterfahren kann und dann auch mit wenig und energieärmer Äsung auskommt. Warum sollte man in dieser Zeit dem Rotwild dann irgendein Power-Futter anbieten? Also begann bei uns vor etwa 15 Jahren die Diskussion, unser Rotwild in

Dem Edelmwild im Gebirge fast ausschließlich mit Raufutter über den Winter zu helfen, halten manche Jäger für unmöglich. In einem Vorarlberger Revier wurde das ausprobiert.



Ab Dezember wird dem Rotwild ausschließlich Heu aus der Region angeboten.

Foto: BvG

Zukunft fast nur noch mit gutem Heu zu füttern. Die Debatte war anfangs kontrovers. Jäger aus der Landwirtschaft (Viehhaltung) und manche Berufsjäger sprachen sich dagegen aus und hielten das Vorhaben für ungeeignet. Das Wild würde kümmern oder abwandern.

Ein Versuchswinter

Schließlich einigten wir uns auf einen Versuchswinter. Wir fütterten wie immer ab Mitte November überwiegend Bergheu vom ersten und zweiten Schnitt. Und siehe da – das Wild kam perfekt durch den Winter. Der Versuch war gelungen.

Seit 2007 füttern wir nun an zwei größeren und einer kleinen Fütterung (Talende, ca. 1.200 m Seehöhe) im November Heu und Maissilage. Ab Dezember füttern wir ausschließlich Heu, bis im März wieder ein Anteil Maissilage dazu kommt, um das Wild an der Fütterung zu halten. Bis zum Vegetationsbeginn überwiegt der Heuanteil.

Inzwischen beziehen wir das Futterheu zum größten Teil von einem Landwirt aus der Region. Das Wild bekommt die ihm zusagende Äsung, die

Wertschöpfung bleibt im Tal, und der viel zitierte ökologische Fußabdruck ist ziemlich klein.

Fazit

Zusammenfassend kann man ganz klar festhalten: Unter bestimmten Voraussetzungen ist Heu ein ideales Fast-Allein-Winterfutter für Rotwild. Eine dieser Voraussetzungen ist: Es muss genug Schnee liegen. Bei wenig oder keinem Schnee ist die Anziehungskraft

einer erreichbaren Wiese für das Wild höher als die von Heu, und Konflikte mit menschlichen Nutzungsinteressen können die Folge sein. Glücklicherweise ist eine hohe Schneelage bei uns im Großraum Arlberg normal. Eine weitere Voraussetzung ist Ruhe an der Fütterung und im Tageseinstand. Die muss gewährleistet sein, auch mit Unterstützung des Gesetzgebers. Wir Jäger sind gut beraten, uns nahe an der Natur zu orientieren. Tun wir dies, bleiben wir glaubwürdig. ♦

Eberhard Freiherr von Gemmingen-Hornberg

63 Jahre alt, seit mindestens 47 Jahren Jäger, Vizepräsident des BJV, Vorsitzender der BJV-Kreisgruppe Tirschenreuth, Mitglied des Vorstandes der Vorarlberger Jägerschaft



2015 wurde die Rotwildfütterung bei Aschau im Chiemgau-Priental aufgelöst. Der Vorsitzende der Jägervereinigung Rosenheim berichtet von den Folgen und kommentiert sie.

Nachteilig für Wild und Region

Das im Bereich der Jägervereinigung Rosenheim gelegene Wintergatter Kreuth im Gebiet Hohenaschau/Sachrang wurde im Jahr 2015 durch den Forstbetrieb Ruhpolding aufgelöst, nachdem es jahrzehntelang erfolgreich bewirtschaftet worden war. Argumentiert wurde vonseiten des Forstbetriebs, dass ein nahe gelegenes Wintergatter in ca. 3 km Entfernung für diesen Bereich ausreichend sei. Allerdings liegen eine größere Straße und ein Bergrücken dazwischen.

Studie sollte Wirksamkeit belegen

Die Zielsetzung war dabei laut Forstverwaltung, das Rotwild vom Schutzwaldgebiet aus in die in Richtung Sachrang gelegene Fütterung zu lenken, damit sich der Schutzwald besser entwickeln könne und Schäden in diesem Bereich geringer würden. Diese Maßnahme wurde seinerzeit kontrovers diskutiert, sowohl in der Jägerschaft als auch in der Bevölkerung und den eingebundenen Behörden. In einem intensiven Dialog mit dem Forstbetrieb Ruhpolding und dem Hegeringleiter Kampenwand stimmte die Jägervereinigung Rosenheim schließlich der Verlegung zu. Denn diese sollte von einer

wissenschaftlichen Studie begleitet werden, die die Wirksamkeit belegen sollte. Die Abschüsse beim Rotwild sollten in diesem Bereich ebenfalls nicht weiter erhöht werden.

Die Situation stellt sich heute nachweislich wie folgt dar: Rotwild stellt sich nach sechs Jahren immer noch im Bereich der alten Fütterung ein. Da ja aber nicht gefüttert wird, schält das Wild folglich im nahe gelegenen sogenannten Schutzwaldbereich. Drückjagden, die regelmäßig in diesem Bereich stattfinden, sowie permanenter Jagddruck vonseiten des Forstbetriebes lassen das Wild auch im Winter nicht zur Ruhe kommen.

Da eine Fütterung auf der anderen Talseite (private Eigenjagd) liegt, wechselt das Rotwild häufig über die Straße, die gleichzeitig Reviergrenze ist. Deshalb ist das Risiko für Verkehrsunfälle in diesem Bereich deutlich gestiegen. Folglich wird das Rotwild dort noch stärker bejagt. Insgesamt wurde der Rotwildabschuss

seit der Schließung des Wintergatters durch die Bayerischen Staatsforsten (BaySf) deutlich erhöht.

Die Auflösung des alten Wintergatters Kreuth ist, wie die Jägervereinigung seinerzeit bereits zu bedenken gab, nicht optimal verlaufen. Leidtragend ist das Rotwild in der Region.

Die zugesagte wissenschaftliche Studie zum Thema „Verhalten von Rotwild bei einer Verlegung des Wintergatters“ liegt uns bis heute nicht vor. Wir sind aber sehr daran interessiert zu erfahren, welche Erkenntnisse die BaySf aus der Studie gewonnen hat.

Weniger Schäden durch Wintergatter

Sowohl unter jagdlichen Aspekten als auch hinsichtlich des Tourismus in der Region ist der Umgang mit dem Rotwild in dieser Form nicht

Franz Sommer

Jahrgang 1953, ist seit 32 Jahren aktiver Jäger und seit 2018 erster Vorsitzender der Jägervereinigung Rosenheim.





Anzeige

Nur noch Reste zeugen vom einstigen Betrieb des Wintergatters (l.). Schältschäden in der Umgebung sind eine Folge der Auflösung.

Fotos: O. Rados

erfreulich. Unserer Ansicht nach sind im Bereich der Chiemgauer Alpen Wintergatter unverzichtbar, um das Wild im Winter zu lenken und somit Schäden an wertvollen Bergwäldern zu reduzieren. Außerdem werden dadurch Ruhebereiche für das Wild geschaffen.

Insbesondere in touristisch extrem genutzten Bereichen hilft ein Wintergatter, Schäden an Wald und Wild zu reduzieren. Wenn es denn unbedingt nötig ist, ein Gatter zu verlegen, dann muss mit Mitteln zur gezielten und langfristigen Lenkung des Wildes gearbeitet werden.

Wir haben uns zuletzt die Frage gestellt, ob die Schließung des Gatters vielleicht allein unter Kostengesichtspunkten erfolgte, da der Betrieb eines Wintergatters durchaus zeitintensiv ist. Unserer Ansicht nach hat es weder dem Schutzwald in diesem Bereich genutzt, der hauptsächlich aus Fichtenaltbestand und Buchen besteht, noch dem Wild, das nach wie vor den Bereich des alten aufgelösten Gatters aufsucht. Die Auflösung war in jedem Fall nachteilig für die Region und vor

allem fürs Rotwild und die Anwohner des schönen Prientals, die seit Jahrhunderten mit dem Rotwild leben. Das Rotwild ist gerade als Charakterwildart im Bergwald so zu bewirtschaften, dass es ausreichend Ruhezeiten im Gatter hat, nachdem die Auen inzwischen von den Menschen genutzt werden und dort kein Lebensraum mehr für das Wild vorhanden ist.

Wild braucht Ruhezeiten

Dem Wild müssen Ruhezeiten zugestanden werden, in denen die Aufzucht der Kälber stattfinden kann und in denen sowohl die Störung durch Erholungssuchende als auch durch die Jagd minimiert wird. Es gibt hierfür gelungene Beispiele in Privatwäldern, die nach dem Motto „Wald mit Wild“ sowohl die Jagd als auch den Holzertrag optimal vermarkten. Dies ist sicherlich etwas aufwendiger als die hier aufgezeigte Praxis. Am Ende zahlt es sich aber für Wald und Wild allemal aus. ♦

Abgabe von Waffen nur an Inhaber einer Erwerbserlaubnis.

WAFFEN KOCH

Thorsten Mann
 Büchsenmachermeister
 Jagd & Tracht

M18-Komplett-Paket Die ist den Preis wert.



- Mauser M18 Syntheticschaft mit Soft Grip-Inlays
- Kaliber .308 Win. oder 8x57IS
- Lauflänge 51 cm mit Gewinde M15x1
- Mauser Schalldämpfer
- HexaLock-Montage

Jetzt mit großem MAUSER Schalldämpfer

Besuchen Sie uns in Augsburg



Komplettpreis 2.695,- €*

mit Zeiss Conquest V4 3-12x56 Leuchtabsehen 60



Paket ohne Schalldämpfer auf Anfrage.

Wir freuen uns über Ihre Anfrage!

* nur solange der Vorrat reicht

Füssener Straße 81
87600 Kaufbeuren
Telefon 08341 95200
www.waffenkoch.de

Zur Bekämpfung der TBC beim Rotwild wurde in Tirol ein Reduktionsgatter errichtet. Das sorgte für Zündstoff.

Waidgerechter Umgang gefordert

Bekannterweise zählt zu den Aufgaben der Jägerschaft, für einen gesunden Wildbestand Sorge zu tragen. Dies kann ein mehr oder weniger intensiver Auftrag sein. Man denke nur an die Afrikanische Schweinepest, die es in den Griff zu bekommen gilt. Im Grenzgebiet Tirol, Vorarlberg, Allgäu haben wir leider schon seit über zehn Jahren mit dem Vorkommen von Rinder-Tuberkulose (TBC) im Rotwildbestand zu kämpfen.

Region als Seuchengebiet ausgewiesen

Sobald die Krankheit aufgetreten ist, wurden Maßnahmen getroffen, da es sich um eine ansteckende, anzeigepflichtige Tierseuche handelt. Weil große Rotwildfütterungen im Winter zu erhöhter Ansteckungsgefahr unter den Tieren

führen, wurden die Abschusspläne erhöht und der Bestand reduziert. Des Weiteren wurde die Untersuchungspflicht von sämtlichen erlegten Stücken eingeführt und die betroffene Region als Seuchengebiet ausgewiesen.



Anton Larcher

Jahrgang 1958, war von 2005 bis 2013 Bezirksjägermeister von Innsbruck-Stadt und ist seitdem Landesjägermeister von Tirol. Er ist seit 1984 Jäger und seit 2013 Akademischer Jagdwirt.

In diesem Seuchengebiet war fortan die Veterinärbehörde für die Erstellung der Abschusspläne zuständig.

Die Reduktion des Rotwildbestandes hat sich als erfolgreich erwiesen. Die Durchseuchungsrate in den betroffenen Gebieten konnte von anfangs 30 auf nur mehr rund 5% gesenkt werden. Nach rund zehn Jahren gab es allerdings Flächen, auf denen die Behörde noch keine ausreichende Bestands- und Seuchenreduktion festgestellt hat. Im Gegensatz dazu berichteten die Jagd Ausübungsberechtigten über zerstörte Bestandsstrukturen und stark gestresstes Wild.

30 Stück Rotwild erlegt

Nachdem die Abschusspläne im Gebiet Kaisers wiederholt nicht in der Höhe erfüllt worden sind, die die Behörde vorgeschrieben hatte, reagierte diese mit der Errichtung eines Reduktionsgatters. Das Geschehene ist bekannt, es wurden in einer Nachtaktion über 30 Stück im Gatter eingeschlossen und von behördlich beauftragten Personen erlegt. Die Anrainer zeigten sich stark betroffen und dokumentierten das Geschehen. Für die Öffentlichkeit war dies eine schockierende Berichterstattung. Zahlreiche Beschwerdemanifeste, Mails und Briefe erreichten uns – auch wenn das Gatter rein auf veterinärbehördlichen Vorgaben erstellt und verwendet wurde. Wir haben unseren Standpunkt klargemacht: Wir sind für das Wild und einen waidgerechten Umgang, aber natürlich auch für die Seuchenbekämpfung. Diese kann für uns in Zukunft aber nur noch erfolgen, wenn die Maßnahmen abgestimmt werden. Dazu wurde eine gemeinsame Arbeitsgruppe des Landes Tirol und des Tiroler Jägerverbandes eingerichtet, die neue Strategien für die TBC-Bekämpfung ausgearbeitet hat. Die waidgerechte Umsetzung und die Abstimmung der Bejagungskonzepte zur Seuchenbekämpfung mit der Jägerschaft stehen im Vordergrund. Anfang 2021 konnte das TBC-Seuchengebiet in Tirol sogar verkleinert werden, ganz ohne Reduktionsgatter. Das betroffene Gebiet rund um Kaisers ist jedoch noch Seuchengebiet, auch wenn man inzwischen mit der Entwicklung der Durchseuchungsrate zufrieden ist. Das Fazit daraus: miteinander und nicht gegeneinander arbeiten, sonst steht die Jägerschaft schlussendlich wieder im Kreuzfeuer der Gesellschaft. ♦



Nur in Ausnahmen?

Kälte und Schnee haben Bayern bereits vor vielen Wochen erreicht. Doch ist dies Grund genug, Wild zu füttern? Die rechtlichen Rahmenbedingungen erklärt BJV-Justiziarin Dr. Diane Schrems-Scherbarth.

Es gibt drei Arten von Nahrungsgaben für Schalenwild: Die Notzeitfütterung, die Ablenkungsfütterung für Schwarzwild und die Kirsung. Hier wird ausschließlich die Notzeitfütterung behandelt. Sie basiert auf der Pflicht zur Hege des Wildes, damit ein gesunder und artenreicher Wildbestand erhalten bleibt. Gleichzeitig sollen Wildschäden an Land- und Forstwirtschaft möglichst vermieden werden. Art. 43 Abs. 3 BayJG besagt deshalb, dass der Revierinhaber verpflichtet ist, in der Notzeit für angemessene Wildfütterung zu sorgen und die dazu erforderlichen Fütterungsanlagen zu unterhalten. Kommt der Revierinhaber der Verpflichtung nicht nach, obwohl er von der Jagdbehörde dazu aufgefordert wurde,

kann diese auf seine Rechnung selbst das Füttern übernehmen und ausreichende Fütterungsanlagen aufstellen lassen. Das bedeutet jedoch nicht, dass der Revierinhaber verpflichtet ist zu füttern, wenn der Winter eintritt.

Wild an kalte Jahreszeit angepasst

Das Wild ist grundsätzlich gut an die natürlichen Engpässe im Winter angepasst. Neben physiologischen (Herunterfahren des Stoffwechsels) und genetischen Anpassungen (z. B. Fellwechsel) geschieht dies meist auch durch

veränderte Nahrungswahl. Zu den Anpassungen zählen unter anderem auch die Wahl der Beute, die Raumnutzung und ein spezialisiertes Jagdverhalten. Fütterungen von Schalenwild außerhalb der Notzeit gelten daher als missbräuchlich und sind verboten. Da die spezifischen Eigenschaften und Anpassungsfähigkeiten wie auch die geographischen Gegebenheiten individuell sind, ist die Notzeit gesetzlich nicht definiert und wird insofern auch nicht amtlich festgestellt. Unter Notzeit versteht man nach der Rechtsprechung allgemein „Zeiten, in denen das Wild wegen der bestehenden Witterungs- und Bodenverhältnisse länger an der Aufnahme natürlicher Äsung gehindert ist“.

Dies kann sogar schon im Herbst der Fall sein, wenn aufgrund der vegetationsarmen Landschaft nach der Ernte keine Fettreserven aufgebaut werden können. So sieht die bayerische Schalenwildrichtlinie vor: „Bei ungünstigen Äsungsverhältnissen im Herbst [z. B. strukturarme Feldflächen] soll die Fütterung auch die Bildung von Feistreserven des Wildes für die Notzeit im Hochwinter zum Ziele haben. In solchen Fällen soll die Fütterung des Wildes mit nährstoffreichem Futter bereits im Herbst einsetzen und bis Jahresende durchgeführt werden. Ab Januar soll sich die Fütterung auf die Darreichung von Erhaltungsfutter beschränken, weil der Nahrungsbedarf des Wildes im Hochwinter stark herabgemindert ist. Im auslaufenden Winter soll, soweit eine Fütterung im Hinblick auf die Witterungs- oder Vegetationsverhältnisse noch erforderlich ist, wie im Herbst gefüttert werden.“

Wann ist Notzeit?

Diese jagdrechtlichen Vorgaben zur Fütterung im Fall der Notzeit können dabei rein begrifflich nicht dem Ziel dienen, Verbissschäden zu vermeiden. Dies stellt allenfalls einen Nebeneffekt dar. Bei Streitigkeiten wird das Vorliegen einer Notzeit durch die Untere Jagdbehörde im Einvernehmen mit dem Jagdberater festgestellt und ggf. die Beseitigung

Dr. Diane Schrems-Scherbarth

45 Jahre alt, seit 29 Jahren Jägerin, ist Justiziarin des BJV, Stellvertreterin im Obersten Jagdbeirat und Mitglied der BJV-Kreisgruppe Regensburg.

der Futtermittel angeordnet. Kriterien für das Vorliegen einer Notzeit sind etwa:

- ▶ die Witterung (Schnee: Pulver, Harsch, durchgefrorene Schneedecke, längere Frostperioden)
- ▶ die Lage des Reviers (Mittelgebirge, Flussebene und Bergregion sind dabei unterschiedlich zu beurteilen)
- ▶ die Ausstattung und Größe von Waldflächen und das Vorhandensein von natürlicher Äsung und/oder Wildäckern
- ▶ eine Naturkatastrophe
- ▶ Wild, das gezwungen ist, in zu hoch gelegenen nahrungsarmen Sommereinständen zu verbleiben
- ▶ großer Freizeitdruck, der in Zusammenhang mit geschwächtem Wild steht

Der Grundsatz bleibt: Künstliche Fütterung soll nach dem Willen des Gesetzgebers die Ausnahme sein, um Zeiten der Futternot zu überbrücken. Vorrangig soll der Revierinhaber soweit möglich Maßnahmen der Reviergestaltung und Äsungsverbesserung durchführen.

Verboten ist es, Futtermittel in oder im unmittelbar räumlichen Zusammenhang mit Schutzwäldern auszubringen, wodurch dann die Schutzfunktion des Waldes beeinträchtigt oder gefährdet wird. Ebenso ist es verboten, Futter auszubringen, das nach Zusammensetzung, Qualität oder Menge den ernährungsphysiologischen Bedürfnissen der jeweiligen Wildart nicht entspricht.

Witterungseinbrüche sind in den einzelnen Revieren sehr unterschiedlich zu beurteilen. Die Bewertung der lokalen Situation und die Entscheidung, ob eine Notzeit vorliegt, obliegt deshalb dem zuständigen Revierinhaber. Sollte diese Bewertung unzutreffend sein, trifft die Untere Jagdbehörde die erforderliche Regelung im Einzelfall. Ordnungswidrig handelt, wer einer solchen Anordnung nicht vollständig oder rechtzeitig nachkommt.

Vertrauen in Revierinhaber

Der Gesetzgeber vertraut damit grundsätzlich den Revierinhabern und ihrer Expertise. Dieses Vertrauen darf nicht missbraucht werden. Damit sich die Revierinhaber nicht angreifbar machen, sollten sie vor jeder Fütterungsvorname dokumentieren, warum die Fütterung notwendig ist. Sollten Hinweise für eine missbräuchliche Fütterung vorliegen, ist die Untere Jagdbehörde für die Klärung des Sachverhalts zuständig. Im Jagdjahr 2019/2020 wurden insgesamt 23 Anordnungen zur Unterlassung missbräuchlicher Wildfütterungen nach § 23a Abs. 1 i. V. m. Abs. 2 Satz 2 Nr. 2 AVBayJG erlassen. Das ist ein gutes Ergebnis, wenn man bedenkt, dass Bayern über 9.000 Gemeinschaftsjagdreviere hat. ♦



Manufakturen machen die Kunst
des Handwerks sichtbar.



*Detaillierte Informationen zu diesen Aufnahmen finden Sie unter
www.nachtsichttechnik-jahnke.de/vergleich*



NACHTSICHTTECHNIK
JAHNKE

Nur Nachtsichtgeräte auf Restlichtverstärkerbasis liefern ein reales und kein errechnetes Bild.

Entdecken Sie unsere Premium-Nachtsichtgeräte für die Jagd. Mit Qualität, Leistung und Zuverlässigkeit ohne Kompromisse. Hergestellt in deutscher Handarbeit.

*Erfahren Sie jetzt mehr unter

www.nachtsichttechnik-jahnke.de/testgeraet-bestellen/

Sängern helfen

Bei Eis und Schnee wird die Nahrung knapper. Den daheimgebliebenen Singvögeln können Sie dann mit Futtergaben unter die Flügel greifen. Aber ist das nur in der kalten Jahreszeit sinnvoll?



Foto: Rita Priemer/stock.adobe.com

Der Winter hat Einzug gehalten. Wie jedes Jahr sind viele Singvögel in wärmere Gefilde gezogen. Für unsere Standvögel, wie Rotkehlchen, Amsel, Fink und Spatz, heißt es nun, ausreichend Nahrung zu finden, um dem energie-raubenden Wetter standzuhalten. Unterstützung finden sie

vor allem in vielen Gärten an Futterstellen. Worauf sollten wir aber beim Füttern achten? Und welchen Vorteil bringt das Zufüttern auch ganzjährig?

Schädliche Bestandteile

Es gibt viele Anbieter für Vogelfutter. Oft sind in fertigen Mischungen aber Bestandteile enthalten, die der Gesundheit unserer Vögel und sogar der Umwelt schaden. Reines Fett, das oft in fertigen Meisenknödeln enthalten ist, kann die Verdauung der Vögel beeinträchtigen. In einigen Mischungen findet sich Ambrosia, die auch bei Vögeln Allergien auslösen kann und als nicht heimische Pflanzenart unser Ökosystem stört. Grundsätzlich gilt hier der Rat: Mischen Sie selbst mit heimischen Produkten, die ohne Insektizide erzeugt wurden.

Hervorragende Energielieferanten sind ungeröstete und ungesalzene Nüsse sowie Sonnenblumenkerne. Haselnusssträucher oder Sonnenblumen lassen sich auch problemlos



Stephanie Weiler

studierte Biologie/Wildbiologie und ist BJV-Fachreferentin für Naturschutz sowie die Wildland-Stiftung Bayern. Sie macht gerade ihren Jagdschein und ist angehende Biberberaterin.

im Garten oder im Revier anpflanzen. Sie bieten unseren Standvögeln eine natürliche Nahrungsquelle.

Getreideflocken von Hafer, Weizen, Dinkel, Gerste sowie Roggen liefern weniger Energie und sind bei unseren Vögeln unbeliebter. Beigemischt in selbst hergestellten Fettfutterknödeln werden sie aber gern aufgenommen. Wenn Sie im Sommer selbst ein paar Getreideähren sammeln wollen, achten Sie auf Mutterkornpilze. Sie sind für kleine Vögel tödlich.

Heimische ungespritzte Äpfel oder Beeren von Holunder, Eberesche, Schneeball, Pfaffenhütchen, Weißdorn, Schwarzdorn oder Hagebutte etc. werden als Ergänzung von unseren Singvögeln gern verspeist. Auch die feinen Samen des Schlafmohns können Sie unseren Körnerfressern mit kleinen Schnäbeln zur Verfügung stellen. Grundsätzlich gilt also: Nur heimische und natürliche Futtermittel sollten ins Vogelhaus oder auf den Futterplatz. Von Brot und anderen Lebensmitteln Finger weg!

Ganzjährig füttern

Dabei spricht vieles für ein ganzjähriges Füttern, vor allem aber in der Brut- und Aufzuchtperiode. Unsere Kulturlandschaft ist vielerorts ausgeräumt. Beeren, Sämereien und Nüsse fehlen, aber vor allem der Insektenschwund setzt den Jungvögeln besonders schwer zu. Ist das Nahrungsangebot mit energie- und proteinreichen Bestandteilen hoch, wirkt sich das positiv auf unsere Singvögel aus. Weniger Aggression und territoriales Verhalten ermöglichen mehr Zeit für die Jungenaufzucht und Nahrungsaufnahme.



Foto: taviphoto/stock.adobe.com

Futterknödel selbst gemacht

Sonnenblumenöl mit Haferflocken in eine Pfanne geben. Leicht erhitzen, damit sich die Flocken vollsaugen. Anschließend die Fettflocken mit ungeschwefelten Rosinen, Nüssen und Mehlwürmern vermengen. In eine Form bringen und abkühlen lassen. Fertig!

So steigt auch die Tendenz zur Zweitbrut. Zudem benötigen die Vögel für die Mauser und den Vogelzug ausreichend Energie.

Der Futterplatz sollte für Katzen und andere Räuber nicht zu erreichen sein, damit die Vögel ungestört fressen können. Zudem sollte er vor Nässe geschützt sein und regelmäßig gesäubert werden, um das Übertragen von Krankheiten zu verhindern. Kehren Sie am Abend, nachdem die Vögel an der Futterstelle waren, einmal am Boden durch. Eine Schale mit sauberem Wasser rundet das Festmahl ab. ♦

Anzeige

Subaru Forester e-Boxer
2.0 ie Hybrid Benzin/Elektro 110 kW (150 PS), Neuwagen

Bodenfreiheit 220 mm

INKLUSIVE:
e-Boxer Technologie, Lineartronic (stufenl. Automatik, manuell über 7 Stufen schaltb.), X-Mode Allrad-Assistenzsystem, LED Kurvenlicht, 17" LM-Felgen, Rückfahrkamera mit Reinigung, Sitzheizung vorn, 2-Zonen-Klimaautomatik u.v.m.

Hauspreis 28.990 €

TOP-ANGEBOT für Jäger des LJV als EXNER-WAIDMANN-SONDERMODELL zzgl:
AHK, Anhängelast bis zu 2070 kg, Gummimatten vorn und hinten, Stoßfängerschutzleiste Kunststoff, Laderaumschalenmatte u.v.m.

nur 29.990 € / Ihr Preisvorteil¹⁾ beim Sondermodell „Waidmann“ 6.990 €

5 JAHRE SUBARU GARANTIE

*5 Jahre Vollgarantie des Herstellers/Importeurs bis 160.000 km. 1) Preisvorteil gegenüber der unverbindlichen Preisempfehlung des Herstellers/Importeurs für ein vergleichbar ausgestattetes Fahrzeug. Nur gültig bei Mitgliedern des LJV. Fahrzeugabbildungen zeigen aufpreispflichtige Sonderausstattung.

SUBARU

FORESTER

e-BOXER

subaru-exner.de



2008 wurde die Fahne der Jägervereinigung Augsburg im Rathaus geweiht.

Foto: JV Augsburg

Es begann in Rommelsried

Der Verein ist viel älter als der BJV, sein heutiger Dachverband. Aus diesem Anlass werfen wir einen Blick zurück auf seine 150-jährige Geschichte.



Im Jahr **1872** ist die Gründung des Jagdschutzvereins Augsburg e. V. unter dem Vorsitz von Fürst Leopold Fugger-Babenhausen aktenkundig. Bis 1896 liegt der Schwerpunkt des Vereins im ländlichen Bereich. Danach tritt die Stadtgemeinde (Jägervereinigung Augsburg) dem Zusammenschluss bei. Der Verein wird am 2. April 1935 komplett abgewickelt.

Am **28. Februar 1920** gründet sich in Rommelsried bei Augsburg

parallel der Verbund mehrerer Ortsgruppen: die Schwäbische Jägervereinigung e. V. Sie wird am 29. Juli mit Sitz in Augsburg ins Vereinsregister eingetragen. Die Schirmherrschaft für den Verein übernehmen Prinz Eugen zu Oettingen-Wallerstein auf Schloss Seyfriedsberg und dessen Gemahlin Prinzessin Marianne zu Oettingen-Wallerstein, geborene Prinzessin Hohenlohe-Schillingsfürst. Den Vorsitz des Vereins übernimmt die Jägervereinigung Augsburg.

Ab dem Jahr **1923** nennt sich der Verein Schwäbisch-bayerische Jägervereinigung e. V. mit Sitz in Augsburg. Er ist zugleich auch seine eigene Bezirksgruppe. Der Vorsitz bleibt in der Jägervereinigung Augsburg. Das Vereinswappen zeigt einen Tannenzweig mit Hundekopf und den Vereinsnamen. Seit dem 16. Dezember 1926 ist eine neue Satzung vorhanden, die die Beziehungen zwischen dem Gründungsverein (Verband) und den neuen Bezirksgruppen regelt.

Am **1. April 1929** wird in Rommelsried ein Gedenkstein anlässlich der Gründung der Schwäbisch-bayerischen Jägervereinigung enthüllt. Die Inschrift lautet: „Dem deutschen Weidwerk zur Ehre. Der Schwäbisch-bayerischen Jägervereinigung zur Erinnerung an ihre Gründung in Rommelsried 20.II.1920.“ Die Metallplatte scheint jedoch neueren Datums zu sein.

1930 wird das zehnjährige Jubiläum der Schwäbisch-bayerischen Jägervereinigung mit einem Festakt gefeiert. Es existieren mittlerweile 15 Bezirksgruppen mit weit mehr als 1.000 Mitgliedern.

Die Auflösung des Vereins wird am **16. April 1935** verkündet. Nach dem neuen Reichsjagdgesetz müssen alle jagdkartenbesitzenden Personen ab dem 15. Mai 1935 Mitglied in der „Deutschen Jägerschaft“ sein.

Der heutige Landesjagdverband Bayern (BJV) mit seinen aktuell 156 Kreisjägerschaften findet sich schließlich am **26. November 1949** zusammen. Der Sitz des Verbandes ist in München.

1972 pachtet die Kreisgruppe Augsburg e. V. als eine der größten privaten Jägerschaften in Bayern ein eigenes Lehr- und Ausbildungsrevier.

1982 wird der Gedenkstein der Schwäbischen Jägervereinigung an einen Platz neben der Gastwirtschaft Schweiger in Rommelsried versetzt.

1997 wird die Kreisgruppe Augsburg in Jägervereinigung Augsburg umbenannt und der Gedenkstein der Schwäbischen Jägervereinigung wird um eine Steinplastik (Jäger mit Hund) von Johann Maier erweitert.

Am **9. November 2008** wird die erste Vereinsstandarte der Jägervereinigung Augsburg feierlich geweiht. Zudem bezieht die Jägervereinigung ihr neues Vereinslokal in Ottmarshausen.

Am **26. September 2009** wird das Jägerdenkmal in Rommelsried nach 80 Jahren seines Bestehens an seinen jetzigen Standort gegenüber dem Gasthof Schweiger versetzt. Eine kleine Parkanlage mit einer Ruhebänk für Wanderer umrahmt fortan das Denkmal.

Infolge einer großzügigen Spende eines langjährigen Vereinsmitglieds der Jägervereinigung Augsburg wird im **Februar 2011** der Sitzungssaal des BJV-Präsidiums in Feldkirchen in „Saal Augsburg“ umbenannt. ♦

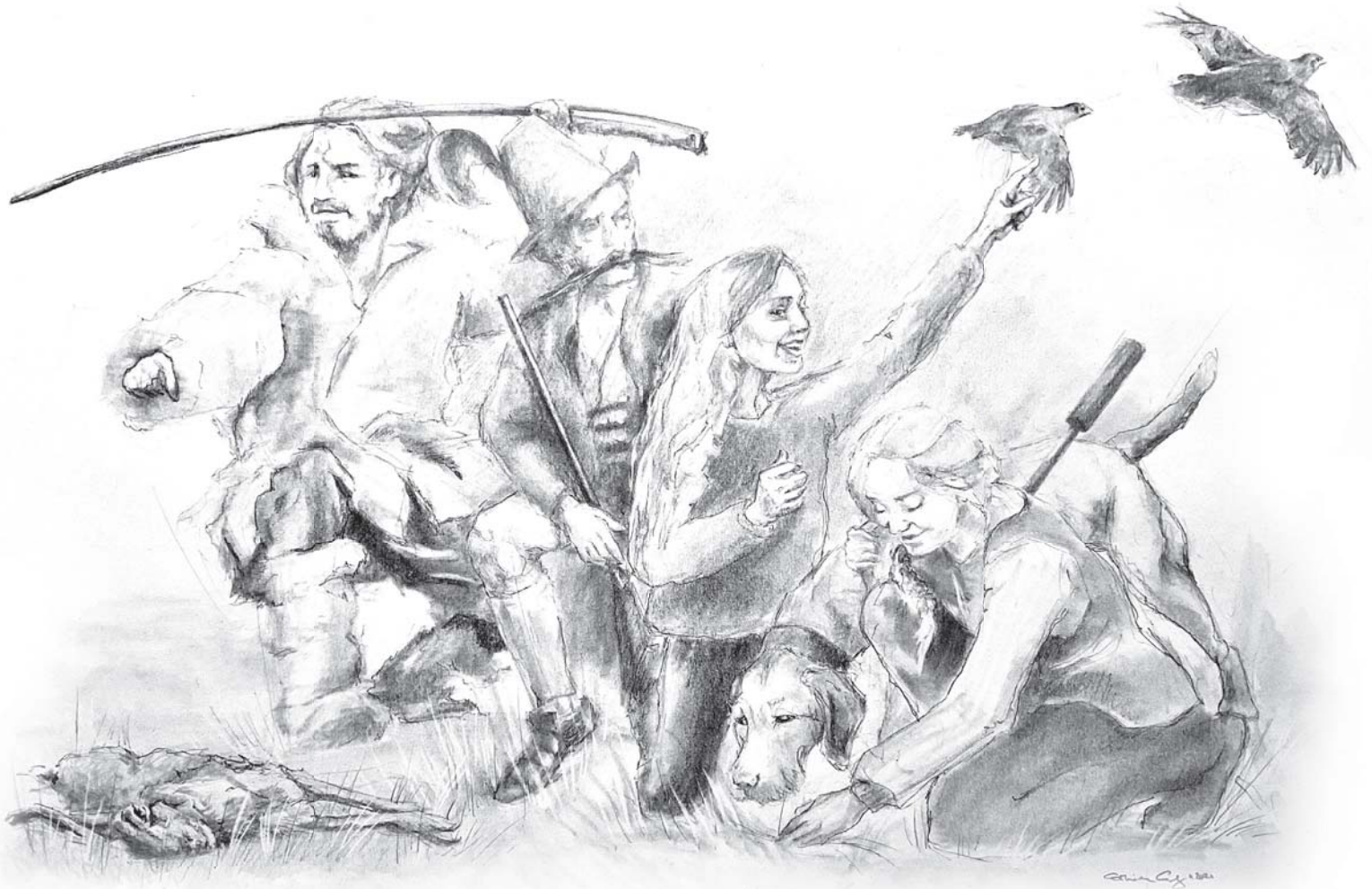


Ein Gedenkstein in Rommelsried erinnert an die Vereinsgründung.

Fester Bestandteil des Jahreskalenders des Vereins ist die Messe „Jagen und Fischen“ in Augsburg.

Fotos: JV Augsburg





Im Januar veranstaltet der BJV ein Symposium zum Thema „Jagd als immaterielles Kulturerbe“. Was dafür spricht, die Jagd in die UNESCO-Liste aufzunehmen, erläutert Max Peter Graf von Montgelas.

Erbe der Menschheit

Die Jagd soll in einem ersten nationalen Schritt durch die entsprechende UNESCO-Kommission in Deutschland als immaterielles Kulturerbe anerkannt werden. Damit wären die Achtung, Erhaltung, Förderung sowie internationale Zusammenarbeit für die Jagd gesichert, auch weil dies die völkerrechtlich verpflichtenden Ziele des Übereinkommens zur Erhaltung des Immateriellen Kulturerbes der Menschheit sind.

Jagdkultur und -wesen sind ein herausragendes Kulturerbe der gesamten Menschheit.

Womöglich ist unsere Jagdkultur im geschichtlichen Kontext der Menschheit betrachtet sogar eine der ältesten immateriellen Kulturformen, die wir überhaupt kennen, weil alle Völker der Erde aus gemeinsamen Vorfahren – den Jägern und Sammlern – hervorgegangen sind.

Argumente sammeln

Die Jagdverbände sind jetzt aufgerufen, gemeinsam mit der Forschung die Argumentationsgrundlagen weiter herauszuarbeiten. Dabei sollen möglichst alle einschlägigen Fachrichtungen, wie Anthropologie, Biologie, Recht, Jagdtheorie, Geschichte, Philosophie und dem in die Zukunft gerichteten Moment der Jagd [Teleologie], mit einbezogen werden. Dadurch kann der immaterielle Wert der Jagd für die Zukunft der Menschheit auf breitem wissenschaftlichen Fundament der Öffentlichkeit vermittelt werden.

Eines steht dabei fest: Ausschlaggebend für die Erhaltung des immateriellen Kulturerbes ist, dass Menschen ihre Traditionen und Werte sowie ihr Wissen und Können von Generation zu Generation aktiv weitergeben. Insbesondere für die nachfolgenden jungen Generationen ist das ein unschätzbare Wissen und Erbe.

Falknerei als Vorbild

Was der Falknerei bereits gelungen ist, nämlich in 18 Staaten bereits auf der UNESCO-Liste des Immateriellen Kulturerbes zu stehen, wollen wir auch für die Jagd erreichen. Dieser große Erfolg hat sich jedoch auch nicht von heute auf morgen eingestellt. Denn erst im Jahr 2014 wurde die Falknerei in Deutschland als immaterielles Kulturerbe anerkannt. Im Dezember 2016 folgte dann die Aufnahme durch die UNESCO auf die Repräsentative Liste des immateriellen Kulturerbes der Menschheit. Zuvor waren im Jahr 2010 bereits Belgien, Frankreich, Katar, Marokko, Mongolei, Saudi-Arabien, Spanien, Südkorea, Syrien, Tschechien und die Vereinigten Arabischen Emirate mit der gemeinsamen Nominierung ihrer jeweiligen Falknerei-Traditionen erfolgreich. 2013 folgten Österreich und Ungarn. Das bedeutet, dass diese Schritte langjährig von vielen einzelnen Personen und Organisationen auf internationaler Ebene vorbereitet worden sind. Für die Jagd im Allgemeinen fehlte bislang die Basis für einen erfolgreichen Antrag. Hierfür müssen jetzt die Weichen gestellt werden. Wir brauchen eine breite internationale Kooperation für dieses Vorhaben, an erster Stelle jedoch eine aktive und fruchtbare Zusammenarbeit aller Jagdverbände und -organisationen. Zusammen mit dem Deutschen Jagdverband und dem Bundesverband Deutscher Berufsjäger hat der BJV bei der



Jäger prägen die Kulturlandschaft mit. Das kommt seltenen Arten wie dem Kiebitz zugute.

Illustrationen: <https://catherine-conradty.de/>

deutschen UNESCO-Kommission eine Bewerbung eingereicht, um in das Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes aufgenommen zu werden. Leider konnte die Bewerbung in der ersten Auswahlrunde noch nicht berücksichtigt werden. Dies bezog sich allerdings nicht auf die Kulturform, sodass eine erneute überarbeitete Bewerbung erfolgreich sein kann. Da stellt sich die Frage: Wie können wir die ungeklärten Punkte so vorbereiten, dass ein erneuter Antrag Erfolg hat? Was braucht es an Diskussion und Entwicklung, um das Ziel erreichen zu können, die Jagd als Weltkulturgut anzuerkennen? Um diese Fragen zu klären und das Projekt „Jagd als immaterielles Kulturerbe“ national wie international weiter vorzubereiten, veranstaltet der BJV das Symposium „Immaterielles Kulturerbe“ im Rahmen der Messe Augsburg am 22. Januar 2022. Das Programm dazu finden Sie auf Seite 34. ♦

Max Peter Graf von Montgelas

ist BJV-Referent für das jagdliche Schießwesen und Digitalisierung. Er beschäftigt sich schon länger mit jagdtheoretischen Inhalten und bringt sich in der BJV-Geschäftsstelle für das Projekt Jagd als immaterielles Kulturerbe ein.



Auf der Messe Jagen und Fischen in Augsburg findet am 22. Januar 2022 ein Symposium statt, zu dem wir Sie auf diesem Weg herzlich einladen.



Illustration: G. Haslinger

Die Jagd als immaterielles Kulturerbe?!

Mit dem Symposium „Die Jagd als immaterielles Kulturerbe?“ verfolgt der BJV weiter das Ziel, die Jagd in all ihren Facetten wieder in der Mitte der Gesellschaft zu positionieren. Dazu soll die Jagd in einem ersten nationalen Schritt durch die entsprechende UNESCO-Kommission in Deutschland als immaterielles Kulturerbe anerkannt werden. Damit wären die Achtung, Erhaltung, Förderung sowie internationale Zusammenarbeit für die Jagd gesichert.


Programm

(unter Vorbehalt – pandemiebedingte Änderungen sind möglich)

- ▶ **Beginn 10 Uhr**
- ▶ **Moderation:** Prof. Dr. Dr. Sven Herzog
- ▶ **10.00 – 10.10 Uhr**
Grüßwort Forst-Referent Roland Barth (Stadt Augsburg)
- ▶ **10.10 – 10.20 Uhr**
Grüßwort Kreisgruppenvorsitzender Hans Fürst
- ▶ **10.20 – 11.05 Uhr**
 - 1. Fachvortrag:** Dieter Stahmann „Wie hat uns die Jagd zum Menschen von heute gemacht?“
 - 11.15 – 12.00 Uhr**
 - 2. Fachvortrag:** Prof. Dr. Dr. Sven Herzog „Jagdkultur, Brauchtum und Waidgerechtigkeit: Grüne Seppelei oder Grundlage nachhaltigen und ethischen Handelns?“
 - 12.10 – 13.00 Uhr** Mittagspause
 - 13.00 – 13.45 Uhr**
 - 3. Fachvortrag:** Hans-Albrecht Hewicker (DFO) „Falknerei als immaterielles Kulturerbe – Erfolgreiches Bewerbungsverfahren“
 - 13.55 – 14.40 Uhr**
 - 4. Fachvortrag:** Dr. Johannes Dieberger „Was spricht dagegen, die Jagd als imm. Kulturerbe zu benennen?“
 - 14.50 – 15.15 Uhr** Pause
 - 15.15 – 16.45 Uhr**
Podiumsdiskussion mit verlängertem Podium „Ablehnung der Bewerbung“

Wünschenswertes Ziel der Diskussion:

Ist eine neue Bewerbung sinnvoll? Welches sind die Rahmenbedingungen für eine neue Bewerbung?



Bayerischer Jagdverband e.V.

**Anmeldung für das Symposium
„Die Jagd als immaterielles Kulturerbe?“
22. Januar 2022 – Messe Jagen und Fischen – Messe Augsburg – Panoramasaal**

Bitte wählen Sie die Vorträge, die Sie besuchen möchten. Mit Ihrer Anmeldung reservieren Sie verbindlich einen Sitzplatz. Sie erhalten für diesen Tag gratis ein persönliches Tagesticket für die Messe „Jagen und Fischen“ (die Tageskarte ist persönlich für Sie ausgestellt und nicht übertragbar). Bitte beachten Sie die am Veranstaltungstag gültigen Zutrittsregeln für Besucher:innen!

Name	
Adresse	
Telefon, Mail	

Ich melde mich verbindlich zu folgenden Vorträgen an:

<input type="checkbox"/>	10:20 Uhr – 11:05 Uhr	„Wie hat uns die Jagd zum Menschen von heute gemacht?“ <i>Dieter Stahmann – Ehem. Vorsitzender des Forums lebendige Jagdkultur e.V.</i>
<input type="checkbox"/>	11:15 Uhr – 12:00 Uhr	„Jagdkultur, Brauchtum und Waidgerechtigkeit: Grüne Seppelei oder Grundlage nachhaltigen und ethischen Handelns?“ <i>Prof. Dr. Dr. Sven Herzog – TU Dresden</i>
<input type="checkbox"/>	13:00 Uhr – 13:45 Uhr	„Falknerei als immaterielles Kulturerbe - Erfolgreiches Bewerbungsverfahren“ <i>Hans-Albrecht Hewicker – Deutscher Falkenorden</i>
<input type="checkbox"/>	13:55 Uhr – 14:40 Uhr	„Was spricht dagegen, die Jagd als imm. Kulturerbe zu benennen?“ <i>Dr. Johannes Dieberger – Vorsitzender des Forums lebendige Jagdkultur e.V.</i>
<input type="checkbox"/>	15:15 Uhr – 16:45 Uhr	Podiumsdiskussion

Die Daten werden nur zu Verbandszwecken zur Erfüllung der Kontroll- und Dokumentationspflichten verarbeitet, aber nicht langfristig gespeichert, auch um die betrieblichen Hygienekonzepte besser anpassen zu können. Die Daten sind spätestens sechs Monate nach Ihrer Erhebung zu löschen.

Senden Sie Ihre Anmeldung bitte bis **17.12.2021** an unsere Fachreferentin **Nathalie Ritter**
(Mail: nathalie.ritter@jagd-bayern.de, Fax: 089/990234-35)

Speichern
Drucken
per Mail senden

Bayerischer Jagdverband e.V. (BJV) ■ Hohenlindner Str. 12 ■ 85629 Feldkirchen ■ 85380, AG München
Präsident: Ernst Wendenbusch ■ Generalsekretär: Robert Polster

Hier geht's zum Anmeldeformular.





Interim

Jagdzeiten in Bayern

	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März
Rotwild												
Kälber, Alttiere												
Schmaltiere u. -spießer												
alle übrigen Hirsche												
Dam- und Sikawild												
Kälber, Alttiere												
Schmaltiere u. -spießer												
alle übrigen Hirsche												
Rehwild												
Kitze, Geißen												15
Schmalrehe												15
Böcke							15					
Schwarzwild												
Bachen und Keiler												
Frischlinge, Überläufer												
Gamswild										15		
Muffelwild												
Feldhasen							16					
Stein- und Baumarder							16					28
Iltisse, Hermeline, Mauswiesel												28
Dachse												
Rebhühner												
Fasane												
Bläss-, Saat-, Ringelgänse											15	
Grau-, Nil-, Kanadagänse											15	
Waldschnepfen							16				15	
Stockenten											15	
Pfeif-, Krick-, Spieß-, Berg-, Reiher-, Tafel-, Samt- und Trauerenten											15	
Höckerschwäne												20
Blässhühner						11						20
Lach-, Sturm-, Silber-, Mantel-, Heringsmöwen												10
Ringel-, Türkentauben												20
Elstern, Eichelhäher, Rabenkrähen ¹					16							14
Graureiher ²						16						
Sumpfbiber (Nutria), Füchse												
Wildkaninchen, Marderhunde, Waschbären ³												

■ = Jagdzeit □ = Schonzeit

Auf § 22 Abs. 4 Satz 1 BJagdG wird hingewiesen.

¹⁾ siehe § 19 AVBayJG

²⁾ in einem Umkreis von 200 m um geschlossene Gewässer im Sinne des Art. 2, Abs.1, Nrn.1 u. 2 FiG

³⁾ ohne Einschränkung durch § 22 Abs. 4 Satz 1 BJagdG

Quelle: StMELF. Der BJV übernimmt für die Angaben keine Gewähr.

Kormoran: vgl. Verordnung über die Zulassung von Ausnahmen von den Schutzvorschriften für besonders geschützte Tier- und Pflanzenarten (Artenschutzrechtliche Ausnahmeverordnung AAV) vom 3. Juni 2008, zuletzt geändert im Mai 2017

Die Allgemeinverfügungen der Regierungsbezirke finden Sie im Internet unter www.jagd-bayern.de, Jagdpraxis, Jagdzeiten.

Mondkalender München, Januar 2022

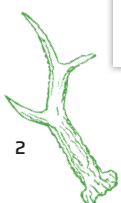
Datum	Sonne		Mond		Phase
	↑	↓	↑	↓	
01.01.	08:04	16:32	06:44	14:56	
02.01.	08:05	16:33	08:03	15:55	Neumond
03.01.	08:06	16:34	09:05	17:09	
04.01.	08:02	16:34	09:52	18:32	
05.01.	08:03	16:35	10:28	19:52	
06.01.	08:04	16:36	10:52	21:12	
07.01.	08:05	16:37	11:14	22:26	
08.01.	08:01	16:37	11:31	23:41	
09.01.	08:02	16:38	11:48	--	Erstes Viertel
10.01.	08:03	16:43	12:06	00:50	
11.01.	08:00	16:44	12:21	01:56	
12.01.	08:00	16:44	12:45	03:05	
13.01.	08:01	16:45	13:08	04:13	
14.01.	08:02	16:46	13:40	05:18	
15.01.	07:58	16:46	14:16	06:19	
16.01.	07:59	16:51	15:05	07:15	
17.01.	07:59	16:51	16:01	08:06	
18.01.	07:56	16:52	17:06	08:43	Vollmond
19.01.	07:56	16:52	18:16	09:15	
20.01.	07:57	16:53	19:27	09:40	
21.01.	07:53	16:57	20:35	10:03	
22.01.	07:54	16:58	21:49	10:22	
23.01.	07:54	16:58	23:01	10:38	
24.01.	07:50	17:02	--	10:57	
25.01.	07:51	17:03	00:19	11:15	Letztes Viertel
26.01.	07:47	17:03	01:36	11:40	
27.01.	07:47	17:03	02:59	12:06	
28.01.	07:48	17:08	04:21	12:44	
29.01.	07:44	17:08	05:40	13:34	
30.01.	07:44	17:08	06:47	14:42	
31.01.	07:44	17:12	07:40	15:59	

Achtung:

Die Auf- und Untergangszeiten gelten nur für München. Im übrigen Bayern können sie bis zu 20 Minuten früher oder später liegen. Der Landesjagdverband Bayern e. V. übernimmt deshalb keine Gewähr für die Richtigkeit der Zeiten im Sinne von § 19, Abs. 1, Ziffer 4, BJagdG.

Informationen:

Bayerische Volkssternwarte München e. V.
 Rosenheimer Straße 145 h, 81671 München
 Tel.: 089/406239
 Mail: info@sternwarte-muenchen.de
 Internet: www.sternwarte-muenchen.de



Sehr geehrte Jägerinnen und Jäger,

ich darf Ihnen im Namen der bayerischen Kreisgruppen und Jägervereinigungen, des gesamten Präsidiums und der Mitarbeiter des BJV ein gutes neues Jahr wünschen. Von den Folgen der Pandemie ist auch die bayerische Jagd betroffen, und die oftmals nicht koordinierten und schnellschussartigen Regularien haben zu viel Verunsicherung geführt.

Zu großem Unverständnis hat bei mir auch die Auslegung des Gutachtens zur forstlichen Verjüngung geführt. Abgesehen von den bereits bekannten großen Schwächen bei der Erstellung dieses Werkes benutzen viele Verbände und von uns Bürgern bezahlte Personen diese Statistiken, um durch unsachgemäße Auslegung und gewiefte Polemik den Eindruck in der Bevölkerung unseres Landes zu erwecken, die Jäger sind die Verursacher dieses Dilemmas. Nein, wir sind es nicht! Es sind die Folgen einer jahrzehntelangen falschen Umsetzung forstlicher Ideologie gepaart mit hilflosem Aktionismus.

Zu Beginn eines Jahres wünscht man sich oft Dinge, die kaum eintreten werden. Mein Wunsch nach einem ehrlichen Eingeständnis der Behörden bezüglich der von ihnen zu verantwortenden Fehler wird wohl wieder dazugehören.

Machen Sie alle mit, und klären Sie die Bevölkerung über den zerstörerischen und unsachgemäßen Umgang mit unserer Natur und den darin lebenden Tieren auf. Der sich einschleichende Wolfs- und Luchsbestand wird sich etablieren und weiter für massive Schäden im Tierbestand führen.



Aber wer kümmert sich um die Lebensräume unseres Rotwildes? Hier sind wir Jäger massiv gefordert! Die Behörden legen Lebensräume für unser Rotwild fest und fordern uns auf, alle Stücke, die sich außerhalb dieser Grenzen befinden, rigoros zu erlegen. Lassen Sie sich nicht verleiten! Lassen Sie uns dafür kämpfen, dass wir unserem Rotwild die Möglichkeit eröffnen, sich genauso auszubreiten wie es bezüglich der anderen Wildarten gefordert wird.

Ihr



Robert Pollner, Generalsekretär im Bayerischen Jagdverband e.V.

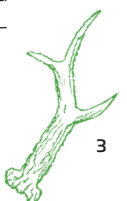


aktuell



Neue Wildbretbroschüre des BJV

Der BJV hat eine interaktive Broschüre rund ums Wildbret herausgebracht. Darin werden die einzelnen Schritte der naturnahen Produktion dieses hochwertigen Lebensmittels dargestellt. Die Leser bekommen unter anderem Informationen über die Vielfalt der Fleischaromen oder die hohen Standards der Wildbrethygiene auf dem Weg des Nahrungsmittels vom Wald auf den Teller. Sie können sich darüber hinaus von den besonderen Wildrezepten verführen lassen, exquisiten Wildgenuss auch in die eigene Küche zu bringen. Des Weiteren enthält die Broschüre interessante Hinweise zu Jagdzeiten, Bezugsquellen von Wildbret und Nährwerttabellen. Schauen Sie rein und nutzen Sie sie für Ihre Öffentlichkeitsarbeit!



Hinweis zur BJV-Präsidiumswahl 2022

Wollen Sie sich bei der Wahl als BJV-Präsident oder für ein anderes Amt im Präsidium aufstellen lassen und in der „JAGD in Bayern“ vorgestellt werden, dann schicken Sie bitte bis spätestens 20. Januar eine kurze Vorstellung und ein Foto an die Redaktion, Markus Deutsch, E-Mail: markus.deutsch@jagd-bayern.de



Hubertusmesse der Gemeinschaft Katholischer Soldaten – Kreis München



Unter den Gästen waren zahlreiche BJV-Vertreter.

Foto: X.Hücherig

Jägervereins Ingolstadt, Christian Kleindienst, zweiter Vorsitzender der Kreisgruppe Vilsbiburg, Thomas Schreder, erster Vorsitzender des Kreisjagdverbands Erding, Wolf Thalhammer, Kreisjagdberater der Landeshauptstadt und des Landkreises München, sowie weitere zahlreiche Mitglieder aus verschiedenen Kreisgruppen. BJV-Mitarbeiterin Hannah Reutter sowie Dr. Marit-Saskia Wahrendorf vom Jägerverein München-Land wirkten aktiv an der Feier der Heiligen Messe mit.

Musikalisch umrahmt wurde dieser durchweg harmonische Abend vom Bläserkorps des Bayerischen Jagdschutz- und Jägerverbandes München unter Hornmeister Christoph Finzel und von den Reiterlichen Jagdhornbläsern München unter der Leitung von Ursula Rudolf. Falkner

Wolfgang Schreyer war mit einem seiner Steinadler anwesend, in Begleitung des Falkners Robert Höfling, der einen Wanderfalken trug.

S. Nüßle

Die Gemeinschaft Katholischer Soldaten – Kreis München feierte am 15. November 2021 ihre Hubertusmesse im Offizierheim der Ernst-von-Bergmann-Kaserne, selbstverständlich unter Beachtung der 2G-Regeln. Zelebriert wurde sie erneut von Militärdekan Bernd Schaller, Geistlicher Beirat der Gemeinschaft auf Bundesebene, Jäger und BJV-Mitglied. Begleitet wurde er vom Konzelebranten Jugendpfarrer Bernd Udo Rochna von der Katholischen Jugendstelle Donauwörth, KLJB Augsburg.

Unter den geladenen Gästen aus den verschiedensten Bereichen befanden sich auch dieses Jahr wieder zahlreiche BJV-Vertreter wie Generalsekretär Robert Pollner, Claus Emig, erster Vorsitzender des Münchner Jägervereins, Barbara Frank, Gildemeisterin der Deutschen Waidmannsgilde, Xaver Hücherig, Schießobmann des Jagdschutz- und

Abgesagt!

Abgesagt: BJV-Rehwildsymposium

geplant für den 18. Februar in Freyung-Grafenau. Das Symposium wird coronabedingt auf einen unbestimmten Zeitpunkt verschoben.

Forstliches Gutachten 2021 vorgestellt

Am 24. November hat Michaela Kaniber, Staatsministerin für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, das Forstliche Gutachten 2021 vorgestellt. Die Ergebnisse werden derzeit von den Fachreferenten im BJV analysiert und in der nächsten Ausgabe der „JAGD in Bayern“ veröffentlicht. C. Baucks

BJV Service GmbH Jagdhundeunfallversicherung

Nicht jeder Jagdscheininhaber kann einen Jagdhund halten und abführen. Aber jeder braucht zur Ausübung einer waidgerechten und gesetzeskonformen Jagd früher oder später einen brauchbaren Hund. Deshalb sollten unsere Hundeführer ihr gesamtes Risiko nicht allein tragen, sondern mit der Solidarität ihrer Jagdkameraden rechnen können, zum Beispiel im Rahmen einer Gruppenversicherung.

Die Gothaer Versicherung bietet deshalb jetzt für Kreisgruppen eine Unfallversicherung zur Absicherung von Jagdhunden auf Treib-, Drück- und Gesellschaftsjagden. Die Mitglieder einer Kreisgruppe können nur geschlossen dem Gruppenvertrag beitreten.

Versicherungsumfang:

Gesellschaftsjagd ab 5 Personen, z. B. Bau-, Treib-, Drückjagd (auch Maisjagd) usw. in Bayern, angrenzenden Bundesländern und angrenzendem Ausland

Versicherungsleistung:

Tod, Nottötung, Diebstahl und Tierarztkosten infolge eines Jagdunfalls/Jagdbetriebs

2.000 € für den geprüften Hund im Todesfall

1.000 € für den ungeprüften Hund im Todesfall

3.000 € für den Nachsuchenhund im Todesfall

bis zu 1.000 € Tierarztkosten mit einer Selbstbeteiligung von 100 €

Einfache Schadenmeldung unter der Schadenhotline:
0551/70154267

Als BJV-Mitglied sichern Sie sich günstige Versicherungsbeiträge. Sie wollen mehr wissen? Kontaktieren Sie uns

Hohenlindner Str. 12 • 85622 Feldkirchen

Tel: 089/990234-0 • Fax: 089/990234-35

Email: info@jagd-bayern.de

Internet: www.jagd-bayern.de

Schulkalender „Wald, Wild und Wasser“ 2022



BJV-Präsident Ernst Weidenbusch, Staatsministerin Michaela Kaniber und Fischereipräsident Prof. Dr. Albert Göttle (v. r.)

Foto: Pia Regnet / StMELF

Unter dem Motto „Wildtiere und Fische in der Aue“ bringt der Schulkalender „Wald, Wild und Wasser“ in diesem Jahr die Tierwelt dieser heimischen Naturräume in die bayerischen Grundschulen. Als Schirmherrin hat Forstministerin Michaela Kaniber gemeinsam mit BJV-Präsident Ernst Weidenbusch und dem Präsidenten des Landesfischereiverbands Bayern, Prof. Dr. Albert Göttle, die Ausgabe 2022 vorgestellt. „Es freut mich sehr, dass wir mit dem Kalender die bayerischen Schülerinnen und Schüler auch nach über 30 Jahren begeistern wie eh und je. Denn so bringen wir die Natur direkt ins Klassenzimmer und stärken das Bewusstsein für unsere Umwelt“, betonte die Ministerin in München.

Ob Rotfuchs, Schleie, Waschbär, Eisvogel oder Graugans – jeden Monat wird im Schulkalender ein Vertreter dieses einzigartigen Naturraums mit einem beeindruckenden Foto und einem kurzen Steckbrief vorgestellt. So erfahren die Schulkinder etwa, mit welchem Trick der Bitterling seine Larven schützt oder wie der Waschbär zu seinem Namen kam. Zusätzlich werden die Schulkinder mit Malvorlagen oder Rätseln zum aktiven Mitmachen animiert.

Der Kalender wird wieder an alle dritten und vierten Grundschulklassen in Bayern kostenlos verteilt. Gefördert wird der Schulkalender aus Mitteln der Jagd- und Fischereiabgabe. Interessierte können den Kalender bei der BJV Service GmbH bestellen (s. S. 16 im Intern).

PM





Alle Kurse auch für Nicht-Mitglieder

Programm Januar/Februar

Amerdingen

7.1.	Schießlehrgang: Hase, Fasan, Ente	9 bis 15 Uhr	22415	70 €
9.1.	Faustfeuerwaffenschießen für Jäger	9 bis 15 Uhr	22465	80 €
4.2.	Schießlehrgang: Hase, Fasan, Ente	9 bis 15 Uhr	22416	70 €
20.2.	Lehrgang: Büchschießen	9 bis 15 Uhr	22431	80 €

Feldkirchen

27.1.	Welpenaufzucht und Frühprägung nicht nur von Jagdhunden	18.30 bis 21.30 Uhr	22911	30 €
29.1.	Messer schärfen für den jagdlichen Gebrauch	10 bis 13 Uhr	22936	45 €
12.2.	Messer schärfen für den jagdlichen Gebrauch	10 bis 13 Uhr	22937	45 €
14.2.	Motorsägenlehrgang mit Einweisung in die praktische Holzfällung	9 bis 16 Uhr	22915	80 €

Bereits ausgebuchte Kurse werden in dieser Ausgabe nicht mehr abgedruckt.



Das Jahresprogramm 2022 ist unter www.jagd-bayern.de abrufbar.

Bitte beachten Sie!

Aufgrund der derzeitigen Situation bezüglich des Coronavirus sind alle Terminankündigungen nur vorbehaltlich. Aktuelle Informationen zu den einzelnen Terminen unter Tel.: 089/990234-33 oder auf unserer Homepage www.jagd-bayern.de und dort auf den Seiten der Landesjagdschule.

Wunsiedel

2.2.	Welpenaufzucht und Frühprägung nicht nur von Jagdhunden	18.30 bis 21.30 Uhr	22016	30 €
3. – 6.2.	Komplettwiederholung für die Jägerprüfung	Beginn erster Tag: 9 Uhr Ende letzter Tag: 16 Uhr	22003	240 €
12.2.	Drück- und Stöberjagdseminar	9.30 bis 15.30 Uhr	22041	40 €
14. – 20.2.	Jagdaufseherlehrgang	Beginn erster Tag: 9 Uhr Ende letzter Tag: 13 Uhr	22009	260 €
26.2.	Wildbret wursten und räuchern	9 bis 17 Uhr	22050	60 €
27.2.	Wildbret wursten und räuchern	9 bis 17 Uhr	22054	60 €

Unser besonderer Tipp

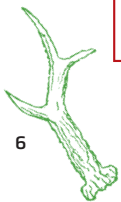
Welpenaufzucht und Frühprägung nicht nur von Jagdhunden

Kurs Nr. 22911, 22016 | Referent: Egbert Urbach
Die ersten Monate prägen unseren Jagdhund für sein ganzes Leben. Bereits im Welpenalter spielen Prägung und Früherziehung eine wichtige Rolle, die den Hund auf seine späteren Aufgaben als Jagdgebrauchshund vorbereiten. Sie werden erstaunt sein, was ein Junghund zu leisten imstande ist, wenn man ihn, seinem Alter gemäß, mit Einfühlungsvermögen und Konsequenz erzieht.

Informationen und Anmeldungen:
 Maria Lohmeier,
 Zentrale Feldkirchen,
 Tel.: 089/990234-33,
 Mail: ljs-sekretariat@jagd-bayern.de
 Zu erreichen: Mo. – Fr., 8 – 14 Uhr



Wir danken für die Unterstützung von:



Oberbayern

BJV München im Jagd- und Fischereimuseum



Sven Riepe, erster Vorsitzende des **Bayerischen Jagdschutz- und Jägerverbandes München**, hatte zu einer Führung ins Jagd- und Fischereimuseum eingeladen. Viele Mitglieder kamen zu dieser informativen Veranstaltung. Riepe ist als Historiker mit der Geschichte und der Tradition des Museums vertraut und berichtete vieles über dessen Entstehung. In der Sonderausstellung „Jagdgründe“, die noch bis zum 8. Januar 2022 läuft, wurden die einzelnen Ausstellungsstücke genau erklärt. Die Teilnehmer stellten viele Fragen, die Riepe zu aller Zufriedenheit beantwortete.

F. Huber

Verstärkung für den Vorstand

Auf der Mitgliederversammlung des **Jägervereins München-Land** standen turnusgemäß Neuwahlen an. Die beiden bisherigen stellvertretenden Vorsitzenden Dr. Marit-Saskia Wahrendorf und Dr. Paul Schmider stellten sich nicht mehr zur Wahl. Der



Verein dankte ihnen und den beiden ausscheidenden Revisoren Wolf Thalhammer – inzwischen Kreisjagdberater für den Landkreis und die Landeshauptstadt München – und Sebastian Demmel. Glücklicherweise hatten sich aber auch einige junge Mitglieder bereit erklärt, Verantwortung im Verein zu übernehmen. Und so wurde nicht nur der Vorstand wieder vollständig besetzt. Es gelang sogar, den Beirat mit mehreren neuen Jungjägerbeauftragten und einem neuen Pressereferenten zu verstärken.

JV München-Land

Rotwildseminar für Münchner Jungjäger



Der **Münchner Jägerverein (MJV)** war zu Gast im Gehege von Alexander Popanz bei Niederroth im Landkreis Dachau, der für die knapp 20 Jagdschüler und Jungjäger ein Rotwildseminar durchführte. Initiiert hatte die Veranstaltung der zweite Vorsitzende und Jungjägerbeauftragte Marco Kronawitter zusammen mit Stephanie Schlicht, seit Kurzem zuständig für die Öffentlichkeitsarbeit im MJV. Der Referent Alexander Popanz ging auf sämtliche prüfungsrelevanten Themen ein und erklärte anschaulich Gebissaufbau, Geweihentwicklung sowie die Lebensweise des Rotwildes. Die Teilnehmer bekamen zudem Einblicke in die Bewirtschaftung der Wildart und konnten sich zum Schluss vom guten Geschmack des Wildbrets überzeugen – es gab selbst gemachte Grillwürstl vom Rot- und Schwarzwild. s. Schlicht

Wasserburger Jäger stellten junges Team auf



Stark verjüngt präsentiert sich künftig die **BJV-Kreisgruppe Wasserburg**. Bei der Jahreshauptversammlung mit Neuwahlen wurden per Akklamation alle Kandidaten ohne eine einzige Gegenstimme in die neue Vorstandschaft berufen. Zum neuen ersten Vorsitzenden wurde Mitja Feichtner gewählt. Feichtners Stellvertreterin ist künftig Kathi Aschauer. Als Schriftführer wurde Gerhard Axenböck bestimmt, sein Stellvertreter Sebastian Hering wurde in seinem Amt bestätigt. Für die Finanzen ist künftig im Amt des Kassiers Stefanie Gruber tätig, ihr Stellvertreter ist Andreas Asböck. Als Beisitzer steht künftig der bisherige zweite Vorsitzende Hubert Fellner zur Verfügung. Zweiter Beisitzer ist Stefan Obelz. Die Kasse werden wie bisher Georg Berndl und Conny Sinzinger prüfen.

S. T. Hering

Die innovativen Modelle von NISSAN. Bei diesen Partnern des Landesjagdverbandes Bayern:

63741 Aschaffenburg · Autohaus Fischer GmbH · Darmstädter Str. 102 · Tel.: 0 60 21/8 59 50

80939 München · Auto Auch – ZwNL der Autohaus MKM Huber GmbH · Hufelandstr. 31+33 · Tel.: 0 89/3 70 63 38-0

81241 München · Auto Schmid – ZwNL der Autohaus MKM Huber GmbH · Landsberger Str. 432 · Tel.: 0 89/45 24 25-0

81677 München · Autohaus Mükra GmbH · Zamdorfer Str. 90 · Tel.: 0 89/9 30 09 44

82256 Fürstenfeldbruck · Auto Lutz GmbH · Hasenheide 2 · Tel.: 0 81 41/40 90-50

82549 Königsdorf · Walter Matl · Kiefernstr. 5 · Tel.: 0 81 79/99 88 60

83064 Raubling / Pfraundorf · Auto Lerchenberger – ZwNL der Autohaus MKM Huber GmbH · Rosenheimer Str. 87 · Tel.: 0 80 35/25 50

83324 Ruhpolding · Autohaus Hipf – ZwNL der Autohaus MKM Huber GmbH · Mühlfeld 6 · Tel.: 0 86 63/28 38

83329 Waging am See · Auto Zahnbrecher – ZwNL der Autohaus MKM Huber GmbH · Unteraschau 4 · Tel.: 0 86 81/69 87 61

83512 Wasserburg · Autohaus MKM Huber GmbH · Eiselfinger Str. 4 · Tel.: 0 80 71/9 19 70

83646 Bad Tölz · Auto Schreindl GmbH · Im Farchet 26 · Tel.: 0 80 41/78 08-0

83714 Miesbach · AH Pötzing GmbH · Bodenschneidstr. 5 · Tel.: 0 80 25/2 89 80

84030 Landshut-Ergolding · Autohaus Priller Vertriebs GmbH · Schinderstraße 22 · Tel.: 08 71/1 43 54 44

84066 Mallersdorf-Pfaffenberg · Autohaus Johann Parzefall e.K. · Bayerwaldstr. 19 · Tel.: 0 87 72/81 31

84130 Dingolfing · Autohaus Priller · ZwNL der Autohaus MKM Huber GmbH · Straubinger Str. 24 · Tel.: 0 87 31/79 93

84307 Eggenfelden · Auto Huber GmbH · Gerner Allee 2 · Tel.: 0 87 21/7 81 87-0

84570 Polling · Autohaus Kaiser GmbH · Siemensstr. 1, Weiding an der B12 · Tel.: 0 86 31/85 75

85072 Eichstätt · Auto Liepold GmbH · Sollnau 21 · Tel.: 0 84 21/9 07 00

85283 Wolnzach-Burgstall · Autohaus Löffelmann GmbH – ZwNL der Autohaus Bücherl Jo.-Tec. GmbH · Sternstr. 2 · Tel.: 0 84 42/82 96

85356 Freising · Autohaus Mükra GmbH · Am Lohmühlbach 9 · Tel.: 0 81 61/86 28 46-0

85614 Kirchseeon · Andreas Schlöffel GmbH · Westring 2 · Tel.: 0 80 91/5 65 60

86159 Augsburg · Autocenter Haas GmbH · Gögginger Str. 17 b · Tel.: 08 21/5 70 52 70

86368 Gersthofen · Harnisch & Schmid GmbH – VktSt. AH Rabus e.K. · Henleinstr. 26 · Tel.: 08 21/45 03 68-0

86551 Aichach · Autohaus Harnisch & Schmid GmbH – VktSt. AH Rabus e.K. · Fuggerstr. 5 · Tel.: 0 82 51/21 49

86720 Nördlingen · Autohaus Sens GmbH · Gewerbestr. 20 · Tel.: 0 90 81/2 90 19-0

86899 Landsberg am Lech · Autocenter Landsberg – ZwNL der Autohaus MKM Huber GmbH · Graf-Zeppelin-Str. 1 · Tel.: 0 81 91/24 24

87437 Kempten · Autohaus Rabus GmbH · Lenzfrieder Str. 70-72 · Tel.: 08 31/99 09 39-0

87656 Germaringen · Autohaus Dokic GmbH & Co. KG – VktSt. AH Rabus e.K. · Rudolf-Diesel-Str. 12 · Tel.: 0 83 41/9 99 67-0

87700 Memmingen · Autohaus Rabus e.K. · Schumacherring 2 · Tel.: 0 83 31/7 50 90-0

89350 Dürrlauingen · Autohaus Schuster GmbH · Ortsstr. 1 · Tel.: 0 90 75/3 02

89359 Kötzing/Ebersbach · Autohaus Siegner KG · Hochwangerstr. 4 · Tel.: 0 82 23/46 36

89420 Höchstädt · Autohaus Heppner · An der Kohlplatte 20 · Tel.: 0 90 74/9 57 70

91180 Heideck · Autohaus Stadlbauer · Industriestr. 2 · Tel.: 0 91 77/12 20

91629 Weißenzell · Autohaus Vogel · Ansbacher Str. 1a · Tel.: 0 98 02/17 72

91781 Weißenburg · Autohaus Karl Hilpert · Rezatstr. 14 · Tel.: 0 91 42/9 69 70

92444 Rötting · Autohaus Bücherl Jo.-Tec. GmbH · Böhmerstr. 57 · Tel.: 0 99 76/20 01 20

93055 Regensburg · Autohaus Bücherl Jo.-Tec. GmbH · Straubinger Str. 53 · Tel.: 09 41/6 90 99 00

93158 Teublitz · Autohaus Vetterl · Maxhütter Str. 15 · Tel.: 0 94 71/99 27-0

93339 Riedenburg · Fritsch Vertriebs GmbH · Prunner Hauptstr. 14 · Tel.: 0 94 42/92 20 69-25

93495 Weiding · Auto Luger · Hauptstr. 16 · Tel.: 0 99 77/2 01

94036 Passau · Autohaus Oswald Passau GmbH · Meraner Str. 1 · Tel.: 08 51/95 64 40

94469 Deggendorf · Autohaus Roland Stern – ZwNL der Autohaus MKM Huber GmbH · Hengersberger Str. 88 · Tel.: 09 91/37 41 04-0

95444 Bayreuth · MGS Motor Gruppe Sticht GmbH & Co. KG · Bismarckstr. 73-75 · Tel.: 09 21/50 72 05-0

95632 Wunsiedel · Autohaus Wittke · Luisenburgstr. 18 · Tel.: 0 92 32/9 95 00

97076 Würzburg · Autoforum Häfner GmbH · Sandäcker 3 · Tel.: 09 31/2 79 80-0

97688 Bad Kissingen · Autohaus Günter Götz · Arnshäuser Str. 31 · Tel.: 09 71/6 66 20

Infos unter www.nissan.de



NISSAN
INTELLIGENT
MOBILITY

Der neue NISSAN QASHQAI

Starten Sie mit Mild-Hybrid-Antrieb
ins neue Jahr 2022.



Machen Sie jetzt eine Probefahrt
bei Ihrem NISSAN Händler

**Nutzen Sie die attraktiven Sonderkonditionen
für Mitglieder des Bayerischen Jagdverbandes¹**

NISSAN QASHQAI: Kraftstoffverbrauch kombiniert (l/100 km): 6,2-5,5; CO₂-Emissionen kombiniert (g/km): 140-125; Effizienzklasse: B-A (Werte nach Messverfahren VO [EG]715/2007).

¹Einzelheiten zu verfügbaren Angeboten bei allen teilnehmenden NISSAN Händlern. Abb. zeigt Sonderausstattung.



Unterfranken

Fallenlehrgang des Jägervereins Bad Kissingen



An der Schießanlage Hubertus der Bad Kissinger Jäger fand ein Fallenlehrgang unter der Leitung von Harald Strobel, Dozent für die Fallenjagd, statt. 15 interessierte Jägerinnen und Jäger waren anwesend, um sowohl über Geschichtliches als auch über aktuelles Wissen zur waidgerechten Fallenjagd kurzweilig und klar informiert zu werden. Aktuell gehören Waschbären und Marder zu den Raubwildarten, die sich häufig in der Nähe des Menschen aufhalten, dort ihren Lebensraum für sich erobert haben und sich z. B. in Hausdächern sesshaft machen. Nach Rücksprache mit dem zuständigen und versierten Jagdpächter kann hier die Fallenjagd Abhilfe schaffen. Es kam zu regen Nachfragen und Diskussionen, und der ein oder andere Fangbunker wurde schon in den Jägerköpfen geplant, während Strobel den Teilnehmern ihre Bescheinigungen aushändigte.

M. Greubel

Ehrung für 70-jährige Mitgliedschaft

Rudolf Vogel wurde im Rahmen der Jahreshauptversammlung der **BJV-Kreisgruppe Markt-Heidenfeld** für 70 Jahre Mitgliedschaft geehrt. Neben einem persönlichen Brief des Präsidenten Ernst Weidenbusch und einem kleinen Präsent wurde ihm die Ehrennadel des BJV überreicht. Untermalt wurde die Auszeichnung durch das Jagdhornbläsercorps der Kreisgruppe Markt-Heidenfeld.



M.-A. Deivel

Ehrenmitgliedschaft für Wolfgang Senft

Der **Jagdschutzverein Schweinfurt** hat in seiner Jahreshauptversammlung mit Neuwahlen Wolfgang Senft zum Ehrenmitglied ernannt. Nach über zwei Jahrzehnten als stellvertretender Vorsitzender ist er aus Altersgründen nicht mehr zur Wahl angetreten. Als Naturschutzbeirat, Jagdbeirat, stellvertretender Jagdberater und langjähriger Hegegemeinschaftsleiter hat Senft stets Naturschutz und Waidgerechtigkeit glaubhaft vorgelebt. Er hat mit umfangreichem Fachwissen und stets mit leidenschaftlichem Engagement die Interessen der Jäger gegenüber Behörden und Verbänden vertreten. Darüber hinaus war er langjähriger Jägerprüfer und -ausbilder. BJV-Regierungsbezirksvorsitzender Enno Piening hielt eine würdevolle Laudatio und überreichte Wolfgang Senft den BJV-Ehrenbruch.



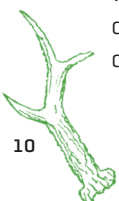
S. Stadler

Kreisgruppe Bad Neustadt mit neuem Vorstand



In der **BJV-Kreisgruppe Bad Neustadt** fanden im Rahmen der Jahreshauptversammlung mit Hegeschau Neuwahlen statt. Auf Grund der Corona-Bestimmungen war die Veranstaltung nicht öffentlich. Für die anwesenden Mitglieder war die 3G-Regelung Pflicht. Nach der Totenehrung, den Berichten der Obmänner und des Schatzmeisters, der Bekanntgabe der Streckenergebnisse bei Rotwild, Rehwild und Schwarzwild in den letzten beiden Jagdjahren wurde nach Entlastung der alten Vorstandschaft neu gewählt. Alter und neuer erster Vorsitzender ist Thomas Schmitt, Schriftführerin ist Gabriele Salzmann, neue Schatzmeisterin ist Christine Helm und dritte Vorsitzende Lisa Müller. Der bisherige zweite Vorsitzende Bernd Floth wurde von Albert Werner abgelöst (v. l.).

N. Thomas





Neuwahl in Lohr a. Main

Auf der Jahreshauptversammlung der **BJV-Kreisgruppe Lohr a. Main** fanden Neuwahlen statt. Erster Vorsitzender Stephan Amend und sein Stellvertreter Ingo Steigerwald wurden in ihren Ämtern bestätigt. Neu gewählt wurden als Schatzmeisterin Birgit Sauer, als Schriftführer Alexan-

der Bätz, als Beisitzer Kurt Völker, Gerd und Mark Stolle sowie als Kassenprüfer Tanja Schmitt und Georg Harth.

P. Amann



Schwaben

Allgäuer Jägerschaft unterstützt Jäger in Rheinland-Pfalz

Die **Jägervereinigungen Memmingen** und **Kempten** haben je 2.000 Euro auf das Spendenkonto des Landesjagdverbandes Rheinland-Pfalz überwiesen. Mit dieser Spende, so die Vorsitzenden Andreas Ruepp und Dr. Manfred Ziegler, soll ein Beitrag zur Bewältigung der dramatischen Flutschäden geleistet werden. Bei einem Gespräch mit dem Vorsitzenden der Kreisjägerschaft Ahrweiler wurden die verheerenden Folgen nochmals verdeutlicht. So werden u. a. dringend Hundefutter und weitere Sachausstattung für die Jagdhunde benötigt. Die beiden Kreisjagdverbände hoffen, dass sich weitere bayerische Jägervereinigungen dem Spendenaufruf anschließen.

A. Ruepp

Hubertusmesse mit Jägerschlag im Rainer Stadtwald



„Ich glaub', ich steh im Wald“, so die einführenden Worte von Stadtpfarrer Jörg Biercher, der die ökumenische Hubertusmesse zusammen mit Lektor Michael Ruttmann für den **Jagdverband Donauwörth** zelebrierte. Sie fand zum 25. Mal in der Rainer Fasanerie am Hubertusstein statt. Diesen haben vor mehr als 25 Jahren neun Rainer Jäger als jagdliches Vermächtnis gestiftet. Musikalisch eindrucksvoll umrahmt und intoniert wurde die Messe von den Neuburger Jagdhornbläsern. Im Anschluss wurden die frisch gebackenen Waidmänner vom ersten Vorsitzenden des Jagdvereins zum Jäger geschlagen.

R. Oberfrank

KJV Nördlingen mit Briefwahl und Wildtierrettung erfolgreich

73 Prozent der 300 Mitglieder des **Kreisjagdverbandes (KJV) Nördlingen** haben wegen Corona erstmals per Brief gewählt. Ralf Stoll wurde dabei mit überwältigender Mehrheit als erster Vorsitzender bestätigt. Als zweite Vorsitzende wiedergewählt wurden Rupprecht Walch, Revierjagdmeister beim Fürstlichen Haus zu Dettingen-Spielberg, sowie Landwirt Markus Zellinger. Um die Finanzen kümmert sich ab sofort Werner Siegel als Nachfolger des stets rührigen Herrmann Grimmeißen, der nach 21 Jahren nicht mehr antrat. Als Schriftführer wiedergewählt wurden David Jenewein sowie als Beisitzerinnen Barbara Kornmann-Bäuerle und Barbara Grimmeißen-Kling. Der KJV Nördlingen unterstützt drei Vereine zur Wildtierrettung und kooperiert mit der Regierung von Schwaben bei einem Wiesenbrüterprojekt. Heuer wurden so 280 Rehkitze und zahlreiche Brachvogelgelege gerettet.

S. Saam



Neuer Vorstand in Dillingen

Am 9. Oktober wählte die **Kreisjägersvereinigung Dillingen** eine neue Vorstandschaft: Schatzmeister Joachim Sandtner, Schriftführer Franz Grunwald, erster



Vorsitzender Andreas Brandl, zweiter Vorsitzender Stefan Betz und dritter Vorsitzender Ulrich Reitenberger (v. l.)

A. Brandl





Niederbayern

Vilshofener Jäger legten Streuobstwiese an

Die **BJV-Kreisgruppe Vilshofen** beteiligte sich wie auch in den letzten Jahren am Lebensraumkonzept für die Stadt Vilshofen. Die Jägerschaft des Reviers Albersdorf und die dortige Landjugend samt Bürgermeister Florian Gams legten unter sachkundiger Anleitung des bayerischen Baumwerts Christian Ofenbeck von der Akademie für Ökologischen Landbau Kringell eine Streuobstwiese an. Auf einem städtischen Grundstück wurden 20 Obstbäume gepflanzt. Die Pflanzen werden zu 100 Prozent gefördert, teils von der Regierung von Niederbayern und teils vom Landschaftspflegeverband des Landkreises Passau. Organisiert wurde die Aktion von Jäger Johannes Gottinger, Umweltingenieur



bei den Stadtwerken. Seit 2019 werden städtische Flächen von Gottinger auf ihr ökologisches Potential hin untersucht und auf dieser Grundlage neue Lebensräume unter Einbeziehung der Bevölkerung geschaffen. Hierbei wurden in den letzten Jahren u. a. 18 Feldhecken mit einer Gesamtlänge von 2.300 Metern angelegt und ca. 50 Obstbäume gepflanzt. Wie Gottinger betonte, wäre dies ohne die tatkräftige Unterstützung der Jägerschaft Vilshofen nicht möglich gewesen.

S. Buchner

Im Gedenken

WAIDMANNSRUH

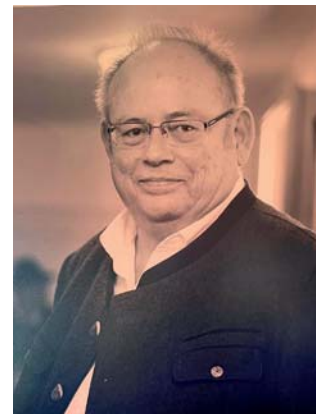
Hubert Himml



Die **BJV-Kreisgruppe Wasserburg** nimmt Abschied von ihrem langjährigen Mitglied und ambitionierten Hundeobmann Hubert Himml. Der Verstorbene war seit 1980 Jäger und seit 2001 sehr geschätzter Hundeobmann der Wasserburger Kreisgruppe. Wir werden ihn stets in dankbarer Erinnerung halten.

KG Wasserburg

Anton Krinner



Anton Krinner war ein leidenschaftlicher und waidgerechter Jäger. Er hat sich mit großem Erfolg für die Jagd, das Wild und den Wald im Isarwinkel und weit darüber hinaus eingesetzt. Es ging ihm stets um einen fairen Ausgleich der Interessen, Wald und Wild gehörten für ihn immer zusammen. Die vielen Jahrzehnte engagierter Arbeit als Jäger, Revierpächter, Leiter der Hochwild-Hegegemeinschaft Isarwinkel, Referent in der Jägerausbildung, Mitglied in den Prüfungsausschüssen für die Jägerprüfung, Vorsitzender des BJV-Hochwildausschusses, Mitglied des Jagdbeirats bei der Regierung von Oberbayern sowie seine Tätigkeit in den vielen weiteren ehrenamtlichen Funktionen haben tiefe Spuren und Eindrücke hinterlassen. Er hat stets uneigennützig mit Rat und Tat geholfen. Wir alle haben von seinen Erfahrungen, seiner Menschenkenntnis, seiner direkten und geraden Art gelernt und schauen mit Respekt und Anerkennung auf ein beeindruckendes Lebenswerk. Wir sind Anton Krinner zu großem Dank verpflichtet. Seine Impulse und Ideen werden weiterleben. Wir werden ihm ein dankbares und ehrendes Andenken bewahren.

W. Morlang, R. Plochmann

Claus Schaller

Die **Jägersgesellschaft Brauner Hirsch Nürnberg** trauert um ihren zweiten Vorsitzenden Claus Schaller, der am 7. Oktober im Alter von 61 Jahren völlig überraschend verstorben ist. Er war seit 1998 Mitglied und wurde 2009 in den Vorstand gewählt. Sein besonderes Anliegen galt der Jungjägerausbildung. Ferner war er als Prüfer bei der Jägerprüfung tätig. Mit seiner herzlichen Art und seinem Engagement hat er viel Gutes zum Wohle unseres Vereines geleistet.

E. Wünsch





Oberpfalz

Hubertusmesse auf dem Gottvaterberg

Im letzten Herbst feierte die **Jägerkameradschaft Auerbach** eine Hubertusandacht unter freiem Himmel auf dem Gottvaterberg. Die zahlreichen anwesenden Gäste wurden von der derzeit geschäftsführenden zweiten Vorsitzenden Gabi Schleicher herzlich willkommen geheißen. Die Jagdhornbläser umrahmten die Andacht, die von Dekan Pater Markus zelebriert wurden.



Im Anschluss warteten heimischer Wildleberkäse und selbst gebackener Stollen auf die Besucher, die gegen eine Spende ausgegeben wurden. Der Erlös findet Verwendung in der Jugendarbeit des Vereins, in der Rehkitzrettung und bei den Gottvaterbergfreunden zum Erhalt der Kirche. R. Schleicher

Oberfranken



Ehrung verdienter Jagdhornbläser

Langjährige und verdiente Mitglieder des Bläsercorps der **BJV-Kreisgruppe Forchheim** wurden geehrt und teilweise verabschiedet. Die Bläsergruppe feierte gleichzeitig ihr 60-jähriges Bestehen. Die Treuenadeln in Gold wurden für 25, 40 und 50 Jahre aktives Mitwirken überreicht. Besonders erfreulich war, dass das Gründungsmitglied Otmar Münch in bester Gesundheit anwesend war. Ein weiterer Höhepunkt des Abends war die Ernennung von Arnold Schneider zum Ehrenhornmeister. Der erste Vorsitzender Dr. Hans-Jürgen Dittmann bedankte sich. G. Kaul

Chamer Jäger investierten in Kitzrettung



„Das ist des Jägers Ehrenschild, dass er beschützt und hegt sein Wild.“ Getreu diesem Grundsatz hat die **Jägerkameradschaft Cham** das Angebot für ihre Mitglieder im Bereich Jungwildrettung weiter ausgebaut und in zwei zusätzliche Drohnen investiert. Simon Kolmer von der Firma kitzrettungsdrohne.de übergab die beiden Fluggeräte persönlich im Haus der Jäger in Cham. Ab nächster Saison können Jägerinnen und Jäger bei Bedarf nun auf insgesamt drei vereinseigene Drohnen zurückgreifen, um die Spitzen des Kitzesuchens vor der Wiesenmähd zu entzerren. T. Hausladen

Schießwesen



Übungsschießen des Jägervereins München-Land

Das waidgerechte Schießen auf bewegte Ziele erfordert nicht nur Wissen, sondern auch praktisches Üben. Und so startete der **Jägerverein München-Land** wieder mit einem Schießen auf den Laufenden Keiler und den Kipphasen in die Treib- und Drückjagdsaison. Die Senator-Voigt-Schießanlage in Miesbach bot die Kulisse.



Eine kleine, aber feine Gruppe von Münchnern traf sich dort am zweiten Oktobersonntag unter der Leitung von Schießobmann Max Bosch, um unter 3G-Bedingungen an ihren Schießfertigen zu arbeiten. Neue Büchsen wurden probiert, alte Flinten wieder einmal durchgeblasen, und eh man sich versah, war ein intensiver Übungsvormittag zu Ende.

Jägerverein München-Land



Fünf neue brauchbare Hunde in Ebersberg



Am Tag der deutschen Einheit fand die Brauchbarkeitsprüfung der **BJV-Kreisgruppe Ebersberg** statt. Diese wurde von Hundeobfrau Rita Beitinger geleitet. Bei herrlichem Herbstwetter haben fünf der angetretenen sieben Gespanne die Prüfung bestanden. Erster Vorsitzende Dr. Karem Gomaa bedankte sich bei den Hundeführern: „Jagdhunde sind trotz aller moderner Technik nach wie vor unverzichtbar für die Jagdausübung. Deshalb ist und bleibt euer Einsatz für die Ausbildung der Hunde wichtig.“

Dr. K. Gomaa

Gratulation an die Teilnehmer in Pfarrkirchen



Die **BJV-Kreisgruppe Pfarrkirchen** hielt auch 2021 wieder einen Hundeführerlehrgang ab, auf Grund von Corona jedoch in verkürzter Form. Zehn Gespanne traten zur Prüfung an. Alle bestanden mit Bravour. Es konnte achtmal der Erste Preis und zweimal der Zweite Preis vergeben werden. Gratulation der Jägerschaft an die Teilnehmer.

W. Kintzl

Alle Hunde in Kulmbach erfolgreich



Trotz erschwerten Bedingungen durch Corona bereiteten auch dieses Jahr die Ausbilder des Jagdgebrauchshundevereins (JGV) Oberfranken insgesamt 24 Jagdhunde verschiedenster Rassen auf die Brauchbarkeitsprüfung in Kulmbach vor. Aufgeteilt in kleinere Gruppen legten unter Einhaltung der entsprechenden Hygienevorschriften schließlich alle Hunde eine erfolgreiche Prüfung ab. Drei Hunde erreichten in der allgemeinen Brauchbarkeit die Höchstpunktzahl. Suchensieger wurde der erst zehn Monate alte Vizsla-Rüde „Ingo vom Wagnersgrund“ mit Führer H. J. Vinders. Ein besonderer Dank gilt dem gesamten Organisationsteam für die Ausbildung und die Durchführung der Prüfung.

O. Kreill

Brauchbarkeitsprüfung beim Kreisjagdverband Erding



Nach monatelanger Vorbereitung fand beim **Kreisjagdverband Erding** die Brauchbarkeitsprüfung für Jagdhunde aller Rassen statt, die neun

Gespanne bestanden. Jagdhundereferentin Petra Scharf bedankte sich – auch im Namen des Vorsitzenden Thomas Schreder, der leider termin-

lich verhindert war – bei den Richtern, Hundeführern und Helfern. Ein ganz besonderer Dank wurde an die Revierinhaber gerichtet, die ihr Jagdrevier zur Ausbildung und für die Prüfung zur Verfügung stellten. Dies waren 2021 Alexander Wandering, Ruppert Krämer, Klaus Attensberger, Lambert Barth und Helmut Wex.

Als Richter waren im Einsatz: Peter Brand, Konrad Metzger, Klaus Mautner, Tobi Attensberger, Helmut Seitzl, Georg Schmerbeck, Martina Wieland, Robert Kick und Petra Scharf.

P. Scharf

Erfolgreiche Hundeausbildung in der Kreisgruppe Landsberg

Die Hundeausbildung in der **BJV-Kreisgruppe Landsberg** startete pandemiebedingt im Mai mit 22 Teilnehmern am Begleithunde- sowie mit 27 am Hundeführerlehrgang der Jagdhunde. Ausgebildet von Sonja Hils, Christine Riedl und Robert Stanekker bestanden alle angetretenen 19 Gespanne die Begleithundeprüfung, und zwar 14 im Ersten und fünf im Zweiten Preis. Die Prüfung zum Hundeführerlehrgang bestanden 16 von 17 Jagdhunden, sechs im Ersten, acht im Zweiten und zwei im Dritten Preis.



Die sich anschließende Jagdhundeausbildung der 26 Gespanne, die in zwei parallel ablaufenden Kursen erfolgte, erbrachte folgende Ergebnisse: Zehn Hunde zeigten ihre volle

Brauchbarkeit, elf die Brauchbarkeit für Schalenwild. Christian Schmidt und Michael Dosch hatten sich dankenswerterweise als Verbandsrichter zur Verfügung gestellt. S. Hüller

Großmehringler Ferienprogramm bei den Jägern

20 Mädchen und Buben aus Großmehring durften sich im Jagdrevier Großmehring II umsehen. Jäger Werner Schmid klärte sie über das Verhalten in Wald und Flur auf. Anhand von Schautafeln und Präparaten erläuterte er die Lebensweise der heimischen Tiere. Viel Beifall bekamen Richard Guttenberger und Hans Braun mit ihren Hunden, die jagdliche Übungen vorführten. Nach der Besichtigung von jagdlichen Einrichtungen gab es für alle Kinder eine Brotzeit. Zum Schluss wurden noch Warnwesten und Malbücher verteilt. W. Schmid

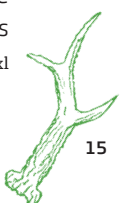
Jägerbesuch im Waldkindergarten Marktheidenfeld



Tobias Schreck von der **BJV-Kreisgruppe Marktheidenfeld** besuchte die Kinder aus dem Waldkindergarten Marktheidenfeld. Er berichtete über all die wichtigen Aufgaben und Pflichten eines Jägers. Anhand der mitgebrachten Präparate konnten die Kinder sich ein Bild über die wahre Größe der einzelnen Wildtiere machen. Auch die verschiedenen Felle, die die Kinder berühren durften, sorgten für Bewunderung. Dem Jäger wurden viele Fragen gestellt, diese wurden gut verständlich und anschaulich beantwortet. M. Deivel

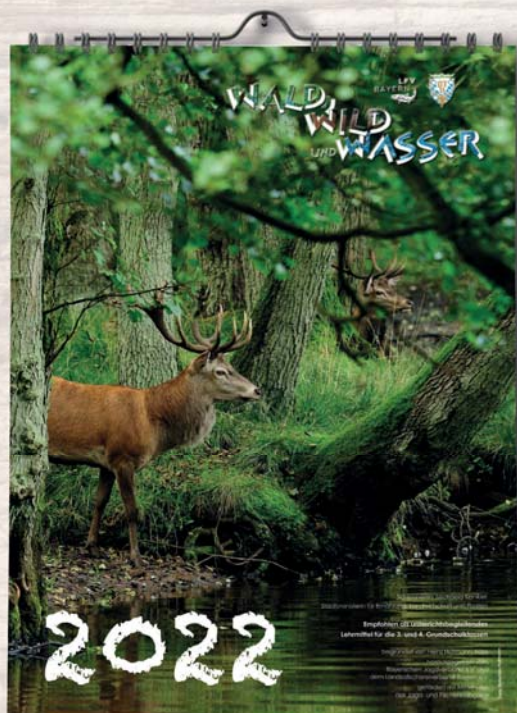
Wald zum Anfassen für Unterammergauer Kinder

Anlässlich des Themas „Wald und Wildtiere“ besuchte Berufsjäger und Leiter des Heegerings Werdenfels Süd Martin Wallis den Gemeindekindergarten Unterammergau. Die Betreuer waren begeistert über diesen Besuch als wertvollen Beitrag dazu, Interesse und Verständnis für unsere Wildtiere zu wecken. Hoherfreut waren die Kinder über die Abwurfstangen, die Wallis dabei hatte und die sie aus nächster Nähe betrachten und auch anfassen durften. Das BJV-Informationsmaterial wie Bestimmungshefte leistete gute Dienste zur Veranschaulichung des Themas. M. Baudrexl



Günstige Produkte der BJV Service GmbH

Für den **Bergjagd-Kalender 2022** des Verlags J. Neumann-Neudamm hat der BJV die Schirmherrschaft übernommen. Dank dieser Kooperation kommen 5 % des Umsatzes jedes verkauften Kalenderexemplares dem BJV zugute. Erfreuen Sie sich an zwölf Bergjagd-Motiven und unterstützen Sie unsere Arbeit unmittelbar mit dem Erwerb des Kalenders. Er ist für 17,95 € erhältlich bei Ihrer BJV Service GmbH (Artikelnr. 44771).



Kalender FÜR GROSS UND KLEIN

Rothirsche im Auwald zieren das Titelbild des **Schulkalenders „Wald, Wild und Wasser“ 2022**. Der BJV ist in Kooperation mit dem Landesfischereiverband Bayern Herausgeber des beliebten Naturkalenders. Dessen Schirmherrin ist Bayerns Landwirtschaftsministerin Michaela Kaniber. Der bekannte Jagdmaler Dr. Jörg Mangold hat wieder Malskizzen zu den auf den Monatsblättern vorgestellten Tieren erstellt. Der Kalender kostet 9,50 € (Artikelnr. 44501).

Bestellung bitte schriftlich an:

BJV Service GmbH, Hohenlindner Str. 12, 85622 Feldkirchen, Fax: 089/99023435, Mail: service@bjv-service.de
Es gelten die allgemeinen Geschäftsbedingungen der BJV Service GmbH.
Alle Produkte zzgl. Verpackungs- und Versandkosten. Porto für Rücksendung trägt der Kunde. Für Informationen der BJV Service GmbH per Mail melden Sie sich bitte unter lisa.klebensberger@jagd-bayern.de.
Diese und weitere Produkte finden Sie unter www.bjv-service.de.

Auch in diesem Jahr können Landwirte Förderanträge für das Bayerische Kulturlandschafts- und das Vertragsnaturschutzprogramm stellen. Durch das Anlegen von für Wildtiere attraktive Flächen leisten sie einen wichtigen Beitrag zur Artenvielfalt und werten das Revier auf.

Vielfalt fördern

Das erfolgreiche Bayerische Kulturlandschaftsprogramm (KULAP) wird auch in diesem Jahr ein breites Förderangebot für bayerische Landwirtinnen und Landwirte bereitstellen. Nachdem die neue EU-Förderperiode 2023 beginnt, wird es allerdings ausschließlich Neuverpflichtungen mit einjähriger Laufzeit geben. Die einjährige Laufzeit gilt auch für Maßnahmen, die nach jetzigem Stand in der neuen Förderperiode ab 2023 weiterhin Bestandteil des Förderangebotes sein werden. Dennoch gibt es eine große Bandbreite an Möglichkeiten.

Die Palette der Maßnahmen wird im Wesentlichen dem Angebot von 2021 entsprechen. Es können also fast alle

verfügbaren KULAP-Maßnahmen erneut beantragt werden. Ausgenommen sind die Maßnahmen B21-Extensive Grünlandnutzung (1,76 GV), B35-Winterbegrünung und B37-Mulchsaat. Aufgrund der nur einjährigen Laufzeit werden zusätzlich die Maßnahmen zur Anlage von mehrjährigen Blühflächen (B48/61) ausgesetzt.

Anträge stellen

Im Vertragsnaturschutzprogramm (VNP) sind auch in diesem Jahr für alle Maßnahmen Neuanträge für fünf Jahre möglich. Die Antragstellung für die beiden Agrarumweltprogramme

wird nach Ministeriumsangaben im gewohnten und bewährten Zeitfenster zu Jahresbeginn 2022 stattfinden. Nähere Informationen dazu sowie die einschlägigen Unterlagen veröffentlicht das Landwirtschaftsministerium rechtzeitig im Internet-Förderwegweiser unter www.stmelf.bayern.de/foerderwegweiser. Alle Informationen stehen derzeit noch unter dem Vorbehalt der EU-beihilferechtlichen Zustimmung und der landeshaushaltsrechtlichen Genehmigung.

Wir Jäger sollten auch in diesem Jahr aktiv auf die Jagdgenossen zugehen und gemeinsam planen, welche KULAP- und VNP-Maßnahmen im Revier umgesetzt werden können.

N. Ritter ♦



Der Sensosafe ist ein Assistenzsystem mit optischen Sensoren. Es soll helfen, Wildtiere bei der Mahd zu entdecken. Landwirt und Lohnunternehmer Thomas Neudorfer testete das Gerät. Wir sprachen mit ihm über seine Erfahrungen.

Rehkitze gerettet



Spüren die Sensoren während der Mahd ein Wildtier auf, senden sie ein Signal an den Fahrer.

Thomas Neudorfer

35 Jahre alt, ist Landwirt und Lohnunternehmer aus Peilstein im Mühlviertel in Oberösterreich. Der gelernte Landmaschinentechniker führt einen landwirtschaftlichen Betrieb mit Freilandlegenhennen und Rindermast.



JAGD: Seit wann haben Sie den Sensosafe im Einsatz?

Neudorfer: Wir hatten den Sensosafe jetzt die zweite Saison im Einsatz und überwiegend positive Erfahrung mit diesem System sammeln können.

Auf welcher Fläche haben Sie das System genutzt?

Wir sind mit unserer Mähkombination mit dem Sensosafe durch unser Lohnunternehmen auch überbetrieblich unterwegs und haben insgesamt circa 400 Hektar gemäht.

Welche Technik haben Sie eingesetzt?

Wir haben bei unser Mähwerkskombination eine Arbeitsbreite von 6,5 Meter, die sich auf ein Frontmäherwerk mit 3,5 Meter und ein Heckmäherwerk mit drei Metern Arbeitsbreite aufteilt. Die Mähwerke sind mit Aufbereitern ausgestattet und werden von einem Steyr CVT mit 230 PS angetrieben. Die Fahrgeschwindigkeit soll bei dem Einsatz mit dem Sensosafe 12 km/h nicht überschreiten, um ein sicheres Anheben bzw. Anhalten zu gewährleisten, bevor der Mähbalken das entdeckte Tier erfasst. Diese Arbeitsgeschwindigkeit sehe ich aber als keinen Nachteil, da hier der Aufbereiter auch eine optimale Arbeit verrichtet. Ein großer Vorteil ist auch, dass die Sensoren unabhängig von der Temperatur reagieren, sodass zu jeder Tageszeit gemäht werden kann.

Wie zufrieden sind Sie mit dem Gerät? Werden Sie es weiterverwenden?

Ich habe in den letzten zwei Saisons 16 Rehkitze mit dem Sensosafe entdeckt und gerettet. Für mich und meine Kunden ein großer Erfolg, wenn man davon ausgeht, dass die Tierkadaver sonst in der Silage oder im Heu gelandet wären und für die Nutztierhaltung eine große Gefahr bedeutet hätten. Wir konnten auch eine beträchtliche Anzahl an Feldhasen, Fasanen und sonstigem Niederwild mit dem Sensosafe finden. Das spricht natürlich dafür, dass wir das System in unserem Betrieb und Lohnunternehmen weiterhin einsetzen werden.

Jedes gefundene Kitz ist ein Erfolg für den Landwirt.

Fotos: T. Neudorfer

Wie schätzen Sie den Mehraufwand ein?

Es ist natürlich ein sehr großer, auch finanzieller Mehraufwand. Dieser steht aber in keiner Relation zu den Nachteilen, die entstehen, wenn tote Wildtiere in das Grundfutter der Rinder kommen und mir eine Herde krank wird, Tiere verenden oder notgeschlachtet werden müssen.

Was sind Ihrer Meinung nach Schwachstellen dieses Systems?

Eine Schwachstelle sehe ich nur darin, dass möglicherweise ganz kleine Tiere wie junge Feldhasen, die vom Gras überdeckt werden, nicht von den Sensoren erfasst werden können. Dieses Problem ist aber technisch nicht zu lösen, weil man natürlich unterschiedliche Bestände und Wuchshöhen mähen muss.

Wo sehen Sie den größten Vorteil?

Wenn meine Kunden zufrieden sind, dann bin ich es auch. Deshalb gehe ich stets offen auf neue Technologien zu, die mir helfen, die Qualität meiner Dienstleistungen weiter zu verbessern. Sensosafe bringt mir dreifachen Nutzen, den ich eins zu eins an meine Kunden weitergebe. Erstens vermeide ich Tierleid. Zweitens verhindere ich, dass das Futter durch Tierkadaver in der Silage verdirbt. Und drittens kann ich jederzeit spontan zu mähen beginnen, ohne dass vorher die Flächen aufwendig abgesucht werden müssen.

Interview: N. Ritter ♦



Foto: Serkan Mutan/stock.adobe.com

Rettung in Sicht

Dem Rebhuhn geht es nicht gut. Dass das aber nicht so sein muss, zeigt ein Schutzprojekt in Oberfranken. Auch wenn der Frankenwald nicht mit den Feldhühnern verknüpft wird, zeigen sich selbst hier positive Entwicklungen bei entsprechender Hege.

Auf der Fläche von gleich drei Landkreisen in Oberfranken – Coburg, Kronach und Lichtenfels – wird seit einigen Jahren ein Projekt zum Schutz des Rebhuhns durchgeführt. Im Jahr 2017 fanden sich mehrere Partner zusammen, um sich den Herausforderungen rund um diese Wildart zu stellen. Neben der Ökologischen Bildungsstätte Oberfranken sind das der Landesbund für Vogelschutz und die Wildland-Stiftung des BJV als gemeinsame Träger des

Projekts. Zusätzlich unterstützen der Game & Wildlife Conservation Trust, die Georg-August-Universität Göttingen, der Bayerische Bauernverband, der BUND und zahlreiche, weitere Organisationen die Bemühungen der Trägergruppe. Ganz zentral ist aber das Engagement der Jägerinnen und Jäger der drei Kreisgruppen, weshalb auch der BJV Projektpartner ist. Die Jägerschaft übernimmt im Projekt die klassischen Hegemaßnahmen. Die Akquise von

Flächen, deren Einsaat und Pflege aber organisiert das Team der Ökologischen Bildungsstätte in Mitwitz. Die Saatmischungen für die Rebhuhn-Blühflächen wurden speziell für die oberfränkischen Bedürfnisse ausgewählt und in Frühjahr- und Herbstsaaten aufgeteilt.

Unten licht, oben dicht

Geprägt sind die Flächen, die selbst noch jetzt im Winter gut dastehen, durch einen lichten Bewuchs unten und einen dichten im oberen Bereich. Dadurch sind die Hühnervögel von oben gedeckt, und gleichzeitig können sich besonders die Küken ohne großen Energieaufwand fortbewegen und mit Nahrung versorgen. Raubwild

„Dieses Projekt ist immens wichtig, um zu zeigen, wie elementar der Einsatz der Jäger ist, um die Artenvielfalt zu erhalten. Mitwitz ist ein Vorzeigeprojekt, in dem alle an einem Strang ziehen.“

Sebastian Ziegler, BJV-Vizepräsident



kontrolliert allerdings schmale Strukturen viel effektiver als Flächen mit Tiefe. Daher sollten besonders Brutbiotope immer möglichst flächig angelegt sein. Zudem haben die Flächen eine Mindestbreite von 20, idealerweise sogar von 50 Metern, damit sie nicht zu einer ökologischen Falle werden. Auch die Fütterung mit Getreide an Futtereimern wird betrieben. Für die Altvögel steht Weizen zur Verfügung, der die Eizahl, den Befruchtungsgrad, die Reserven für ein Nachgelege sowie die allgemeine Fitness deutlich verbesserte. Zusätzlich wurde zeitweise ein BIO-LAND-zertifiziertes Aufzuchtfutter beigemischt. Die Summe dieser Maßnahmen führte dazu, dass in keinem der bisher ausgewerteten fünf Projektsommer die Überlebensrate der Küken unter 50 bis 60 Prozent lag. Weiterhin ist die Fallenjagd essenzieller Bestandteil des Managements. Hierzu werden Lebendfangfallen (Betonrohrfallen) verwendet, die mit Fallenmeldern versehen sind.

Die Jägerschaft, der Naturschutz und die Landwirte gehen bei diesem Projekt Hand in Hand. Auch beim Monitoring, das essenziell für den Fortgang des Projektes ist, unterstützen die oberfränkischen Jägerinnen und Jäger.

Leitarten der Offenlandschaft

Neben dem Rebhuhn zählen verschiedene andere Vögel, unter anderem Braunkehlchen, Feldlerche und Wachtelkönig, sowie verschiedene selten gewordene Ackerwildkräuter zu den Leitarten der Offenlandschaft. Das Projekt läuft vorerst bis Ende des Jahres 2022 und hat ein Gesamt-

volumen von fast 600.000 Euro. Es wird zu 85 Prozent vom Bayerischen Naturschutzfonds gefördert. Die für das Projekt angeschafften Lebendfallen und Fütterungssysteme sowie Futtermittel hat der BJV im Rahmen der Jagdabgabe finanziert. In einem sind sich alle beteiligten Parteien, die sich im Herbst letzten Jahres vor Ort trafen, einig: Das Projekt soll weitergehen, auch über 2022 hinaus. Aus diesem Grund läuft eine Bewerbung für ein deutschlandweites Rebhuhnprojekt des Bundesamtes für Naturschutz. Das oberfränkische Projekt befindet sich unter den zehn vorausgewählten, und die Hoffnungen sind groß, dass man auch unter die fünf final unterstützten Projekte kommt.

H. Reutter ♦

Unten licht und oben dicht muss der Bewuchs sein, damit sich das Rebhuhn wohlfühlt.

Foto: H. Reutter





Foto: Stephan Morris/stock.adobe.com

Die grauen Flitzer sind ein Inbegriff der Fruchtbarkeit. Woran aber liegt es, dass diese Allerweltsart bei uns seit Jahren vor sich hinkümmert?

Wie die **Karnickel?**

Vielleicht endet mit etwa 3.000 bis 5.000 erlegten Kaninchen in den kommenden Jahren der Sinkflug der Jagdstrecken in Bayern, wenn auch auf niedrigstem Niveau. Bundesweit erreicht die Kaninchenstrecke mit 80.000 bis 90.000 Stück nur noch rund ein Viertel der Hasenstrecke. In den aus heutiger Sicht goldenen 1970er-Jahren dagegen lagen die Streckenmaxima der beiden Hasenartigen mit rund 1,3 Millionen Stück gleichauf. Sicherlich ist Bayern nie das Top-Kaninchenland gewesen. Spitzenreiter bleibt das Nordwestdeutsche Tiefland. In Nordrhein-Westfalen werden 40.000 Kaninchen erlegt, gefolgt von Niedersachsen (13.000) und Schleswig-Holstein (11.000).

Bayerischer Spanier

Über Bayern verteilen sich die letzten Vorkommen nur noch schrottschussartig. Die Hotspots mit Maximaldichten von ein bis zwei Tieren pro Hektar liegen in den Städten. Aber warum ist das so? Kaninchen mögen mildes Klima mit leichten Böden zum Graben. Grund dafür ist ihre Herkunft, die Iberische Halbinsel. Sie lieben Rasen und Bodendecker in Parkanlagen, auf Friedhöfen oder um die Autobahnkreuze. Den Feldrevieren fehlen meist solche Habitate. Ein derart genügsamer, stadtliebender Kulturfolger sollte sich doch vermehren wie die Karnickel. Warum kommt er dann nicht wieder in die Strümpfe? Die Ursache sind offensichtlich zwei Viren.

Infektionen

Die beiden Erreger von RHD (Abkürzung für engl. Rabbit Haemorrhagic Disease) und Myxomatose (wörtlich Schleimtumor von lat. mucus, Schleim, und griech./lat. -oma, Tumor) verhalten sich gegenüber dem Kaninchen wie das Coronavirus in und mit uns Menschen. Bildlich gesprochen beißen sich die Erreger an Körperzellen fest und schleusen lediglich ihren Bauplan ein. Das ist ein perfider Trick. Denn die befallene Zelle muss nun diesen Bauplan befolgen und produziert massenweise Viren. Kann das Immunsystem dem nichts entgegensetzen, werden die Kaninchen krank und sterben.



Jungkaninchen sind für die neue RHD-Virusvariante 2 schon ab der vierten Lebenswoche empfänglich.

Foto: PIXATERRA/stock.adobe.com

Bei RHD kann der Tod bereits nach 48 Stunden eintreten. Die heftigsten Verläufe bei Myxomatose dauern 14 Tage. Doch das Kaninchen wehrt sich. Spezialeinheiten des Immunsystems, z. B. bestimmte weiße Blutkörperchen, sind überall und ständig auf der Suche nach Erregern. Sie erkennen die körperfremden Eindringlinge. Vielleicht gelingt es bereits diesen Suchtrupps, es sind Fresszellen, die Erreger zu entwaffnen. Zugleich schlagen sie Alarm und sorgen über Botenstoffe dafür, dass sich ein Heer von Zellsoldaten rekrutiert. Dieses Heer erhält zum einen den Auftrag, schnellstmöglich zum Erreger exakt passende Antikörper zu bauen. Die Antikörper sind die Munition, mit der sich das Kaninchen auf die Viren einschließen kann. Zum anderen versuchen Killerzellen – ein zweites Kommando Spezialkräfte hinter der Antikörperfront – befallene Organzellen zu zerstören.

Hase und Igel

Dieser Wettlauf zwischen Massenproduktion von Erregern und der dadurch ausgelösten Immunantwort ist wie das Märchen von Hase und Igel: Kann das Kaninchen den Erreger in Schach halten, ist es in der Position des Igels, gelingt ihm das nicht, muss es wie der Hase vergeblich hinter dem Igel herlaufen.

Lapuze fühlen sich vor allem in
Saumgebieten mit angrenzenden
Rasenflächen wohl.

Foto: J. C. Salvadores/stock.adobe.com



Die Myxomatose verursacht
Entzündungen unter anderem
an den Sehern.

Foto: Erni/stock.adobe.com



der vierten Lebenswoche empfänglich, ebenso Feldhasen, die experimentell mit der alten Variante RHDV-1 nicht infiziert werden konnten.

Immunität und Resistenz

Beide Infektionsgeschehen zeigen dieselben Abläufe: Mittlerweile geben die Häsinnen ihren Sätzen Antikörper mit, die Jungen sind dann vielleicht so lange geschützt, bis nach erstem Viruskontakt ihr eigenes Immunsystem Fresszellen und Antikörper aufbaut. Sie sind dann immun (lat. immunitas, Freiheit von etwas), erkranken entweder gar nicht oder nur leicht.

Schließlich ist zu beobachten, dass nach Seuchenzügen nicht alle, sondern eben nur fast alle Kaninchen sterben. Können sich die Überlebenden weiter fortpflanzen, treten irgendwann Kaninchen auf, denen die Erkrankungen gar nichts mehr anhaben können. Sie sind dann resistent (lat. resistentia, Widerstand). Die Resistenz wird den Nachkommen vererbt. Ihre Entstehung ist noch unklar. Als Motor werden Selektion (wenige überleben) und Mutation (Erbfehler) diskutiert.

Je länger nun Erreger und Immunsystem gegeneinander antreten, desto eher beginnt ein Wettrüsten. Verändert sich der Erreger, passen die eigens für ihn gebauten Antikörper nicht mehr. Das Immunsystem reagiert mit neuen Truppen und anderer Munition. Diese Änderungen provozieren Variation. Umgesetzt wird diese Variation mit Hilfe neuer Baupläne. Die neuen Pläne entstehen durch fehlerhafte Produktion, sogenannte Mutationen.

Angesichts der unvorstellbaren Mengen an Nachkommen, die sich die ersten Viren bauen lassen wollen, und angesichts der dadurch angeregten, hochkomplexen Stoffwechselprozesse schleichen sich beim Aufbau der Immunantwort Fehler ein. Die Folge sind Unschärfen. Wer das Wettrüsten gewinnt oder wie es endet, bleibt offen.

Für das Myxomavirus, 1889 erstmals in Südamerika beschrieben und mindestens seit 70 Jahren in Europa, waren allein bis zur Jahrtausendwende fast 500 Virusstämme bekannt. Unter den RHD-Viren, 1984 in China entdeckt und mittlerweile weltweit verbreitet, tauchte 2010 eine neue Variante auf: RHDV-2. Jungkaninchen sind für diese Variante schon ab

Stress und Selbstregulation

In Bayreuth untersuchte der Tierphysiologe Dietrich von Holst auf 22.000 Quadratmetern jahrzehntelang das Sozialverhalten von Kaninchen. Aus den Gründertieren, gefangen in der Nähe von Schwandorf in der Oberpfalz, entstand ein Stammbesatz von 33 bis 93 Altkaninchen, die mit ihren Jungen in 8 bis 14 territorialen Gruppen lebten. Von den pro Jahr zwischen 258 und 1.080 gesetzten Jungkaninchen überlebten bis zum Zeitpunkt ihrer ersten eigenen Vermehrung maximal knapp 15 Prozent, über die Jahre nur etwa sechs Prozent.

Je nach Stabilität der Rangordnungen verblieben den rangniedrigsten Häsinnen die schlechtesten Baue. Sie setzten weniger Junge und zeigten geringere Immunantworten als die dominanten. In instabilen Gruppen ging es allen schlecht. Von Holst konnte zeigen, dass sich die Kolonien unabhängig von Nahrung und Lebensraum selbst regulieren.

Ausblick

Bleibt das Kaninchen nun auf der Strecke?

Das wissen wir nicht. Doch wir wissen:

- ▶ Der Lebensraum wird sich eher verbessern (mildes Stadtklima).
- ▶ Die Ursache des Rückgangs ist mit großer Wahrscheinlichkeit nur auf Myxomatose und RHD zurückzuführen.
- ▶ Es ist deswegen nicht vorherzusagen, welche Kolonie mit hoher oder niedriger Dichte oder gar nicht in die Jagdzeit geht.
- ▶ Konsequente Bejagung ab August vermindert Leiden, weil im Spätsommer die meisten Kaninchen erkranken (Tierschutz).

Die Lage unserer Kaninchenbesätze scheint also nicht aussichtslos zu sein. Wir Jäger sollten daher mit Hoffnung in die Zukunft schauen. ♦

Dr. Thomas Gehle

Jahrgang 1967 und seit 37 Jahren aktiver Jäger. Der Forstgenetiker und Jagdwissenschaftler beschäftigt sich seit 2002 vor allem mit der Populationsökologie des Niederwildes, seit 2004 in Nordrhein-Westfalen.



Foto: E. Kollmann

Anzeige

BESUCHEN SIE UNS AUF DER MESSE JAGD UND HUND IN DORTMUND

vom 01.02.-06.02.22 in Halle 8 Stand Nr. 8.A02

NEU!

Hunde- und Katzen-Frey®

Fernhaltespray

Durch den speziellen Wirkstoff werden Katzen und/oder Hunde im Außen- und Innenbereich nachhaltig und wirkungsvoll ferngehalten. Hauswände, Bäume, Sträucher und Beete werden vor Verunreinigungen geschützt. Das Markierverhalten wird erheblich reduziert.

Inhalt 500 ml, (B)



Wespenfalle NEU!

Für Kanzeln, Hochsitze, Freisitze, Terrassen und den privaten Außenbereich.

Natürlich – Effektiv – Wirksam

Wespen werden angelockt und eingeschlossen. Belästigungen und damit verbundene Gefahren werden reduziert.

Konzentrat 125 ml (B)



Reduzierung von Grünlandschäden

Schwarzwild Additiv®

100 % pflanz. Ausgleich ernährungsphysiologischer Mangelzustände

- Vitamin B12 sowie essentielle Aminosäuren ersetzen den Bedarf an tierische Eiweiß
- Sparsamer Verbrauch: 5- Liter-kanister ist ausreichend für ca. 200 Liter Kirrgut.
- Direkt mit Kirrgut (Mais oder anderes Getreide) vermischen und ausbringen.

Hierzu finden Sie einen Artikel in der Dezember-Ausgabe Jagd in Bayern Seite 35.

(B) Biozide sicher verwenden. Vor Gebrauch stets Kennzeichnung sowie Produktinformation lesen.

Vertriebspartner: FRANKONIA, GRUBE-KETTNER, AKAH, ALLJAGD, ALP-JAGD
 Hagopur AG, Tel. (0 81 91) 9 47 20 10 – www.hagopur-shop.de – www.hagopur.de –
info@hagopur-shop.de – info@hagopur.de





JAGD: Herr Schreyer, als Jäger und Falkner sind Sie auch in der Landeshauptstadt jagdlich unterwegs. Beschreiben Sie doch bitte, was Sie dort für Aufgaben übernehmen.

Schreyer: In erster Linie beobachte ich die Wildbestände in der Stadt. Hier geht es hauptsächlich um Kaninchen, Krähen, Enten, Gänse, Füchse und Marder. Wenn der Bestand der Kaninchen zu hoch wird und sie durch das Graben von Bäumen Schäden an Bäumen, Dämmen, Sportplätzen oder auch Gebäuden anrichten, bejage ich sie, vor allem mit meinen Greifvögeln.

Wie läuft so eine Kaninchenjagd konkret ab?

Ich setze dafür den Hund, Frettchen und den Greifvogel ein. Dabei sucht der Hund erst mal einen befahrenen Bau oder ruhende Kaninchen außerhalb des Baues. Macht er ein Kaninchen hoch, werfe ich den Vogel, und er versucht, das Kaninchen zu schlagen. Wenn der Hund an einem befahrenen Bau vorsteht, lassen wir das Frettchen einschließen. Sobald ein Kaninchen den Bau verlässt, kommt wieder der Greifvogel zum Einsatz. Von zehn Beuteflügen ist rund die Hälfte erfolgreich.

Stoßen Sie bei der Jagd in der Stadt auch auf Widerstände in der Bevölkerung?

Da wir hauptsächlich mit Greifvögeln jagen, ist die Akzeptanz bei der Bevölkerung relativ hoch. Die Vögel

Wolfgang Schreyer

Jahrgang 1956, arbeitet seit 2001 selbstständig als Falkner und ist Stadtjäger in München. Bereits mit sieben Jahren bekam er von seinem älteren Bruder einen Turmfalken zur Betreuung und war einer der ersten Kandidaten, die 1980 die Falknerprüfung in Landshut ablegten.



AUF **STADT-** KANINCHEN

Der Unterschleißheimer hält mit seinen gefiederten Helfern in der Landeshauptstadt die Lapuzbesätze in Schach. Wir sprachen mit dem Stadtjäger über seine außergewöhnliche Arbeit.

faszinieren viele Menschen, und weil quasi ein Beutegreifer seiner natürlichen Bestimmung nachgeht, ist die Einstellung meist positiv.

Aber wie immer gibt es auch Stimmen, die grundsätzlich gegen jegliche Art der Jagd sind. Ich versuche dann mit Gegenargumenten die Leute davon zu überzeugen, dass die Bejagung hier notwendig ist, um beispielsweise das Einstürzen der Garagen zu verhindern, die von den Kaninchen unterhöhlt wurden.

Beobachten Sie Schwankungen in den städtischen Besätzen?

Ja, auf alle Fälle. Die Schwankungen werden durch Seuchenzüge von Myxomatose und RHD beeinflusst. Sie treten gerade bei sehr hohen Besätzen auf.

Wissenschaftliche Studien haben ergeben, dass die städtischen Kaninchenbesätze stabiler sind als die im Feld. Können Sie das bestätigen?

Ja, das ist richtig. Ich kenne Reviere, da ist der Kaninchenbestand durch die RHD vollkommen erloschen. In der Stadt ist das etwas anders. Hier erholen sich die Besätze wieder. Warum das so ist, kann ich allerdings nicht sagen.

Ist es für den Beizvogel gefährlich, in der Stadt zu jagen?

Man muss die Vögel behutsam an die Örtlichkeiten gewöhnen. Dann klappt das sehr gut. Natürlich lauern in der Stadt mehr Gefahren als in einem herkömmlichen Revier, aber die lauern überall.

Wie viele Kaninchen können Sie mit einem Vogel jagen?

Ein gut eingejagter Vogel kann an einem guten Jagdtag ohne weiteres fünf bis acht Kaninchen erbeuten.

Welchen Einfluss hat Ihre Kaninchenjagd auf die städtische Kaninchenpopulation?

Auf alle Fälle einen positiven, weil der Greifvogel selektiv jagt. Er erbeutet ein krankes, schwaches oder altes Tier einfacher als gesunde. So bleiben die kräftigen, gesunden übrig und vermehren sich. Die Kaninchen werden dadurch auf einen vernünftigen Bestand gebracht, und Seuchen können sich nicht so schnell ausbreiten.

Was machen Sie mit der Beute?

Gesunde Kaninchen werden in der Küche verarbeitet. Alle anderen



Beute machen in der Stadt: Habicht mit geschlagenem Kaninchen

Fotos: W. Schreyer

bekommen meine Greifvögel, Frettchen und Hunde als Futter.

Was war Ihr außergewöhnlichstes Erlebnis auf der Stadtjagd?

Das war auf der Panzerwiese. Mein Habicht hatte gerade ein halbwüchsiges Kaninchen geschlagen. Als ein ähnlich großes vorbeihoppelte, fing der Vogel, ohne das andere laufen zu lassen, auch das zweite. Sowas ist uns nur einmal gelungen. Leider hatte ich damals noch kein Handy und konnte es deshalb nicht fotografieren.

Interview: M. Deutsch ◆

Reineke auf Freiersfüßen

Wer dem Niederwild etwas Gutes tun möchte, sollte den Fuchs intensiv bejagen. Was ist aber während der Ranz anders? Gibt es Jagdmethoden, die zu dieser Zeit besonders erfolgversprechend sind?

Die Reizjagd auf den Fuchs ist im Winter weit häufiger von Erfolg gekrönt als zum Beispiel im Sommer. Das Nahrungsangebot ist verknappt, und so steht der Fuchs, genau wie anderes Raubwild, besser auf die Klagelaute seiner Beutetiere zu. Diese Jagdart ist also während der Ranz besonders vielversprechend.

Was allerdings während der Ranzzeit hinzukommt, ist die Lockjagd mit fuchseigenen Lauten, also mit innerartlichen Kommunikationslauten, wie wir sie klassisch von der Hirschbrunft oder der Blattzeit kennen. Und hier sind zwei besonders attraktiv. Die Rüden ziehen auf der Suche nach den Fähen jede Nacht über viele Kilometer umher. Zwei wichtige Laute kommen jetzt zum Tragen, wenn man erfolgreich Füchse locken will.

Bellen und Ranzschrei


Zum einen ist dies das Bellen des Fuchses. Der hierfür benötigte Fuchsbeller war schon unseren Vorfahren bekannt, moderne Versionen sind im Handel erhältlich. Je nach Bauart können Sie durch ruckartiges Einziehen der Luft oder stoßweises Hineinblasen dem mehrsilbigen

bellenden Rüden antworten oder den einsilbigen Schrei der Fähe nachahmen. Wichtig ist, dass man dies in den gleichen Abständen tut, in denen auch der Fuchs bellt bzw. die Fähe schreit. Der Rüde steht auf dieses Bellen zu, weil er einen Konkurrenten, die Fähe, weil sie einen suchenden Rüden vermutet.

Der einsilbige Ranzschrei der Fähe zieht die Rüden magisch an. Wer viel übt und sich mit dem Thema ernsthaft befasst, kann sogar einen stummen Fuchs zum Bellen animieren. Der beste Zeitpunkt für den Einsatz des Fuchsbellers ist kurz vor und während der Ranz.

Ranzflöte

Die zweite und vielleicht sogar noch erfolgversprechendere Lautäußerung lässt sich mit der sogenannten Ranzflöte produzieren. Sie imitiert das leise Winseln einer Fähe, die paarungsbereit ist. Wer eine Hündin führt, kennt dies, wenn die treue Jagdfährtin zweimal im Jahr läufig wird. Sie wird unruhig und winselt leise, da sie zu einem Rüden möchte. Genauso verhält sich die Fähe. Auch sie winselt und lockt so unwiderstehlich die



In der Ranzzeit kommen spezielle Locker zum Einsatz.

Rüden zu sich. Mit der Ranzflöte kann man diesen Laut der Fähe sehr naturgetreu imitieren.

Die besten Zeitpunkte für den Ranzflöteneinsatz sind zu Beginn und dann wieder am Ende der Ranz. Manchmal hat man auch in der Hauptranz Erfolg. Aber die Natur ist zu dieser Zeit mit ihren Lauten und Gerüchen meist selbst stärker und interessanter, als ein künstlich hergestellter Ton es sein kann. Wichtig bei beiden Methoden ist, den Wind zu beachten und ein Sichtfeld zu haben,



bei dem man einen heranschnürenden Fuchs auch sieht, bevor er die List durchschaut hat.

Besonderer Trick

Und dann ist da tatsächlich noch eine dritte Möglichkeit, Füchse gezielt während der Ranz zu bejagen, die nichts mit den Lautäußerungen des aufmerksamen Raubwildes zu tun hat. Wer das Sitzfleisch und Waidmannsheil hat, Anfang der Ranz eine

Fähe zu erlegen, der sollte tunlichst ihren Urin aufbewahren. Wenige Jäger machen sich heutzutage noch diese stinkige Mühe, obwohl der Urin der ranzigen Fähe Wunder bewirken kann. Ein paar Tropfen reichen, um den Rüden zum Zustehen zu bringen. Idealerweise setzt man sie erhöht ab – am besten auf einem Stein mitten im Feld oder auf einer hervorstechenden Ackerscholle – und wartet in Schussentfernung. Der Jagderfolg wird sich mit etwas Geduld dann ganz sicher einstellen. ♦



Magnus Pelz

Jahrgang 1971. Der studierte Betriebswirt macht gerade eine Ausbildung zum Berufsjäger. Er ist Lockjagdexperte und hat Raubwild schon auf verschiedenen Kontinenten bejagt.



Hirschlederne

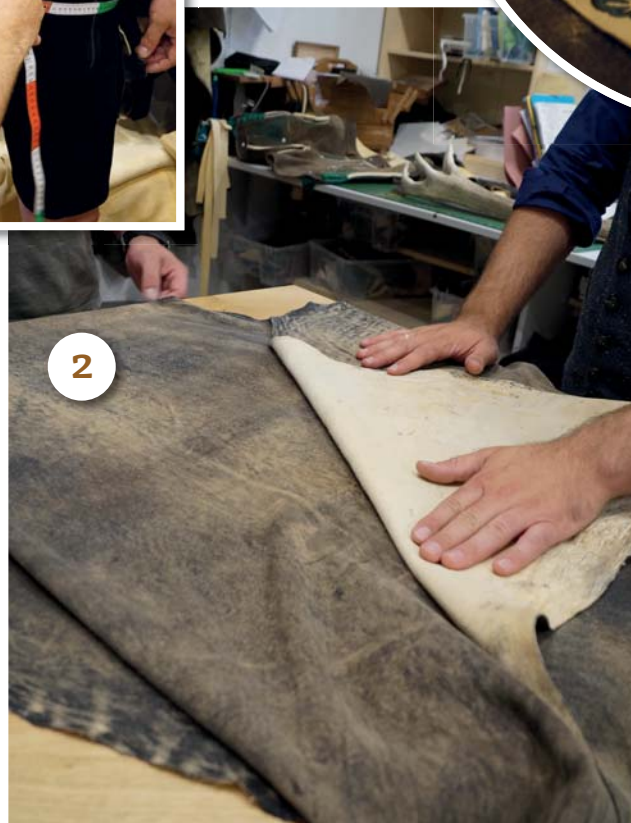
Eine Lederhose vom heimischen Rotwild ist an sich schon etwas Besonderes. Eine, die aus dem Leder eines selbst erlegten Hirschen gefertigt wurde, setzt dem Ganzen die Krone auf.



Alexander Popanz (r.) möchte sich aus dem Leder eines Rothirschen, den er selbst erlegt hat, eine Hose machen lassen. Dazu hat er dem Säckler Dominik Krabichler kurz nach dem Erlegen die Decke gebracht und wird nun zunächst anhand einer Musterlederhose von ihm vermessen.



Die Decke wurde in einer österreichischen Sämschgerberei gegerbt. Zurück beim Säckler begutachtet dieser das Leder und sucht die passenden Teile für die Hose aus. Am Wedelziemer des Hirschen ist das Leder am stabilsten. Dieser Bereich ist am besten geeignet. Für die Fertigung einer Hose ist meist ein zweites Stück Rotwild nötig, dessen Leder für Hosentaschen und Zusatzteile wie Zwickel und Messertasche verwendet wird. Auch dieses wurde von Alexander Popanz erlegt.



Ganz nach Geschmack und Wunsch des Kunden wird die Farbe für die Bestickung ausgewählt. Popanz hat sich für ein sattes Tannengrün entschieden. Krabichler verwendet nur echte Säckerlerseide, auch Maulbeerseide genannt, eine reine Naturseide ohne künstliche Zusatzstoffe.





Der Säckler zeichnet mit Schneiderkreide zunächst den Grundschnitt von Vorder- und Hinterhose auf, den er auf die individuellen Kundenmaße angepasst hat. Dann folgen die Zusatzteile wie Latz, Leistl (die seitlichen, länglichen Teile des Latzes), Zwickel, Hosen- und Messertasche.



Im Anschluss schneidet Krabichler die einzelnen Teile aus dem Leder zu. Dabei achtet er darauf, dass sie hinsichtlich Färbung und Stärke zueinander passen.



Eine spezielle, programmierbare Maschine übernimmt einen Teil der Bestickung mit der Säcklerseide. Hier werden die Leistl mit Eichenlaub bestickt (großes Bild). Der andere Teil der klassischen Stickereien wird nach Kundenwunsch von Hand gezeichnet und gestickt. Alexander Popanz bekommt ein individuelles Hirschgeweih und seine Initialen auf die Messertasche.



7



8

Nach dem Zuschneiden der bestickten Leistl und aller weiteren Zusatztteile werden diese mit einem speziellen Hirschkleber eingestrichen (7) und mit starkem Hirschleder hinterlegt (8). Die so verstärkten Teile machen die Hose auch optisch robuster und zeugen von echter Handarbeit. In der Industrie wird meist recht dünnes Leder zum Hinterfütern verwendet.

Die Zierstiche werden im Anschluss per Handarbeit gestickt.

Im nächsten Schritt näht der Säckler mit der Nähmaschine alle Teile zur Hose zusammen.



9



10



11

Zu guter Letzt wird die Hose auf links gedreht, und die Taschen werden zurechtgeschnitten.



12

Nun ist das gute Stück fertig und wird anprobiert. Passt und wird wohl ein Jägerleben lang halten!



Foto: Japioi/wikimedia.org

Manchmal ist man zur falschen Zeit am falschen Ort. So erging es auch einem Jäger in der griechischen Mythologie – mit fatalen Folgen.

Vom Jäger zum Gejagten



Foto: B. Ergert

Aktaion war der griechischen Mythologie nach ein berühmter und erfolgreicher adeliger Jäger aus Böotien. Die alten Griechen stellten sein Bildnis in Stein auf Bergen und Felsen als Schutz gegen die verderblichen Wirkungen der Hundstagshitze auf. Vermutlich war Aktaion damals selbst das Sinnbild der Hundstage, denn laut Meyers Konversationslexikon von 1905 entsprechen die 50 Jagdhunde, die ihn nach der Sage zerfleischten, der Zahl nach den 50 Tagen großer Hitze im sonnigen Griechenland. Wie es zu dieser tragischen Szene kam, berichtet der römische Dichter Ovid im dritten Buch seiner Metamorphosen.

Unheilvolle Begegnung

Aktaion durchstreift mit seiner Meute die Wälder. Nach erfolgreicher Jagd hat er seine Freunde bis zum nächsten Morgen nach Hause geschickt. Diana, die jungfräuliche Jagdgöttin, hat sich in Gargaphia in einem heiligen Hain an einer Grotte eine Quelle eingerichtet. In ihr badet sie gern nach erfolgreicher Jagd mit ihren Gefährtinnen.

Als sich der Jäger nähert, nimmt eine der Nymphen Diana gerade die Jagdwaffen ab, eine weitere ordnet ihr Haar, während die anderen Begleiterinnen die Göttin aus Wasserkrügen begießen. Plötzlich entdecken die Badenden den Jäger. Sofort versuchen sie, die nackte Göttin zu verdecken. Die überragt die Nymphen jedoch und errötet unter dem unkeuschen Blick des Sterblichen. Erzürnt bespritzt sie Aktaion mit Wasser und ruft: „Nun sag, wenn du kannst, du habest mich nackt gesehen!“ Daraufhin wächst Aktaion ein Geweih aus der Mitte der Stirn, seine Ohren werden länger, Hände und Füße verwandeln sich zu Hufen, und ein Fell bedeckt ihn. Als er schließlich sein Spiegelbild im Wasser sieht, bekommt er es mit der Angst zu tun und nimmt Reißaus. Erstaunt über seine Geschwindigkeit will er etwas sagen,

Bernd E. Ergert

Jahrgang 1940, entstammt einer Wiener Försterfamilie, ist Jäger, Fischer, Schweißhundeführer, Akademischer Jagdmaler, Grafiker sowie Direktor des Deutschen Jagd- und Fischereimuseums i. R.



aber stattdessen kommt ein Stöhnen aus seiner Kehle. Nur sein Verstand bleibt unverändert.

Von eigenen Hunden gehetzt

Während Tränen über sein pelziges Gesicht kullern, überlegt er, was er tun soll. Scham hält ihn vom väterlichen Palast fern, Furcht von den dichten Wäldern. Da entdecken ihn seine Hunde. Sie nehmen die Verfolgung auf, angespornt von seinen wieder aufgetauchten Freunden, die nur bedauern, dass Aktaion selber diese Jagd versäumt. Sie rufen nach ihm und bemerken nicht, wie der Hirsch noch auf den Namen hört, während ihn seine eigenen Hunde zerfetzen. Ovids Erzählung hat von der Renaissance bis in unsere Tage viele Künstler inspiriert und zu raffinierten Inszenierungen beflügelt. ♦

JAGDLICHES IM SPRICHWORT

Jemandem Hörner aufsetzen

Neben verschiedenen neuzeitlichen Theorien um die Herkunft des Hörneraufsetzens mit der Bedeutung, jemandem untreu zu sein oder ihn zu betrügen, scheint die älteste wohl auch die plausibelste: Sie geht auf die Sage von Diana und Aktaion zurück. Die Hörnchengeste ist als Spott- und Abwehrgebärde über den europäischen Raum hinaus seit der römischen Kaiserzeit bekannt. Bei dieser Gebärde werden Zeigefinger und kleiner Finger vorgereckt, während die übrigen eingezogen bleiben. Als Amulett ist die

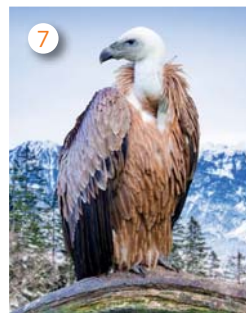
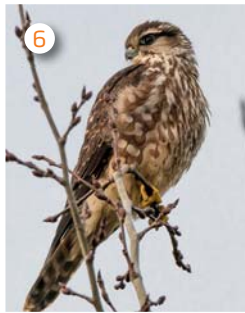
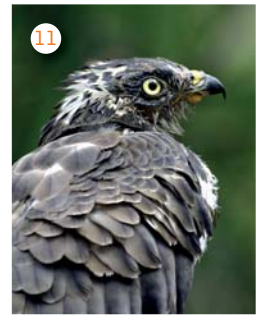
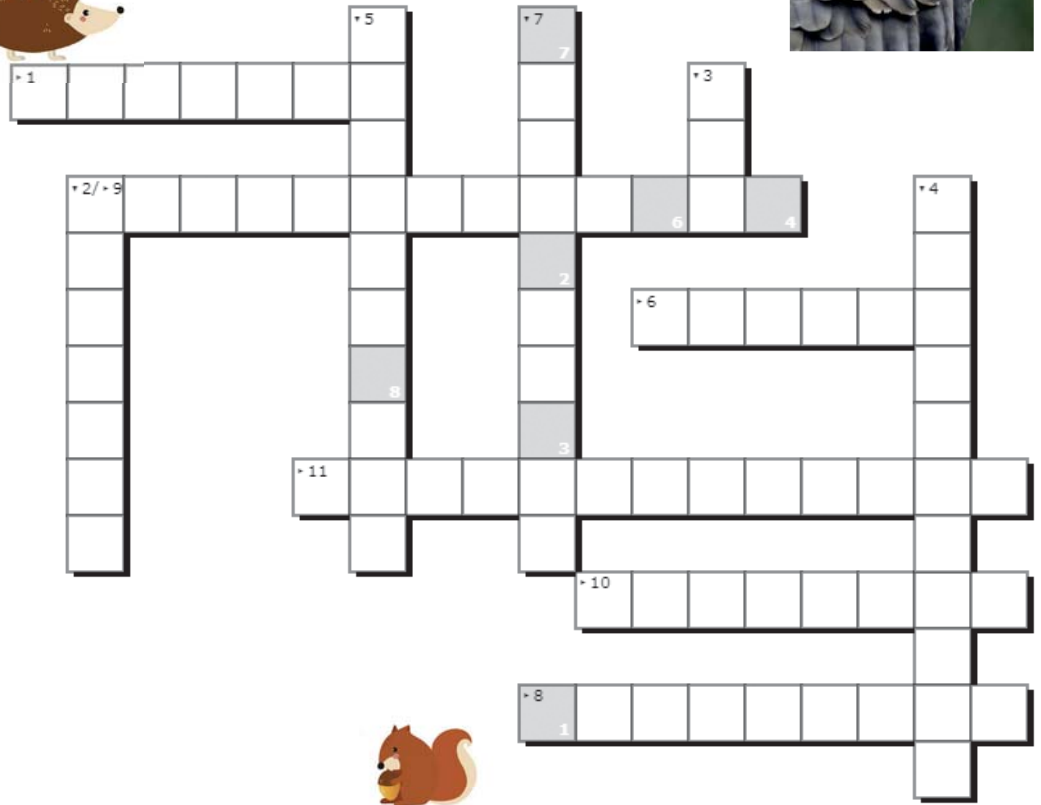
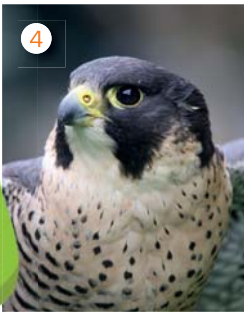
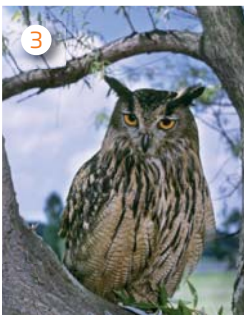
Geste seit dem 16. Jahrhundert nachweisbar.

Als Horner wird hier und da im Oberland der Hirsch bezeichnet. So ist auch verständlich, dass manche Illustrationen den Gehörnten mit Hirschgeweih zeigen und ihn so zum Dummen, Ausgeschmierten und Betrogenen stempeln.



Rätselspaß

Wieder gibt es Tolles zum Knobeln und Mitraten. Diesmal geht es um unsere Greifvögel, das Füttern von Wild und Äsung im Revier.








Lösungswort: Beizjagd

1. Bild Habicht, 2. Bild Sperber, 3. Bild Uhu, 4. Bild Wanderfalke, 5. Bild Steinadler, 6. Bild Mergel, 7. Bild Gänsegeier, 8. Bild Baumfalk, 9. Bild Sperlingskauz, 10. Bild Rotmilan, 11. Bild Wespenbussard

















Illustrationen: R. Geracht, benuccia/stock.adobe.com, surachet99/stock.adobe.com; Fotos: 1: R. Siegel, 2: S. Ott, 3: H. Heimpel, 4: A. Brillen, 5: H. Heimpel, 6: M. Graul, 7: EwaStudio/stock.adobe.com, 8: H. Gläder, 9: K. Jäkel, 10: W. Schruf, 11: J. Schumann, Natur erleben und begreifen. Ein praktisches Handbuch zur Umweltbildung

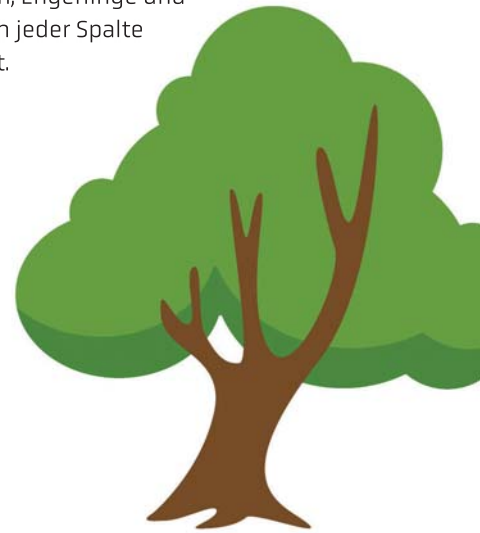
Wald-Sudoku

Verteile weitere Eicheln, Kastanien, Engerlinge und Pilze so, dass in jeder Reihe und in jeder Spalte nur eines von jeder Art vorkommt.

Lösung:



An der Wildfütterung

Im Winter ist das Nahrungsangebot für viele Tiere knapp. Daher baut der Jäger Fütterungen für die verschiedenen Tierarten und befüllt diese regelmäßig mit artgerechtem Futter. Weißt du, wo Hase, Reh, Fasan und Rotwild im Winter fressen und welche Spuren sie dabei im Schnee hinterlassen? Ordne den Tieren jeweils die passende Spur und die passende Fütterung zu, indem du die Bilder mit einer Linie verbindest.

Lösung:

Der Kia Sorento. <<<

Die Neue Gelassenheit.



Abbildung zeigt kostenpflichtige Sonderausstattung.

Der neue Kia Sorento ist die perfekte Vereinigung von Komfort und Erlebnis: Durch sein charismatisches Äußeres und viele exklusive Interieur-Highlights setzt er neue Maßstäbe im Premiumsegment. Lassen Sie sich begeistern von hochwertigen Materialien, aufwendiger Verarbeitung und zahlreichen innovativen Technologien - und genießen Sie gleichzeitig die Vorzüge der einzigartigen 7-Jahre-Kia-Herstellergarantie*.

Auch als Sorento Hybrid erhältlich!

Kia Sorento 2.2 CRDi AWD: (Diesel Doppelkupplungsgetriebe); Kraftstoffverbrauch (l/100 km) innerorts 7,1-6,8; außerorts 5,4- 5,1; kombiniert 6,0-5,7 CO₂-Emission kombiniert (g/km) 158-150. Effizienzklasse B² | Kia Sorento Plug-in Hybrid 1.6 T-GDI AWD (Benzin/Strom/Automatik); 195 kW (265 PS): Kraftstoffverbrauch kombiniert 1,6 l/100 km; Stromverbrauch kombiniert 16,1 kWh/100 km; CO₂-Emission kombiniert 36 g/km.² | Kia Sorento 1.6 T-GDI Hybrid AWD AT: Kraftstoffverbrauch (l/100 km) innerorts: 6,3; außerorts: 6,1; kombiniert: 6,2. CO₂-Emission kombiniert (g/km): 141; Effizienzklasse: A²

Ihr Kia Partner in Ihrer Nähe

Auto Schmid GmbH
Landsberger Str. 432
81241 München
Tel. 089/4524250

**Autohaus Exner
GmbH & Co.KG**
Hans-Böckler Str. 30
95032 Hof
Tel. 09281/782267

Auto Schmid GmbH
Sportplatzstr. 4
85635 Höhenkirchen
bei Ottobrunn
Tel. 08102/89580

**AHS Autohaus Handels-
und Service GmbH**
Außernbrünst 14
94133 Röhrenbach
Tel. 08582/9614 555

*Max. 150.000 km Fahrzeug-Garantie. Abweichungen gemäß den gültigen Garantiebedingungen, u. a. bei Lack und Ausstattung. Einzelheiten unter www.kia.com/de/garantie. ¹Der Einsatz von Assistenz- und Sicherheitssystemen entbindet nicht von der Pflicht zur ständigen Verkehrsbeobachtung und Fahrzeugkontrolle. ²Die Angaben beziehen sich nicht auf ein einzelnes Fahrzeug und sind nicht Bestandteil des Angebots, sondern dienen allein Vergleichszwecken zwischen den verschiedenen Fahrzeugtypen.





Kalbsrücken
asiatisch

Kalbsrücken asiatisch

Dieses Gericht bringt fernöstliches Flair in die Wildküche. Sie können es auch mit Rehrücken zubereiten, wenn Sie kein Wildbret vom Rotkalb zur Hand haben.

Zubereitung:

- ▶ Steckerrüben, Pastinake und Kartoffeln schälen und mit der Milch und einem Teelöffel Salz ca. 25 min zu einem Püree kochen. Dann mit Butter und Muskat abschmecken.
- ▶ Die Auberginen fächerförmig einschneiden und mit der aus den entsprechenden Zutaten angerührten Marinade bepinseln. Auf einem Rost mit Backpapier in den 220 Grad heißen Ofen schieben.



Zutaten:

- ▶ 1 Rückenlachs vom Rotwildkalb oder Reh
- ▶ 2 Auberginen
- ▶ 4 EL Sesamöl zum Anbraten

Püree:

- ▶ 600 g Steckerrüben
- ▶ 100 g Pastinake
- ▶ 300 g Kartoffeln
- ▶ 280 ml Milch
- ▶ 1 TL Salz
- ▶ 30 g Butter
- ▶ 2 Prisen Muskat

Marinade:

- ▶ 6 EL geröstetes Sesamöl
- ▶ 4 EL Sojasoße
- ▶ 3 Knoblauchzehen, gepresst
- ▶ 2 cm Stück Ingwer, gepresst
- ▶ 1/2 frische Chili, gepresst
- ▶ Schalenabrieb und Saft einer Limette
- ▶ 3 EL Crema di Aceto Balsamico

Soße:

- ▶ Bratansatz vom Rücken
- ▶ 6 EL Wasser
- ▶ 3 EL Aceto Balsamico
- ▶ 2 EL gerösteter Sesam
- ▶ 1 EL Pilzpulver
- ▶ 3 EL Sojasoße
- ▶ 1 EL Feigensenf
- ▶ Schalenabrieb einer Limette
- ▶ 1/2 frische Chili
- ▶ 2 Zehen Knoblauch, gepresst
- ▶ 2 cm Stück Ingwer, gepresst
- ▶ 2 Prisen Kreuzkümmel
- ▶ 3 Prisen Five-Spice-Gewürz
- ▶ Granatapfelkerne zum Dekorieren

- ▶ Dann die Rückenlachs mit der restlichen Marinade einreiben und in Sesamöl scharf von allen Seiten anbraten.
- ▶ Sobald die Auberginen Farbe bekommen haben, den Ofen ausmachen und die Ofentür öffnen. Die Rückenlachs im lauwarmen Ofen kurz nachziehen lassen. Währenddessen die Soße zubereiten.
- ▶ Dafür den Bratansatz vom Rücken mit etwas Wasser aufschwemmen. Dann die Soßenzutaten hinzugeben und 10 min köcheln lassen. Das gibt eine Geschmacksexplosion, die nur in kleinen Mengen auf den Teller sollte. Wer will, richtet mit Granatapfelkernen an.

Vom Wald in den Mund

Dr. Janine Brunner und Bastian Link sind passionierte Jäger und begnadete Köche. Seit 2018 betreiben sie im Internet den Blog „Vom Wald in den Mund“.



Augen wie ein Luchs

Die neue LUCHS-1 Wärmebildoptik Made in Germany – der Name des neuen Vorsatzgerätes von LIEMKE ist Programm: In allen wesentlichen Details ist das LUCHS-1 ideal an die jagdpraktischen Anforderungen der Nachtjagd angepasst. Der seitlich angebrachte und griffige An/Aus- sowie Standby-Schalter ist auch im Anschlag schnell mit der linken Hand ertastbar. Somit muss der Jäger sich nicht erst lange durch verschiedene Menüpunkte klicken. Einmal angeschaltet und auf seine individuellen Präferenzen angepasst, speichert das LUCHS-1 diese ab, sodass sie bei jedem Neustart sofort verfügbar sind. Der Jäger kann zwischen einer Basiseinstellung, einem Standardmodus oder einem individuell konfigurierbaren Bedienkonzept wählen. Die leistungsfähige Kombination des großen Sehfeldes von 22 m auf 100 m mit der Reichweite von 1.750 m erlaubt, das LUCHS-1 mit jedem gängigen Allround- oder Drückjagd-Zielfernrohr zu führen. Eine wesentliche Neuerung: Das formatfüllende Bild gibt es bereits ab einer zweifachen Vergrößerung.



Binnen sensationellen fünf Sekunden nach dem Einschalten ist das Gerät einsatzbereit. Vorbei sind die Situationen, in denen der Jäger mehr als doppelt so lange warten musste und die Sauen in der Zwischenzeit das Weite gesucht haben. Erfreulicher Nebeneffekt: Das Gerät muss nicht die ganze Zeit angeschaltet bleiben. Das kommt der Akkulaufzeit erheblich zugute (bis zu 9 Stunden) und lässt trotzdem eine blitzschnelle Reaktion des Jägers zu.

Jetzt erleben: www.liemke.com

Treffpunkt Messe Salzburg



Von 24. bis 27. Februar wird das Messezentrum Salzburg wieder zum einzigartigen Treffpunkt für Jäger, Fischer und Naturliebhaber. Schon zum 33. Mal stehen Trends und Innovationen aus den Bereichen Jagd und Fischerei im Rampenlicht. Die parallel stattfindende „absolut allrad“ informiert umfassend über den 4x4-Markt. Von Meisterschaften bis Forum: Die Vorfreude auf den Februar ist schon groß! Kein Wunder, ist doch das

Programm so abwechslungsreich wie selten zuvor. Die Hirschrufmeisterschaften, Hirschhornschnitzer und das Fischereiforum sind nur einige von vielen Highlights. Volltreffer für Jäger und Fischer: Zahlreiche heimische Fischarten zu bestaunen gibt es im weltgrößten mobilen Aquarium, das gerade auf Österreich-Tour war. Die Jagdbühne bietet wieder allerlei interessante Vorträge. Sogar eine Vorführung von Jagdgebrauchshunden wird es geben. Auch die Verleihung des angesehenen Red Fox Austria Awards, bei dem die Leistungen der Meisterkürschner im Mittelpunkt stehen, findet wieder statt. Nachhaltige und von regionalen Handwerkern produzierte Jagdbekleidung, Jagdaccessoires und andere Produkte werden in bewährter Weise präsentiert. Ein Volltreffer also für alle Jäger, Fischer und Naturliebhaber.

Covid-19 – Sicherheit geht vor: Die Sicherheit unserer Besucher und Aussteller steht für uns an oberster Stelle. Daher setzen wir auf ein umfassendes Präventionskonzept und treffen weitreichende Sicherheitsvorkehrungen. Alle Details dazu finden Sie auf unserer Website.

www.hohejagd.at

Nachtsichttechnik Jahnke lud zum Tag der offenen Nacht



Am 30. Oktober war auf dem Werks-
gelände in Allershausen Tag der offe-
nen Nacht. Von 10 bis 18 Uhr konnte
jeder Interessierte das Werksgelände
besuchen und in entspannter Atmo-
sphäre die Produkte und das Team
hinter der Marke Nachtsichttech-
nik Jahnke persönlich kennenlernen.
An diesem Tag gab es alles, was das
Jägerherz begehrt. Auf der diesjäh-
rigen Hausmesse erwarteten die In-
teressenten Expertenvorträge über
die Nachtsicht- sowie Wärmebild-
technik und das neue Zielfernrohr
Jahnke Noctis. Anschließend konnten
die Besucher bei Live-Tests die Geräte
selbst ausprobieren, um auch praxis-
nahe Beispiele zu sehen. Das High-
light bei der Thermaltechnik war das
äsende Rehwild vor dem Werk. Auf
dem Erlebnisstand Nachtsicht gab es

unterschiedliche Präsentationen und
Praxisvorführungen der verschiede-
nen Montagearten Vorsatz-, Seiten-
und Okularlösung. Unter fachkundiger
Führung konnten diese auch auf
dunklen Schießbahnen ausprobiert
werden. Zudem wurde über die aktu-
elle Gesetzeslage in den einzelnen
Bundesländern informiert und dis-
kutiert. Hierbei lag der Fokus beson-
ders auf der letztjährigen Änderung
in NRW, die den Einsatz von Wärme-
bildgeräten und digitalen NSG zur
Schussabgabe verboten hat.

Neben den Erlebniswelten trafen vor
allem die attraktiven Hauspreise bei
der Jägerschaft auf großes Interesse.
Dabei bot sich den Kunden die Ge-
legenheit, Wärmebild- und Nacht-
sichttechnik zu besonders attraktiven
Konditionen direkt zu erwerben.

www.nachtsichttechnik-jahnke.de

Rohfell-Saison 2021/2022: Hofstetter kauft



Ankauf:

- ▶ auch in dieser Saison wieder Ankauf
- ▶ faire Preise der aktuellen Marktlage angepasst
- ▶ garantierte Bezahlung

Gerbung:

Qualitätsgerbung Ihrer Bälge, Decken und Schwarten

Verarbeitung:

im eigenen Kürschner-Meister-Atelier
Jacken, Westen, Mützen, Kappen, Muff, Sitzpad,
Kragen, Manschetten, Sofadecken, Kissen usw.

Onlineshop:

www.furios-shop.de

Infos:

Hofstetter Pelz & Design GmbH & Co. KG

Tel. 09976/2000330

E-Mail: info@pelzdesign-hofstetter.de

www.pelzdesign-hofstetter.de

ZFS SAGERER

Tresore für den privaten + gewerblichen Bedarf für Behörden, Polizei ... auch Sonderanfertigungen

Waffenschränke
Waffenräume
Waffenraumbüro
Vitrinentresore

www.sagerer-tresore.de

Emmericher Straße 19 - 90411 Nürnberg 0911 / 933 88 0



SCHILLER
BÜCHSENMACHER

www.buechsenmacher-schiller.de
Schillingsfürster Straße 18 · 91578 Leutershausen
Tel.: 098 23/85 13 · Fax: 098 23/86 19

Jäger und Sammler kauft Orden, Dolche, Säbel, Helme, Uniformen u. Urkunden aus allen Epochen.
Bitte alles militärische anbieten. Tel 0175-734 24 98



Modernste Nachtsicht
100 % professionell 100 % fair
100 % präzise
100 % legal
www.CML-Jagd.de
Tel. 0172 - 7331407



Die komplette Waffenpflege!

BRUNOX
WAFFENPFLEGE

Ein Produkt für alle Waffen!
X Schmierung X
X Löst sämtliche Rückstände X
X Kein Verharzen X
www.brunox.swiss
Erhältlich im guten Waffenfachhandel



Ihr Büchsenmachermeister in Augsburg
www.waffen-schweigert.de · 08 21 / 51 93 12

JAGDGELEGENHEITEN - VERPACHTUNGEN

JJ, 45, sucht in 86150 Augsburg +50km eine Jagdmöglichkeit. Biete aktive Jagd, Hilfe im Revier + Hegebeitrag. jagd@stolzer.net ☎ 0151-27023476

Die Jagdgen. Zirndorf/Bronnamb. Lkrs Fürth verpachtet auf dem Weg der freihändigen Vergabe zum 1.04.2022 das ca. 480ha große Niederwildrevier Bronnamb. sowie das ca. 250 ha große Niederwildrevier Zirndorf. Besichtigung nach Vereinbarung. Anfragen und Gebote bitte bis 15.02.2022 an den Jagdvorstand Harald Seidel unter ☎ 0179 - 2152789 oder harald.seidel-brg@web.de

Gepflegtes Niederwildrevier mit Sauen (Wechselwild) bei Schwabach sucht zur Unterstützung einen zeitl. unabh. Jäger/in. ☎ 0171-4966029

Saujäger/Raubwild sucht Jagdmöglichkeit in Lkrs. PAF. saujagd.paf@web.de

Suche Jagdgelegenheit Raum München. Erfahrener Jäger sucht Begehungschein, Revierbeteiligung oder Revier zur Pachtübernahme im Raum München (ca.100 km Umkreis). Verlässlichkeit, Waidgerechtigkeit, Kameradschaft und Mithilfe im Revier sind selbstverständlich. Email: Jagderlaubnis@gmx.de

Langfristige Jagdgelegenheit/Mitpacht Raum Murnau-GAP gesucht. Biete: Ehrlichkeit, Zuverlässigkeit, Passion, Erfahrung, Zeit uvm. Suche: Ehrlichkeit, Kameradschaft, waidger. Jagd. Kontakt: jagd2022ff@gmx.de

Pass. JJ (20,5.JJ) sucht JGelegenheit, ehrlich, hilfsbereit, zuverlässig, Raum Tölz/Wor/Sta/M-Süd, Fam. Hintergrund ☎ 0176-63788710

Jäger, 54 J. sucht Jagdmöglichkeit als Pacht oder Pachtbeteiligung im PLZ Raum Bayern 91xxx 92xxx. Kontakt via ☎/WhatsApp: 0171-8363804

Die Jagdgenossenschaft Stammbach (PLZ 95236) verpachtet ab 01.04.2022 ihr Gemeinschaftsjagdrevier im Wege der freihändigen Vergabe. Zwei Jagdbögen zu je 465 bzw. 338 ha. Bei Interesse ☎ 09256-330 Fax 09256-8147

Ansitzjagd im Saukerngebiet, CZ-Grenze, 2 Tage inkl. Ü/F 150,00 €
Tel.: 0170-4465235 und 09632-916988

NEU Zoli Z-Gun Händler in Oberbayern
www.waffenhaus-burkardt.de · Tel. 08 81 - 47 69

MÜLLER MANCHING
Brille für Jäger

mehr Sehfeld, mehr Kontrast

www.mueller-manching.de
☎ 08459 2324



ANKAUF VON JAGD- UND SPORTWAFFEN,
Sammlungen und Jagdliche Nachlässe.
Abholung / Barzahlung

WAFFEN GRÖMMINGER
08334 / 987814 oder 0171 / 53 10 873

Kaufe Sammlerwaffen, Karabiner, Pistolen, Revolver
(AUCH FUNDWAFFEN, DACHBODENFUNDE) sowie Jagdwaffen, Nachlässe, Sammlungen sowie Militaria (Säbel, Bajonnette, Stahlhelme, Orden, Mützen usw.)

Waffen Breier
Tel. 08273-998762

Jagd & Schießsport R. Böttcher e.Kfm.
Ziegelbrücke 14, 93486 Runding, 09971/4469, 0152/57210794

Kipplaufbüchse Bergara BA 13 TD

verschiedene Kaliber, ca. 600g Abzugsgewicht, Handspannung, mit Schalldämpfer nur bis zu 90 cm kurz!
Rufen Sie uns an für ein Beratungsgespräch oder ein individuelles Angebot! Nur für Erwerbsberechtigte!



IMPRESSUM Jagd in Bayern



Offizielles Mitteilungsblatt für Mitglieder des Bayerischen Jagdverbandes
ISSN 0949-9563

INHABER UND VERLEGER
Bayerischer Jagdverband
Hohenlindner Straße 12,
85622 Feldkirchen
Tel.: 0 89 - 99 02 34-0,
Fax: 0 89 - 99 02 34-35
E-Mail: jib@jagd-bayern.de
Internet: www.jagd-bayern.de

HERAUSGEBER
Ernst Weidenbusch

REDAKTION
Markus Deutsch (verantwortl.)
Isabel Koch (IK)
Hannah Reutter (HR)
Stephanie Schlicht (Sch)



Mitglied der Informationsgemeinschaft zur Feststellung der Verbreitung von Werbeträgern e.V.

ANZEIGENVERWALTUNG
Heidi Grund-Thorpe
Tel.: 08444-9191989, Fax: 08444-91196
E-Mail: h.grund-thorpe@kastner.de
zzt. gilt Anzeigenpreisliste Nr. 35

GESAMTHERSTELLUNG UND VERLAG KASTNER AG – das medienhaus,
Schloßhof 2-6, 85283 Wolnzach,
Tel.: 0 84 42 / 92 53-0, Fax: 0 84 42 / 22 89,
E-Mail: jagd-in-bayern@kastner.de
Internet: www.jagd-in-bayern.info
Die „Jagd in Bayern“ wird auf chlorfrei, also umweltfreundlichem Papier gedruckt. Achtung, Datenschutz: Adressänderungen werden dem BJV als Verlag automatisch von der Post mitgeteilt. Dagegen haben Bezieher von JIB ein Widerspruchsrecht. Das Einverständnis zur Anschriftenweitergabe an den BJV wird vorausgesetzt, wenn der Bezieher nicht innerhalb von 14 Tagen Widerspruch dagegen bei der BJV-Geschäftsstelle einlegt. Alle Angaben in diesem Heft nach bestem Wissen und Gewissen, aber ohne Gewähr! Für den Inhalt der Anzeigen sind die Inserenten verantwortlich. Beiträge, die mit Namen oder dem Kürzel des Verfassers gekennzeichnet sind, geben nicht unbedingt die Meinung des BJV wieder. Erscheinungsweise monatlich, Erscheinungsort Feldkirchen/München, „Jagd in Bayern“ ist eine Verlagszeitschrift, der Bezugspreis ist für BJV-Mitglieder im Mitgliedsbeitrag enthalten. Höhere Gewalt entbindet von der Lieferverpflichtung. Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt.

BJV-SPENDENKONTO:
VR Bank München Land eG,
IBAN: DE 64 701 664 86 000 186 85 00
BIC: GENO DE 31 OHC
(bitte Betreff angeben)

Bestellen Sie jetzt Ihren Futterbedarf für den Winter!

AFS®-SILAGE

gesundes Wild, gesunder Wald, zufriedene Jäger!

Mit einer bewährten AFS®-Mischung nach Erwin Schäfer, die mit ausgewählten Rauh-, Saft-, und Kraftfutter Komponenten hergestellt wird, ist Ihr Wild optimal versorgt. Auch mit CerviMin Combi® erhältlich!

Lose ab Lager, oder Ballen.
Anlieferung deutschlandweit und nach Österreich.

brunft.eu www.brunft.eu, Stefan Schindele, Mobil 0151 55625919, 87634 Ebersbach

Fallenbau Weißer

Original Schwarzwildes Handschmiedearbeit
Inh. Klaus Weißer
Schoren 4, D-78713 Schramberg
Tel. (0 74 22) 81 99 - Fax 5 23 93
www.fallenbau-weisser.de

Prospektmaterial erhalten Sie kostenlos!

Kirrmax Schwarzwild Kirr-Automat
Erfüllt die gesetzlichen Forderungen.

Holzkastenfalle
für Lebenfang. Massivholz von 0,50 m bis 2,00 m Länge. Drahtgitterfallen.

Verschiedene Bausätze für Betonrohrfallen: System Wildmeister Arthur Amann und System Dr. Heinrich Spittler. Super-X-Fallen, sowie Schutzkiste für Abzugeisen.

Fuchs-Welpen-Abfangfalle

Fehrenbach

Einebnungsgeräte zur Beseitigung von Wildschweinschäden

NEU ** NEU ** NEU ** NEU
Jetzt mit durchschlagenden Werkzeugen: schont Werkzeuge, Halterung, Lager und Gerät, über 95% der Anwender sind überzeugt.

Einebnungsgerät „Rapido Profi“

Universalgerät „Uni Vertiko Profi“

NEU ** NEU ** NEU ** NEU
Umkehrfräse „Molendino“
zur optimalen Wiesenaufbereitung und zur Belüftung und Lockerung des Bodens

Alle Geräte sind in verschiedenen Arbeitsbreiten, auch mit Sämaschine, lieferbar.
Bitte Sonderkatalog anfordern!

Deutsche Qualitätsprodukte
Tel. (0 63 49) 9 94 30 • Fax 99 43 18
www.fehrenbach-maschinen.de

Imprägniertes Holz für jagdliche Einrichtungen Rund-, Kant-, Brettholz günst. abzugeben. ☎ 08753-473

Verkaufe Präparat - Sammlung: Birkhahn, Dachs, Jungfuchs, Baum- u. Steinmarder, die drei Mauswiesel, Iltis u. div. Fischpräparate ☎ 08452-70055

B. Ramming
Staatl. gepr. zoolog. Präparator
Ihr Fachgeschäft für Tierpräparate • Felle • Trophäen

90443 Nürnberg • Zeltner Straße 11
Tel. 0911 / 232828

Mobiles Jagen in vollendeter Perfektion...

unsere Neuheit
MobiJagd.de
Erfolgreich mobil jagen!

Udo Röck GmbH
Tel +49(0)7581-527914

Spezialgebiet Jagdrecht und Waffenrecht
Rechtsanwalt Dr. jur. Franz Sußner
Possenhofener Straße 6 A
82319 Starnberg • Tel. 08151 / 555 120
info@rechtsanwalt-dr-sussner.de

DER ULTIMATIVE JAGDHANDSCHUH

nie wieder kalte Finger bei der Ansitzjagd

Hergestellt in eigener Produktion aus Vollrindleder, Abfütterung Polar Fleece, Kombination aus 5-Finger und 3-Finger, In den Größen 9 (Damen), 10 und 12 erhältlich. Preis 59,90 Euro inkl. MwSt., zzgl. Versandkosten

Detaillierte Beschreibung unter:
www.ashglaesel.de/Produkte/Jagd-Handschuh

ASH Gläsel - Ansprechpartner Hans Gläsel
Schützenstraße 5 - 95111 Rehau
Tel: (09283) 88060 - Fax: (09283) 88066
info@ashglaesel.de - www.ashglaesel.de

KNOBLOCH-JAGD
Begeisterung im Jägerhaushalt
Haare restlos entfernen

Patent-Hundebürste
Tel. 089-7141252
www.knobloch-jagd.de

Tierpräparator seit 1977
staatl. geprüft
Mitglied im V.D.P.
spezialisiert auf Dermoplastiken, Kopf- und Schullermontagen

WIMMER ALFRED

Karl-Rolle-Straße 39 - 84307 Eggenfelden
Telefon. 0 87 21 / 34 19
Web: www.tierpraeparator-wimmer.de
E-Mail: kontakt@tierpraeparator-wimmer.de

Schleppwild ab Welpengröße, Frostware und Trockenapportel naturgegerbt, Füchse und Wildschweiß usw.
☎ 08574-667, www.dirnaichner.de

Kleinanzeigen Annahmeschluss:

für März am 20.01.
für April am 18.02.
für Mai am 18.03.

später eingegangene Anzeigen erscheinen in der darauffolgenden Ausgabe.

Präparationsstudio Uschi Hänel
Zertifizierter Fachbetrieb - Mitglied im Verband dt. Präparatoren

Warum 08/15? Bei mir nicht! Probieren Sie es aus!

Abensberger Str. 16 - 93342 Saal/Do.
Tel. 09441 - 685151 - Fax - 685152
www.tierpraeparator.net

KAUFE
rohe, volle, frische Winterware

STEINMARDER - BAUMMARDER
(auch im Kern - per Postpaket)

ROTFUCHS - ILTIS - BISAM
(nur getrocknete Felle)

Hofstetter Pelz & Design GmbH & Co. KG
Neunburger Str. 15 | D-92444 Rötz
Tel. +49(0)9976.2000.330 | Fax 2000.3340
info@pelzdesign-hofstetter.de
www.pelzdesign-hofstetter.de

Anzeigenmarketing Heidi Grund-Thorpe
Mail: jagd-in-bayern@kastner.de,
Tel.: 08444/91 91 989, Fax: 08444/91196

Sie können Ihre Kleinanzeige online aufgeben unter: www.jagd-in-bayern.info/anzeigen.html

Anzeigen per Post:
Kastner AG, „Jagd in Bayern“,
Schlosshof 2-6, 85283 Wolnzach
Bitte denken Sie daran, leserlich zu schreiben!

„Die beste Unterlage die ich je hatte!“
 Jäger H. Malue (71 J.)

**ANSITZKISSEN AUS
 ECHTEM SCHAFSFELL**
 Wasserdicht, gepolstert und warm!
Angebot: 69,90 € inkl. 19% MwSt.

LEUKA Inh. Karlheinz Leuze e. K.
 Kristinusstr. 22, 88171 Weiler-Simmerberg
 Tel.: 08387/9208-30
www.leuka-shop.de



**Anzeigenmarketing
 Heidi Grund-Thorpe**

Mail: jagd-in-bayern@kastner.de,
 Tel.: 08444/91 91 989,
 Fax: 08444/91196

Sie können Ihre Kleinanzeige
 online aufgeben
 unter: [www.jagd-in-bayern.info/
 anzeigen.html](http://www.jagd-in-bayern.info/anzeigen.html)

Anzeigen per Post:
 Kastner AG, „Jagd in Bayern“,
 Schlosshof 2-6, 85283 Wolzach

**Mobile
 Jagdkanzeln**

100 cm
 410 cm
+49(0)8638-73140
Revierbedarf-Sedlmaier.de



Motorsägenkurse
Wald- und Baumgutachten

staatlich
 anerkannter
 Ausbilder



Zertifizierter
 Ausbildungsbetrieb
**Sozialversicherung für
 Landwirtschaft,
 Forsten und Gartenbau**



Tel. 08124-4468063 | www.waldundholz.eu

**Tierpräparator
 Ludwig
 Krinner**



Sallacher Str. 8 · Hadersbach · 94333 Geiselhöring · Tel. 094 23 / 1041
www.tierpraeparator-krinner.de · E-Mail: ludwigkrinner@freenet.de

Präparation von heimischen
 und ausländischen Trophäen
Präparate-Verleih
 Trophäen-Service



Betreuung von Sammlungen
**Verleih historischer Jagd-
 gewandung** für Umzüge,
 Mittelalterfeste usw.



fixkraft

www.wildfutter.com · Tel.: 06095-4196

JAGDHUNDE

Wir erwarten im Januar 2022
 vielversprechende
Wachtelhundwelpen
 aus **Gemma vom Hahnenkamm**
 und **Hatz vom Auberg**,
 die Ende März 2022 abgabebereit sind.

Siehe auch meine webpage:
www.vdw-zwingervomhahnenkamm.de

Interessenten wenden sich an **Dr. W. Klee**,
 Am Birkenberg 17, 83755 Alzenau,
 Handy-Nr. 017 619 422 146,
w.klee@vdw-zwingervomhahnenkamm.de

DD Zw. v. Forstberg gibt Anfang Dez.
 braunsch. schwarzsch. Welpen ab V:
 ED III v. Haardt. M: Rommy v. Forstberg
 ☎ 09360-371

Zu Grundkursen und Brauchbarkeits-
 prüfungen sind nach §3 der Prüfungs-
 ordnung (BPO) grundsätzlich nur
 „eingetragene“ Jagdhunde zugelassen.
 Fragen Sie bitte zu Ihrer Sicherheit vor
 dem Kauf eines Jagdhundes nach, ob der
 angebotene Hund eine vom JGHV
 anerkannte Ahnentafel hat.

JIB-Anzeigenverwaltung

**Verband für
 Kleine Münsterländer Vorstehunde
 Landesgruppe Nordbayern e.V**
 Welpenvermittlung: Erwin Steinbauer
 Telefon 09837-1248
www.klm-nordbayern.de
 Abgabe nur in Jägerhände

SCHMIDT
 FAHRZEUGBAU GmbH

Weltweit die Nummer 1

www.hundeboxen.de
 07774/9220-0

BITTE BEACHTEN SIE!
 In der Jagd in Bayern werden keine
 Anzeigen von Hunden ohne JGHV-Papiere
 veröffentlicht.

JAGDREISEN

Bitte beachten
 Sie die Beilagen
 der Firmen Askari,
 ICEFOX und
 PMS direct

Toscana, San Vincenzo, FeWo direkt am
 Meer, ruhige Lage, Nebensaison beson-
 ders günstig. ☎ 08638-98860 oder
 0039 0565-701883

Kleinanzeigen Annahmeschluss:

für März am 20.01.
 für April am 18.02.
 für Mai am 18.03.

später eingegangene Anzeigen erscheinen
 in der darauffolgenden Ausgabe.

Jagen in Namibia

*Kommen Sie auf unsere Farm in
 einem der wild- und artenreichsten
 Gebiete Namibias!*



OTJIKOKO
 GAME RANCH

Vertretung in Deutschland:

HEINZ ROSS

63457 Hanau, Tel.: +49(0)6181-55376 (AB)
Heinz.Ross-Hunt@gmx.de | haag@otjikoko.com
www.otjikoko.com

Online-Shop: www.heck-pack.de

Jetzt NEU! Hecktransporter mit aktuellster, ECE UN-26R04 Straßenzulassung! Diese gilt in über 60 Ländern.

Höchste Nutzlast aller Hecktransporter mit Typzulassung. Wichtig! Auch gültig mit diversen Anbauteilen wie bspw. Absenk- oder Hochklappvorrichtung und Aufbrechgalgen!

Hecktransporter „Optimal“ hochwertig, feuerverzinkt!

800 x 500 x 125mm	- 174,90€
900 x 500 x 125mm	- 174,90€
1000 x 500 x 125mm	- 174,90€
1000 x 500 x 175mm	- 189,90€
1000 x 600 x 125mm	- 199,90€
1200 x 500 x 175mm	- 209,90€
1200 x 600 x 125mm	- 249,90€
1200 x 600 x 175mm	- 259,90€

GRATIS PROSPEKT ANFORDERN!

Alle Hecktransporter sind auch in Edelstahl erhältlich!
GRATIS: 2 Spangurte und Sicherheitsschloss bei Bestellung.
Lieferzeit: 2-3 Tage, gegen Rechnung

Heck-Pack
mobile Heckträger-Systeme

Made in Germany - Wir fertigen selbst. 100% Qualität!

Heck-Pack GmbH & Co. KG Tel. 02686 - 897 788
mobile Hecktransporter Systeme Fax 02686 - 897 800
Unter den Eichen 15 Mobile 0176 - 40 467 367
57635 Weyerbusch Email: info@heck-pack.de

Geländewagen SUV - Ankauf
gelaendewagen@gmx.de
Fa. 089-21294408

AUTO-SCHILLER Z.D.
GELÄNDEWAGEN - PKW - LKW - BUSSE
WOMO - OLDTIMER - ANHÄNGER

Kaufe Getriebe- und Motorschaden,
Unfallwagen, TÜV fällig u. hohe km
ungepflegte KFZ u. gepflegte KFZ

☎ 0841/99354062
☎ 0179/6464648

VOM JÄGER FÜR JÄGER. Firma sucht
Geländewagen, Alter und Zustand egal.
☎ 0172 - 98 46 369

Elektro-
Fahrzeug



Modell:
Hunter

Geräuschlos durchs Revier

40 km/h, 4WD, off Road, inkl.
Seilwinde, Straßenzulassung L7e,
€ 19.800 o. € 16.666 zzgl. MwSt.

Cart Service Nürnberg
Tel: 0911/8013730
service@hb45.de

Neu: ab jetzt auch Wochenendkurse!
www.jagdschule-frankenland.de

Mit uns sicher zur Jägerprüfung!

- Kompakt- und Blockkurse
- Ermäßigung für Schüler/Studenten
- 11 Prüfungstermine pro Jahr
- Prüfung in Hamburg oder Bayern

Bei uns stimmt der Preis und die Leistung!

Altdorfer Straße 12 · 90537 Feucht
Tel.: 09180 969048 · Fax: 09183 950852
info@jagdschule-frankenland.de
www.jagdschule-frankenland.de

Jagdschule Frankenland

In Zusammenarbeit mit der Kreisgruppe Neumarkt

Unser Ziel ist Ihr Erfolg

Sie haben Fragen rund um den Verband oder ein Anliegen und suchen den richtigen Ansprechpartner? Unsere Zentrale gibt Ihnen Auskunft und vermittelt Sie gerne weiter.

Carla Schäfer,
Bayerischer Jagdverband,
Tel. 089/990234-28,

Mail:
carla.schaefer@jagd-bayern.de



DIE KLEINANZEIGEN IN DER JAGD IN BAYERN

erreichen über 49.000 Jäger und stehen im Internet unter www.jagd-in-bayern.info/kleinanzeigen.

Der Erfolg ist stets größer als die Kosten der Anzeige. Wählen Sie Ihr Thema und füllen Sie den Coupon ganz bequem im Internet aus unter www.jagd-in-bayern.info



Schwierige

Drückjagd-Premiere

Besonders als Jungjäger ist man über jede Jagdgelegenheit froh, und so habe ich mich sehr über eine kurzfristige Drückjagd-Einladung nach Berchtesgaden gefreut. Nach der Ansprache haben wir uns auf verschiedene Fahrzeuge verteilt und sind ins Revier gefahren. Dort angekommen erklärt mir mein Ansteller, dass ich den roten Markierungen den Hügel rauf folgen soll und der nächste Schütze 300 Meter weit entfernt ist, sodass ich rund um meinen Stand

freies Schussfeld habe. Also mache ich mich auf den Weg und versuche, möglichst geräuschlos den Hügel zu erklimmen. Der Nebel hängt so dicht, dass ich kaum die Markierungen finde.

Oben angekommen bin ich erstmal etwas orientierungslos. Ich hatte einen Drückjagdbock erwartet. Doch davon ist weit und breit nichts zu sehen. Also gehe ich ein Stück zurück zur letzten Markierung, um mich neu zu orientieren. Da sehe ich einen Pfeil, der auf eine runde Markierung am Baum zeigt. Also bin ich doch an der richtigen Stelle und kann mich leise einrichten. Gott sei Dank verzieht sich jetzt auch langsam der Nebel. So bekomme ich eine bessere Sicht auf meine Umgebung und kann mich mit meinem Schussfeld in aller Ruhe vertraut machen.

Viel Anblick, doch kein Wild

Eine halbe Stunde nach Jagdbeginn höre ich unterhalb von mir einen Schuss fallen. Mein Herz klopft schneller. Alles in mir spannt sich an. „Jetzt geht's los“, denke ich mir, und mache mich bereit. Gleich darauf höre ich am Waldweg Geräusche. Doch halt: Das ist kein Wild!

Ein Mountainbiker schießt neben mir durch den Wald hindurch. Ich ärgere mich und warte, bis es wieder etwas ruhiger wird. Es dauert auch gar nicht lange, da knacken leise ein paar Äste. Ich drehe mich in die Richtung, aus der die Geräusche kommen.



Autorin Constanza Swoboda wartet auf Anlauf.

Da kommt mitten durchs Gehölz ein Spaziergänger. Das gibt es doch nicht!

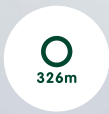
Auch eine Erfahrung

Anschließend bleibt es eine Stunde lang ruhig. Langsam zieht die Kälte in meine Glieder. Da höre ich plötzlich Rufe und Hundegebell im Unterholz. Das müssen die Treiber sein, denke ich mir. Ich bereite mich wieder innerlich ganz darauf vor, gleich Wild in Anblick zu bekommen und, wenn alles passt, zu schießen. Doch weit gefehlt! Zwei Wanderinnen rufen lautstark immer wieder ihren Hund, der so überhaupt nicht hören will und tobend umherspringt. Ich stelle die Waffe ab und stehe nur kopfschüttelnd da: Das ist nicht der Anblick, den ich mir erhofft habe. Zurück am Sammelplatz erfahre ich, dass die Drückjagd für fast alle erfolglos war. Bis auf ein Kalb wurde keine Strecke gemacht, da das Wild unterhalb der Reihen der Jäger vorbeigezogen ist. Zumindest ist das Schüsseltreiben mit Weißwürsten über dem offenen Feuer ein lustiger Abschluss und der Jagdtag eine weitere Erfahrung, die ich in meinem Jungjägerleben mitnehme. ◆



Die Standmarkierung am Baum war im Morgennebel schwer zu finden.

Fotos: C. Swoboda



NEW
2021



EL RANGE
WEGWEISENDE
PRÄZISION

WITH
TRACKING
ASSISTANT

SEE THE UNSEEN



LUCHS-1

AUGEN WIE EIN LUCHS

MADE IN
GERMANY



Erleben Sie die Dunkelheit durch die Augen des nachtaktiven Jägers – mit dem LIEMKE LUCHS-1.

Die neueste LIEMKE Vorsatzoptik überzeugt durch die leistungsfähige Kombination eines Sehfeldes von 22 m auf 100 m und einer Reichweite von über 1.750 m.

Mit seinem kontrastreichen Bild ist der LUCHS-1 sowohl für die Wald- als auch für die Feldjagd geeignet und bildet die ideale Synergie mit Universal- und Drückjagzielfernrohren.

NEU



LUCHS-1

(Feld & Wald) **UVP 3.950,- €**

www.liemke.com

INNOVATION. QUALITÄT. SERVICE.
by LIEMKE 

LIEMKE
THERMAL OPTICS

